

02
2017

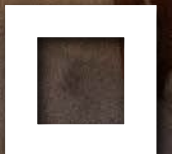
Quadrat

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ FEBRUAR 2017

LÜNEBURGER LEBENSART
AN NEUEM STANDORT:
ANNA'S CAFÉ IM SPEICHER-
HAUS AM VISCULENHOF

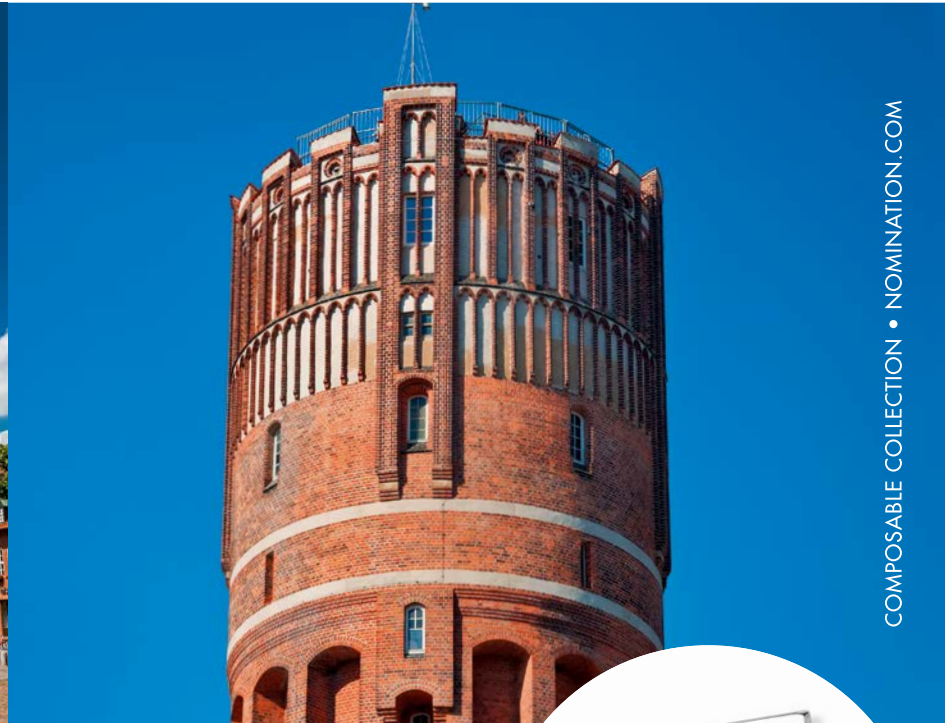


**KULTUR ■ PORTRÄTS ■ HISTORIE ■ AKTUELLES
GESUNDHEIT ■ KULINARIA ■ MODE ■ UMLAND**



NOMINATION

ITALY



COMPOSABLE COLLECTION • NOMINATION.COM



Gestalte dein Armband



An der Münze 8b
21335 Lüneburg
0 41 31 / 3 53 41

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN FEBRUAR 2017

Der Teufel im Ohr!

Es gibt Tage, da ist dieser kleine Teufel im Ohr angenehm zurückhaltend, aber in anderen, weniger brillanten Zeiten kann er laut und regelrecht gemein werden. Er sagt dann Dinge wie: „Das schaffst du nie im Leben“ oder „Wer glaubst du denn, wer du bist?“ Zu gerne würde ich diesem Miesepeter und ewigem Kritiker Redeverbot erteilen, nur leider ist dieses Biest ein fester Teil von mir.

Genau wie jene innere Stimme, die von Gehirnforschern als Bauchgefühl angepriesen wird. Die Intuition ist ein zuverlässiger Berater, heißt es. Um zu wissen, was für einen gut ist, soll man einfach auf seine innere Stimme hören. Bloß auf welche? Es ist ja erstaunlich, wer da alles spricht: das schlechte Gewissen („Wolltest du nicht zum Sport, Caren?“); der innere Schweinehund, der gerne zur Disziplinlosigkeit verführt („Sport? Pah! Da ist noch Schokopudding im Kühlschrank“); die Vernunft („Wer täglich Sport treibt, verlängert sein Leben um drei Jahre, wusstest du das, Caren?“). Und natürlich dieser gemeine kleine Teufel, der über mich ständig erbarmungslose Urteile im Schnellverfahren fällt („Mit dem bisschen Sport bekommst du deine Cellulite sowieso nicht weg!“). Lässt sich aus diesem Gezeter wirklich ein kluges Votum herausfiltern?

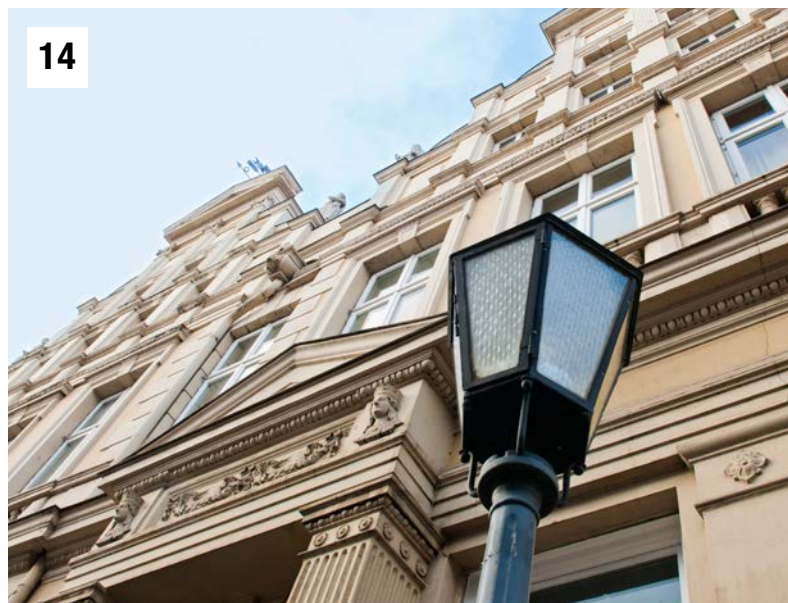
Psychologen sagen, die Grundlage guter Intuition sei der Schatz an Erfahrungen. Davon merke ich im Alltag selten etwas. Ich stehe zum Beispiel in der Eisdiele vor zig Sorten und bin überfordert. „Cookies und Joghurt, wie immer“, sagt die Stimme der Gewohnheit. „Laaangweilig, probier’

doch mal was Neues. Delfino sieht lustig und superbunt aus“, flötet die innere Abenteurerin. „Weißt du, wie viele Farbstoffe darin stecken?“, mahnt die mütterliche Fürsorge. Und dann sagt mein Mund plötzlich: „Schoko und Vanille“, weil er diese endlose innere Streiterei einfach satt hat.

Ich frage mich, ob wir uns selbst jemals vollständig verstehen werden. Ich habe beschlossen, meine inneren Stimmen einfach mal als Freunde zu betrachten und nachsichtig mit ihnen zu sein – wie mit Kindern, denen es an Lebenserfahrung fehlt. Gerade der fiese Obermeckerer verlangt zu oft sinnlose Dinge von mir: Wieso soll ich bei einem entspannten Mädelsabend mit leckeren Mojitos an die Steuererklärung denken, die ich in diesem Moment doch sowieso nicht erledigen kann? Ich sage dem Teufel im Ohr dann einfach sehr freundlich aber bestimmt: „Vielen Dank, mein Herr, für Ihre dezidierte Meinung, aber Ihre Redezeit ist jetzt um!“ Und dann tue ich genau das, wozu ich nach einem tiefen Durchatmen den größten inneren Drang verspüre: einen weiteren Cocktail bestellen. Denn wie sagte einst der französische Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal so schön: „Das Herz hat seine Gründe, die der Verstand nicht kennt.“

Ihre

Caren Hodel



ENNO FRIEDRICH



FELDERWEIR LÜNEBURG ARCHIV



ENNO FRIEDRICH



THOMAS LAURIT



DAN HANNEN

LÜNEBURG AKTUELL

Kurz angetippt	19
11. Berufs-Informationsbörse	28

AUS ALLER WELT

Eine Kita für den Hund	44
Zwischen Alster & Michel	58
Reisefieber: einmal Dubai und zurück	86

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Prozente bei Jonas Ariaens Schuhe	29
-----------------------------------	----

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

„Six feet under“ – Lüneburger Grabsteine	34
Plattsacker – niederdeutsche Geschichten	91

ZURÜCK GEBLICHT

Lüneburger Architekturen: die Lüneburger Tapetenmanufaktur	14
Brandstifter Herbert Rademacher	24

GESUNDHEIT

Sprechstunde: Ängste behandeln	60
Wenn Gelerntes verlernt wird: das Rett-Syndrom	72

KULINARIA

Neuer Standort: Anna's Café an der Ilmenau	12
Wabnitz' Weintipp	63

LÜNEBURG SOZIAL

Für das SOS-Kinderdorf International in Afrika	40
--	----

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Violaine Kozycki & Hilke Bultmann	50
---	----



ARNE MAYTZ UND HANNAH SCHUH



WERNER WAGNER



WERNER GRUHL

KULTUR

„Nicht ohne uns“ im SCALA Programmkino	18
Musikalische Neuerscheinungen	32
Heiße Rhythmen: Samba das Salinas	38
Charly Krökel – eine Werkschau	48
Neu im Kino	56, 85
Neues vom Buchmarkt	64
Das „Kunst-Stück“ aus dem „Alten Kaufhaus“	66
Musikwoche Hitzacker 2017	68
Theaterpremiere: „Der goldene Drache“	70
Kulturmeldungen	75
Alexander Eissele: Back to the 80's	80

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
Internetphänomene	33
Astro-Logisch: der Wasser-Mann	37
Übrigens ...	59
Köwekers Geschichten von nebenan	82
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	93
Schon was vor?	96
Impressum	98



Schmieden Sie exklusiv bei uns
Ihre Trauringe selber!



Max liebt Marie 
Die Hochzeitsboutique
4. & 5.2.2017 • Hamburg

Ich schmiede Dich ... für immer und ewig.

ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1907 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de
f GoldschmiedeArthurMueller



ALTES BEWAHREN

DER NEUE VISCULENHOF – FOTO: HAJO BOLDT





GUTSCHEIN: 10% RABATT

BEI VORLAGE DIESER ANZEIGE

holzkraft

Brennholzspalter bis 7 t für
anspruchsvolle Anwender
– für Kurz- und Langholz!



**Lüneburger Eisenhandlung
W.L. Schröder GmbH & Co. KG**

Pulverweg 1
21337 Lüneburg
Tel.: (04131) 897-0
www.wlschroeder.de



NEUES GESTALTEN

AUDIMAX DER LEUPHANA UNIVERSITÄT – FOTO: HAJO BOLDT

Festmoden *Maria Schreier*

Die Adresse für
alle festlichen Anlässe

Anlasskleidung



Festtagskleidung



Abendkleidung



festl. Kombinationen



Wir führen die Größen 34 – 54

Festmoden
Maria Schreier

Heiligengeiststr. 11
21335 Lüneburg
(04131) 24 91 69



www.festmoden-lueneburg.de

FÜR OFFROAD UND ONLINE.

IMPRESS YOURSELF.
DER NEUE PEUGEOT 3008.
SUV NEU INTERPRETIERT.



PEUGEOT



29,90€
FÜR
WARTUNG UND VERSCHLEISS¹

BARPREIS

Abb. enthält Sonderausstattung.

ab € 22.900,00

für den neuen PEUGEOT 3008 ACTIVE
PURETECH 130 STOP & START

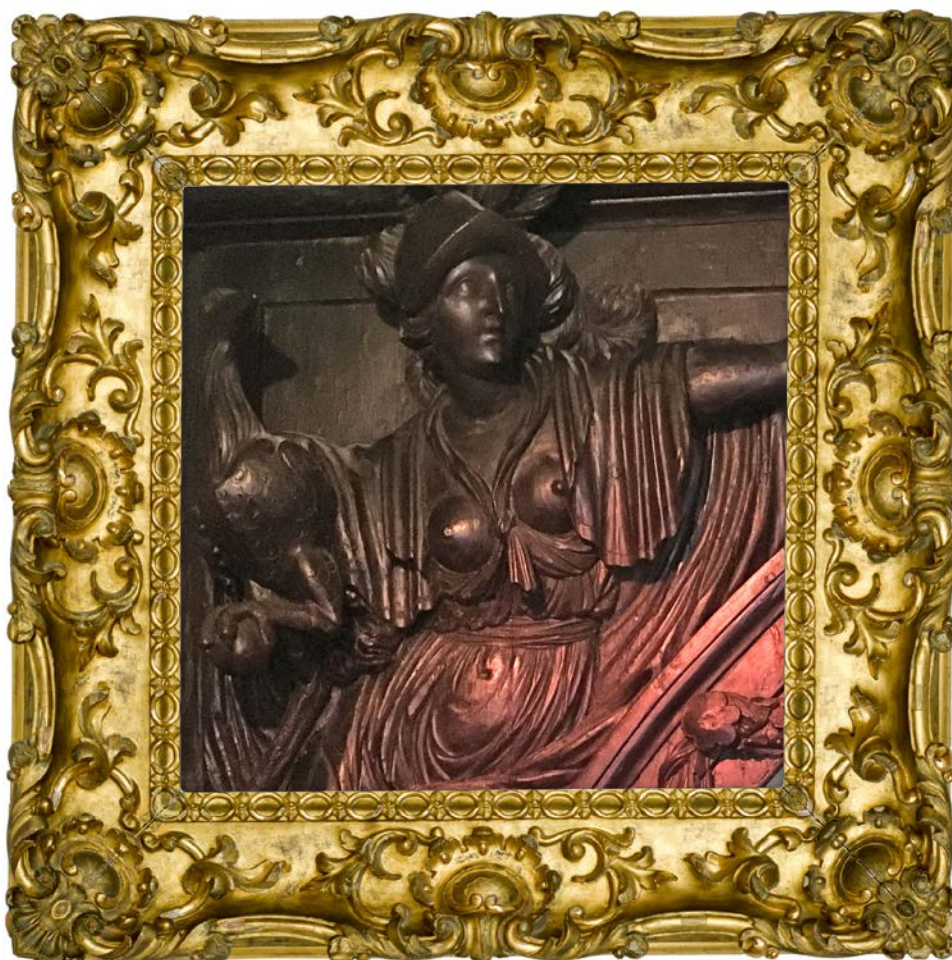
- Digitales Kombiinstrument
- Active Safety Brake
- LED-Tagfahrlicht
- Geschwindigkeitsregelanlage
- Verkehrsschilderkennung

AUTO
brehm

¹Monatliche Rate bei einem neuen PEUGEOT 3008 Active PureTech 130 STOP & START für einen optionalen optiway-ServicePlus-Vertrag bei einer Laufleistung von 10.000 km p. a. und 48 Monaten Laufzeit. Gültig bis 31.03.2017. Mit 4 Jahren Leistungen gemäß den Bedingungen des optionalen optiway-ServicePlus-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GmbH. Weitere Informationen finden Sie auf peugeot.de.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,5; kombiniert 5,1; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 117. CO₂-Effizienzklasse: A. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Februar 2017

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Februar an gewinn@maelzer-brauhaus.de. Zu gewinnen gibt es 2 x eine Mälzer Bierdose inkl. 1 Mälzer Craft-Bierglas!
Viel Glück!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

Gewinner der Januar-Verlosung:

Ulrich Kaschner (Sa.-Buffet), Alfred Luger (So.-Buffet)

Lösung des Januar-Fotos:

Tower des Lüneburger Flughafens



Freitag 03. Februar ab 20 Uhr
Jazz- Session

im alten Crato-Keller
mit den SALTY DOGS

mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!



Mittwoch 01. Februar ab 19:30 Uhr

Big Band RIGHT NOW

die Big Band der Musikschule
Lüneburg gibt ein kleines

Konzert in unserem Gewölbekeller
Eintritt: FREI

NEU !!! NEU !!! NEU !!!

Mittwoch 15. Februar ab 19 Uhr

Haxengelage -satt-
knusprige Haxen

mit Bratkartoffeln, Kraut,
Speckkartoffelsalat, Salatauswahl,
Brot und Schmalz incl. 0,5 l Bier 16,60
(Bitte reservieren Sie-begrenzte Plätze)



Jetzt im Anstich:

Imperial Pale Ale

...etwas mehr von allem...

mehr Malz, mehr Hopfen

und noch mehr Geschmack!



Komische Nacht >> 06.04.

Neue Adresse für Auszeitsucher

ANNA'S CAFÉ IST UMGEZOGEN – NUR 140 METER VOM ALTEN STANDORT ENTFERNT



Im Erdgeschoss des großen Backsteingebäudes duftet es nach Kaffee und frischer Farbe, Menschen streichen Wände, polieren Kronleuchter, wischen Regale aus – letzte Handgriffe vor der großen Wiedereröffnung, auf die alle Mitarbeiter seit Monaten hinausgefiebert haben. Lüneburgs neue Adresse für „Kalorienvergesser und Auszeitsucher“ heißt ab sofort Salzstraße Am Wasser Nr. 6: Anna's Café ist also gerade einmal 140 Meter weitergezogen – in das sanierte, alte Speicherhaus am Visculenhof.

„Essen für die Seele“ ist in weißer Schrift an der Fensterscheibe zu lesen. Drinnen durchziehen alte Stahlträger den hellen Raum, Podeste und Trennwände sorgen für Winkel und gemütliche Sitznischen. Altertümliche Sofas und Kissen auf der

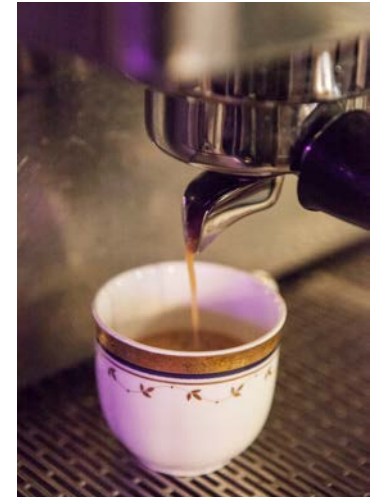
Fensterbank laden zum Hineinkuscheln ein, und Swantje Crones farbenfrohe Bilder machen den Wohnzimmercharakter perfekt. Es ist diese ganz individuelle Mischung aus Alt und Neu, die Gäste seit Jahren an Anna's Café schätzen – und die in den neuen, großzügigen Räumen mit Blick auf die Ilmenau noch besser zur Geltung kommt.

ES IST DIESE MISCHUNG AUS ALT UND NEU, DIE GÄSTE AN ANNA'S CAFÉ SCHÄTZEN UND DIE IN DEN NEUEN RÄUMEN MIT BLICK AUF DIE ILMENAU NOCH MEHR ZUR GELTUNG KOMMT.

„Bei uns wird alles mit Liebe selbstgemacht“, sagt Café-Inhaberin Daniela Exner. Möbel, Geschirr und Dekoration aus allen Jahrzehnten sucht die Chefin persönlich auf dem Flohmarkt aus. Die Speisen

kochen und backen Hausfrauen und gelernte Köche ausschließlich aus frischen Zutaten, sogar der Keks zum Kaffee stammt aus der eigenen Backstube. Zum Frühstück kommt frisch eingekochte Marmelade auf den Tisch, dazu eine der vielen Kaffeespezialitäten oder köstlicher loser Tee in mehr als 20 verschiedenen Sorten. Jeder Teller, jede

Untertasse wird hier mit Hingabe dekoriert und mit einem Lächeln serviert, das von Herzen kommt. „Ich wollte keine Standard-Gastro mehr machen“, sagt die Chefin. Die Lust auf Neues brachte sie vor



acht Jahren dazu, Anna's Café zu übernehmen. Schon bald zog die Kaffeestube ein generationsübergreifendes Publikum an: Kinder und Jugendliche, junge und ältere Erwachsene sind seither gern gesehene Gäste. Doch kaum ein Besucher ahnte, mit welchen Schwachstellen die rund 20 Café-Mitarbeiter am Stintmarkt zu kämpfen hatten. „Die Leitungen waren marode, die Sicherungen flogen raus, die Fenster klemmten“, zählt Daniela Exner auf, „vor zwei Jahren begann die lange Suche nach einer neuen Bleibe. Jetzt, zwei Jahre später, kann endlich der Neuanfang an der Visculé gefeiert werden.“

Das alte Gebäude im Lüneburger Wasserviertel gehörte einst zum Visculenhof. Dieser vielgliedrige Bau mit seinen lang gestreckten Speichern, Salzlräumen und Höfen war Sitz des Lüneburger Patriziergeschlechts Visculé. Die Kaufmannsfamilie hatte sich um 1291 gegenüber dem Kaufhaus am Hafen niedergelassen und schuf ein mächtiges Handelsimperium. Nach dem Konkurs im Jahr 1485 wurden Haupthaus und Lagerstätten zum größten Salzspeicher Lüneburgs umgebaut. Sie dienten der Hanse viele Jahre beim Handel mit dem „weißen Gold“. Aufwändig saniert, verkörpert der Bau mit dem Türmchen und den blaugrauen Fensterläden heute genau die Verbindung aus Alt und Neu, die auch Anna's Café so einzigartig macht.

„Ich finde es hier traumhaft schön“, sagt Mitarbeiterin Katja Horst. „Kaum dass man die Schwelle übertreten hat, vermitteln die ebenerdigen Räume gleich ein wohliges Gefühl.“ Denn obwohl die his-



torische Architektur eine umfassende Erneuerung erfahren hat, ist der historische Charme noch erhalten worden. „Die Nähe zum Wasser ist schon etwas Besonderes.“

Seit dem 23. Januar gibt es dann auch diverse Neuerungen in Anna's Café: Die Service-Station ist weggefallen, durchgesessene Sofas wurden gegen neues Mobiliar ersetzt, zusätzliche Geräte angeschafft. Zu den neuesten Errungenschaften gehört unter anderem eine schöne, alte französische Siebträgermaschine mit Handhebeln aus den 50er-Jahren, die nicht nur optisch etwas hermacht, sondern auch hervorragenden Espresso zu zaubern vermag. Im Kern jedoch setzt das Team auf Bewährtes: Der alte Tresen, die Kuchenvitrine und die meisten anderen Möbelstücke (darunter auch das Sofa aus der QUADRAT-Reihe „Platz genommen“) sind natürlich ebenfalls in die neuen Räumlichkeiten umgezogen; und natürlich werden die Mit-

arbeiter auch weiterhin alle Speisen aus frischen Zutaten mit Begeisterung für den kulinarischen Genuss zubereiten und Anna's Café zum einem besonderen Ort für Kalorienvergessener und Auszeit-sucher machen. „Alles bleibt beim Alten“, sagt Daniela Exner. „Nur ist es noch viel schöner.“ Anna's Café hat auch weiterhin von Montag bis Sonntag jeweils von 8.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Neben Kuchen, frisch gepressten Säften, Tee und Kaffee gibt es Frühstück (auch vegan und laktosefrei) sowie süße Verführungen oder auch herzhaft Leckereien zur Mittagszeit. (ep)

Anna's Café

Salzstraße am Wasser 6
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 8843181
www.annas-cafe.de





Tapeten- manufaktur Penseler & Sohn

Schmuckes für die heimischen Wände: Friedrich Penseler eröffnete 1821 die Lüneburger Tapetenfabrik



Zu allen Zeiten und in allen Kulturen haben Menschen die Wände ihrer Behausungen geschmückt. Schon die Höhlenbewohner hinterließen beeindruckende Malereien an den Felswänden. Im Laufe der Jahrtausende wurde die Wandgestaltung immer fantasievoller. In der Antike entstanden Mosaik und Fresken, die noch heute beeindruckend sind. Vor allem im Orient verkleideten Monarchen die Wände ihrer Paläste mit großen Wandteppichen, während französische Adlige wertvolle gewebte Gobelins bevorzugten. Bürgerliche Haushalte konnten sich einen einfachen Wandschmuck aus Papier erst im späten Mittelalter leisten. Die Papierherstellung galt seinerzeit noch als handwerkliche Kunst, die zunächst in französischen und englischen Manufakturen ausgeübt wurde, sie entwickelten quasi den Vorläufer der heutigen Tapete. Im 17. Jahrhundert wurde Papier

FOTOS: SAMMLUNG HAJO BOLDT

JOKA
FACHBERATER

WohnStore

Für alle
Renovierungswilligen
bis Ende Februar:

Kostenlos:
Teppich
verlegen*

Parkett verlegen

24,– €/m²
Kleber inklusive

20%
Sonnen-
und Sicht-
schutz**

Heimtex Star 2016
Fachhändler des Jahres

Find us on
Facebook

IN LÜNEBURG:
Auf den Blöcken 12
21337 Lüneburg
Tel. 04131 9993990
Mo-Fr: 9-19 Uhr, Sa: 9-18 Uhr
www.wohnstore-lueneburg.de

Parkett • Laminat • Design- und Teppichböden
Farben • Tapeten • Gardinen • Plissees • Jalousien
Rollos • Markisen • Insekten- und Pollenschutz
Beraten • Planen • Verlegen • Montage • Nähen
Ketteln • Dekorieren • Maler- und Tapezierarbeiten

IN UELZEN:
Oldenstädter Straße 66
29525 Uelzen
Tel. 0581 2419915
Mo-Fr: 9-19 Uhr, Sa: 9-18 Uhr
www.wohnstore-uelzen.de

BESUCHEN SIE AUCH UNSEREN ONLINE-SHOP: www.meinwohnstore.de

Die Angebote gelten
bis zum 28.02.2017 in
der Filiale Lüneburg
Ausgenommen sind
bereits reduzierte Ware und
alle Dienstleistungen

* gilt für im WohnStore gekaufte Teppichböden ab 25 €/m², das Verlegen in Fluren und auf Treppen ist ausgenommen
**Markisen sind im Angebot nicht enthalten



mit so genannten Modeln – Stempeln aus Holz – bedruckt, mit denen eine fortlaufende Flächengestaltung möglich war.

Erste Papiertapeten als Meterware kamen gegen Ende des 17. Jahrhunderts in England auf. Sie bestanden aus zusammengefügten Bahnen, die mit raffinierten Motiven bedruckt oder sogar mit Hilfe von Schablonen handbemalt wurden. Ganze Landschaften oder Stadtansichten konnten so entstehen. Erst gegen Anfang des 19. Jahrhunderts machte der technische Fortschritt eine industrielle Fertigung der Tapeten im Rotationsdruck möglich. In Lüneburg gründete der aus Goslar stammende Friedrich Penseler 1821 eine Tapetenfabrik, die nicht zuletzt durch die Anschaffung der neuesten

Maschinen und deren Leistungsfähigkeit schnell expandierte. Da sich die Produktion hauptsächlich auf einfachere Tapeten und Bordüren beschränkte, konnten sich wohl viele Lüneburger Bürgerhäuser seine Produkte leisten. Auf Wunsch fertigte man jedoch auch teurere Handdruckbordüren an. Bevor das Jahr 1900 vor der Tür stand, war die Jahresproduktion auf rund 1 Million Tapeten angewachsen, über 100 Arbeiter waren an der Fertigung beteiligt.

Da die Geschäfte sich zunächst lukrativ zeigten, konnte sich Penseler ein repräsentatives Wohn- und Geschäftshaus leisten, das er 1873 im Neorenaissancestil erbauen ließ. Einbezogen wurde in den Neubau vermutlich ein früheres Patrizier-

giebelhaus. Der helle Putzbau mit den Doppelgiebeln steht noch heute Am Berge Nr. 8 und beherbergt unter anderem einen Spielsalon.

Aus einem noch überlieferten Reklameblatt, das Anfang des 19. Jahrhunderts herausgebracht wurde, geht hervor, dass der Nachfolger des Firmengründers sein Schwiegersohn Friedrich Mirow war. Im Jahre 1902 wurde der Betrieb durch ein Produktionsgebäude erweitert, und zwar an der Stelle, wo sich heute das Karstadt-Parkhaus befindet. Doch offensichtlich verließ den Firmeninhaber nach einigen Jahren das glückliche „Händchen“ für das Tapetengeschäft. Lüneburgs Tapetenmanufaktur Penseler & Sohn schloss bereits 1916 ihre Tore. (ilg)

„In meinem Gesicht
ist kein Platz
für Langeweile.“

Neu!

www.manufaktur-sehen.de



easyscan[®]

Augen-Screening
jetzt nur **39 €**

Termine unter

Tel: 04131 / 75 31 770

Was schützt mein Auge, was nützt meinem Auge?

Neu in der Manufaktur Sehen: die umfassende Sehberatung.

Besuchen Sie uns jetzt zum Augen-Screening.
Durch das Screening erhalten Sie
wertvolle Informationen
über Ihr Sehen und wie Sie
Ihr Auge besser schützen können.

UV-Strahlung und auch Einflüsse des
intensiven blauen Lichtes, das
von Smartphones, Computern und
Tablets ausgestrahlt wird,
können Spuren am Auge hinterlassen.

Lassen Sie sich jetzt von uns beraten.

RESCH.

*Manufaktur
Sehen*

Lüneburg Bardowicker Straße 29 Tel: 04131 / 75 31 770 www.manufaktur-sehen.de

Nicht ohne uns

In Kooperation mit dem gemeinsamen Integrationsbeirat von Hansestadt und Landkreis Lüneburg zeigt das SCALA Programmkinno den Dokumentarfilm „Nicht ohne uns“ am Dienstag, 21. Februar um 19:30 Uhr – Eintritt frei!



Seit 2008 fördert der gemeinsame Integrationsbeirat die Integration von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund, die in Hansestadt und Landkreis Lüneburg leben. Er soll sie ermuntern, allgemeine und besondere Integrationsangebote zu nutzen. Mitglieder sind neben Menschen mit Migrationshintergrund und der Ausländerbeauftragten auch Vertreter der freien Wohlfahrtspflege und des Sports, der Integrationsleitstelle sowie Mitglieder des Rates und des Kreistages. In seinem Leitbild setzt der Integrationsbeirat folgende Schwerpunkte für seine Arbeit: „Alle Menschen haben grundsätzlich einen Anspruch auf Gleichbehandlung, ungeachtet ihrer Nationalität und ethnischen Herkunft, ihrer Religion und ihres Geschlechts. Wir verstehen Zuwanderung als Gewinn und sehen die Integration zugewanderter Bürgerinnen und Bürger daher als eine wichtige

kommunale Aufgabe, die ressortübergreifend als Querschnittsaufgabe zu behandeln ist. Wir unterstützen alle Bürgerinnen und Bürger dabei, eine aktive und selbstbewusste Rolle bei der Gestaltung und Fortentwicklung des Integrationsprozesses zu übernehmen. Dazu gehören insbesondere die Unterstützung bei der Mitwirkung an politischen Entscheidungsprozessen, die Anregung bürgerschaftlichen Engagements und die Förderung von Kontakten. Es wird mit Beteiligung der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund, wie z. B. Selbsthilfegruppen und Migrationsdiensten, ein Integrationskonzept entwickelt. Dieses bietet Menschen unterschiedlicher Herkunft Möglichkeiten der Einbindung und Einbeziehung in die Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse.“

Am 21. Februar ist der Integrationsbeirat zu Gast im SCALA Programmkinno und präsentiert den Do-

kumentarfilm „Nicht ohne uns“ von Sigrid Klausmann: 15 Länder, 16 Kinder, 5 Kontinente, 1 Stimme – so unterschiedlich ihr Lebensumfeld, so unterschiedlich ihre Persönlichkeiten auch sind, so sehr ähneln sich ihre Ängste, Hoffnungen und Träume und die eindrückliche Mahnung, unsere Welt zu erhalten. Egal ob privilegiert aufwachsend in der westlichen Wohlstandsgesellschaft oder in den armen Regionen Afrikas oder Asiens und unmittelbar konfrontiert mit Kinderarbeit, Prostitution, Krieg und Gewalt, haben alle diese Kinder die universelle Sehnsucht nach Sicherheit und Frieden, Glück, Freundschaft und Liebe. Sie eint die Ablehnung und die Angst vor Krieg und Gewalt. Jedes einzelne dieser Kinder macht dabei sich Sorgen um die Natur und die damit verbundene Zerstörung ihres direkten und indirekten Lebensraums. – Der Eintritt ist frei!!

KURZ ANGETIPPT FEBRUAR

GALERIEFÜHRUNG

GALERIE IM ALTEN KAUFHAUS
SAMSTAG, 4. FEBRUAR
11.00 UHR

Und es geht weiter! Natascha Fouquet lädt Sie wieder zu einem Rundgang durch die Kunstgalerie des Hotels „Alten Kaufhaus“, in der sich auf 400 m² rund 70 Arbeiten zeitgenössischer Künstler aus den Bereichen Druckgrafik, Malerei und Skulptur wiederfinden. Jeweils drei Arbeiten werden in einer kurzweiligen Bildbetrachtung unter die Lupe genommen, deren Urheber sowohl vielversprechende Newcomer als auch Kunstschaffende mit internationalem Renommee sind. Mit einem gemeinsamen Prosecco und der Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen, klingt die Führung aus. Um eine verbindliche Anmeldung wird bis zum 2. Februar unter Tel.: (04131) 3088-0 gebeten. Der Eintritt ist frei. Weitere Termine in 2017: 4.3., 1.4., 6.5., 10.6., 5.8., 2.9., 7.10., 4.11. und 2.12.

DER KÜNSTLER- NACHLASS

KULTURBÄCKEREI
SAMSTAG, 4. FEBRUAR
14.00 UHR

In der aktuellen Diskussion zum Thema „kulturelles Erbe“ wird ein

wichtiger Aspekt meist völlig außer Acht gelassen: der Umgang mit künstlerischen Nachlässen. Das Symposium des Bundesverbands bildender Künstlerinnen und Künstler im Dezember 2015 in Berlin wurde daher zum Anlass genommen, die Gründung eines Bundesverbandes für Künstlernachlässe anzukündigen. Die Sparkassenstiftung Lüneburg lädt zu diesem Thema am 4. Februar zu Impulsvorträgen und einer anschließenden Diskussionsrunde mit Publikum ein. Gäste sind unter anderem der Bundesvorsitzende des BBK, Werner Schaub, Prof. Dr. Heike Düselder, Rechtsan-



walt Torsten Ambroselli sowie eine Vertreterin des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Um Anmeldung wird bis zum 1. Februar per E-Mail an kristin.halm@sparkassenstiftung-lueneburg.de oder telefonisch unter (04131) 85 445 34 gebeten. Eine Teilnahmegebühr fällt nicht an.

THEATER TRIFFT MUSEUM

MUSEUM LÜNEBURG
SONNTAG, 5. FEBRUAR
17.00 UHR

Unsere Erkundung der Räume des Museums und von literarischen Texten geht weiter. Dieses Mal steht einer der großen Romane der amerikanischen Literatur im Zentrum: John Steinbecks Epos „Jenseits von Eden“, das ab Mai auf der Großen

Bühne des Theaters zu erleben ist. In fünf Episoden lesen Schauspieler des Ensembles Ausschnitte aus dem Roman. Fünf ausgewählte Räume des Museums bilden eine eindrucksvolle Kulisse für die Story: Amerika zwischen dem Bürgerkrieg und dem Ersten Weltkrieg: Steinbeck erzählt eine Familiensaga, die



sich über drei Generationen erstreckt. In jeder Generation wiederholen sich die gleichen Konflikte: der zwischen Vater und Sohn und der zwischen zwei ungleichen Brüdern. Steinbeck zeigt ihre seelischen Abgründe, bis zur Schmerzgrenze. Seine Erzählweise ist dabei von erstaunlich viel Komik und großer Sympathie für seine Figuren geprägt. Beim Kauf von Tickets für alle Leistungen, erhalten Sie die fünf Karten zum Preis von vieren.

„KALLIGRAFIE – VON DER LUST AN DEN BUCHSTABEN“

FREYA-SCHOLING-HAUS,
NEUE SÜLZE 4
DONNERSTAG, 9. FEBRUAR
19.00 UHR (VERNISSAGE)

Für den Grafik-Designer und Kalligrafen Volker Butenschön sind gedruckte und geschriebene Buchstaben tägliches Brot. Doch können sie viel mehr sein, als „treue Diener“ bei der Übermittlung von Informationen zu sein: Die europäische Schriftkultur mit ihrer unendlichen

RITVA FALLA



MACH
ART
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00
Sa. 10.00 – 14.00

Vielfalt an Buchstabenformen schafft auch im Rahmen der Kalligrafie reichlich Möglichkeiten, sich der Umsetzung von Inhalten poetisch, spielerisch und experimentell zu nähern. Die Lesbarkeit steht dabei nicht unbedingt im Vordergrund, Anmutung und Ausdruck rücken in den Fokus und schaffen mit freieren



Formen und Interpretationen emotionale Schriftbilder von großer Intensität. Zu sehen ist die Kalligrafie-Werkschau bis zum 12. Februar jeweils von 15.00 bis 19.00 Uhr.

NACHTEULENSPECIAL: LIEBESLIEDER

ST. MARIEN, LÜNEBURG
SONNTAG, 12. FEBRUAR
18.00 UHR

„Welch' ein Geschenk ist ein Lied“ singt Reinhard Mey, und es sind besonders Liebeslieder, die Herzen und Gedanken berühren und bewegen. Manches Paar hat sich bei einem Lied gefunden oder ein bestimmtes Lied als „unser Lied“ entdeckt. Liebeslieder, von verschiedenen Interpretinnen und Interpreten vorgetragen, werden am 12. Februar in der St. Marien-Kirche, Friedensstraße 8, Lüneburg, zum Valentinstag erklingen. Eingeladen sind alle Liebenden: Singles, ganze und halbe Paare, Frischverliebte, Alt- und Neuverliebte, Dauerverliebte, sich-nach-Liebe-Sehnende, Freunde oder Freundinnen, an ihrer Liebe Leidende, für ihre Liebe Dankbare und um ihre Liebe Hoffende. Sie haben die Mög-

lichkeit, sich persönlich oder als Paar segnen zu lassen. Ausklang im Anschluss bei Wasser und Wein im benachbarten Gemeindehaus.

DRK-KURS-PROGRAMM FÜR JEDEN

Jeder ist willkommen beim DRK-Ortsverein Lüneburg, der mit einem umfangreichen Kurs- und Aktivitäten-Programm in das neue Jahr startet. Angeboten werden sowohl Gymnastik und Tanz als auch Nordic Walking, Yoga, Handarbeitskreise, das Theaterspiel und vieles mehr. Ein Kultur-Treff, der jeweils mit einem kulinarischen Exkurs verbunden wird, widmet sich Lüneburg und seiner wechselvollen Historie. Zudem werden zahlreiche Tagesfahrten zu verschiedenen Themenfeldern angeboten. Informationen zu den Kursangeboten erhalten Interessierte Mitglieder und Nichtmitglieder unter (04131) 2666911.

„DIE SIGNALE UNSERES KÖRPERS ALS RUF DER SEELE VERSTEHEN“

MITTWOCH, 15. FEBRUAR
VAMOS!
19.30 UHR

Unser Körper macht keine Fehler und sagt uns immer die Wahrheit, weiß Robert Betz. Er ist hochintelligent, hat aber keinen eigenen Willen. Sein Zustand hängt von unserem Bewusstsein ab, von unseren Gedanken, Überzeugungen und unserem Verhalten. Die zahlreichen und immer stärker auftretenden Symptome und Krankheiten an Rücken und Gelenken, dem Kreislauf und Organen, die Schlafstörungen und der Burnout wollen nicht bekämpft werden. Sie wollen verstanden werden als Ruf unserer Seele nach einer Veränderung unserer Denk- und Lebensweise. Unser Körper wünscht

sich eine Partnerschaft zu einem Menschen, der ihn mit Freude, Liebe und Dankbarkeit „einwohnt“. Dieser Vortrag öffnet für ein neues Verständnis von



Gesundheit und Krankheit und gibt zahlreiche praktische Hinweise zu einem neuen Umgang mit unserem „irdischen Kleid“.

EIN LICHT UNTER VIELEN – ANALOGE ILLUMINATION

KULTURBÄCKEREI
DONNERSTAG, 16. FEBRUAR
(VERNISSAGE)

Sebastian Gottheits und Julian Hayes Kunst besteht aus analogen Illuminationen. Sie verwenden Dia- und Overheadprojektoren und lassen das Licht durch geschliffene Linsen, Folien und andere Materialien fallen, um die jeweiligen Orte „einzukleiden“. Medien und Formen entwerfen sie zum Teil selbst oder greifen auf Motive und Charaktere von Human Flashboy oder anderen Künstlerfreunden zurück. Ihre Projektionen können verharren oder bewegt sein, gigantisch groß oder auf Augenhöhe, natürlich oder surreal. Räume und Wände werden lebendig, Fassaden, Wiesen und Bäume erhalten ein neues Gesicht. Der Beginn der Vernissage wird unter kulturbaeckerei-lueneburg.de bekannt gegeben.

LEBEN MIT VURURTEILEN

VHS LÜNEBURG
DONNERSTAG, 16. FEBRUAR
18.00 UHR

Die Diplom-Soziologin Daniela Krause leitet den Vortrag und die Debatte über Vorurteile, die Flüchtlingsfrage, feindselige Zustände und gesellschaftliche Spaltung. Sie ist Diplom-Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung in Bielefeld. Anmeldung unter Tel.: (04131) 1566-101 oder per E-Mail an ina.zander@vhs.lueneburg.de.

AUTORENLESTUNG: „VON DEN KRIEGEN“

OSTPREUSS. LANDESMUSEUM
MITTWOCH, 22. FEBRUAR
18.30 UHR

Im Sommer 2015 katalogisiert der 26-jährige Geschichtsstudent Gero Gedankenanzeigen für Gefallene aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Er wird hineingezogen in eine Welt voll sinnloser Grausamkeit und verliert die wissenschaftliche Distanz. Die Recherche führt ihn zu oft fremden Orten und Schlachten mit ihren Geschichten und Schicksalen. Gero begreift, dass manche Ereignisse nicht vergessen werden dürfen. Der vielfach ausgezeichnete Autor Arno Surminski begibt sich in seinem literarischen Friedensappell „Von den Kriegen“ auf eine spannende Spurensuche und erzählt anhand einer beeindruckenden Sammlung originaler Gedankenanzeigen, warum das Erinnern auch noch bei kommenden Generationen kein Ende haben darf. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird für diese Veranstaltung eine Anmeldung unter Tel.: (04131) 759950 empfohlen.

AUSSTELLUNG: „WINTER IN DER ELBTALAU“

BIOSPHAERIUM ELBTALAU
BIS 26. FEBRUAR

Die Sonderausstellung „Winter in der Elbtalau“ des Naturfotografen Dieter Damschen zeigt bis 26. Februar 2017 stimmungsvolle Impressionen aus dem Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau. Fotos eleganter Singschwäne, raureifverzierter Bäume und von Pfannkucheneis auf der Elbe verzaubern die Besucher im Biosphaerium Elbtalau in Bleckede und machen Lust auf einen Spaziergang durch das Biosphärenreservat, bei dem sich ja vielleicht auch das ein oder andere Motiv in der Winterlandschaft wiederentdecken lässt. Das Biosphaerium hat jeweils mittwochs bis



DIETER DAMSCHKE

sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter (05852) 95 14 14 und unter www.biosphaerium.de.

ZUKUNFTSSTADT LÜNEBURG – DIE DEMOKRATIE VON MORGEN

LEUPHANA UNIVERSITÄT
DIENSTAG, 28. FEBRUAR
16.00 BIS 20.00 UHR

Von 16.00 bis 17.30 Uhr referieren Prof. Dr. Patrizia Nanz und Claus Leg-

gewie im Hörsaal 3 über den Gedanken, bestehende Parlamente durch „Zukunftsräte“ zu ergänzen. Die renommierte Partizipationsforscherin ist Direktorin des „Institute for Advanced Sustainability Studies“ in Potsdam. Um 18.00 Uhr geht es weiter im Raum C 14.027 mit der „Demokratiewerkstatt“. Eine Anmeldung wird erbeten unter Tel.: (04131) 1566-101 oder per E-Mail an ina.zander@vhs.lueneburg.de. Weitere Informationen zur Konferenzwoche finden Sie im Internet unter www.leuphana.de/konferenzwoche.

„DINNER AUF EIGENE GEFAHR: DIE GROSSE VERSUCHUNG!“

RITTERAKADEMIE
SAMSTAG, 4. MÄRZ
20.00 UHR

Cathrin Jahnke und Susan Esmann verbindet vor allem eines: Sie gestalten Events von hoher Qualität, individuell gedacht und umgesetzt. Als „Lüneburger Stadtgeschichten“ und EVENTmanufaktur bieten sie ab 2017 eine neue Kombination aus Erlebnis-theater & Kulinarik in den historischen Räumlichkeiten der Ritterakademie. Die Reihe startet mit einem „Dinner auf eigene Gefahr!“, bei dem die „Lüneburger Stadtgeschichten“ die Premiere ihres Stücks „Die große Versuchung!“ präsentieren werden. Für das kulinarische Erlebnis sorgt die EVENTmanufaktur mit einem 4-Gänge-Menü im stilvoll gedeckten großen Saal. Tickets gibt es im Vorverkauf ohne Gebühr mittwochs zwischen 17.00 und 18.00 Uhr in der Ritterakademie, Am Graalwall 12, im Online-Ticketshop auf www.die-ritterakademie.de sowie an allen bekannten VVK-Stellen. Weitere Infos unter www.lueneburger-stadtgeschichten.de. (nf)



Venus-Moden

Annette Redder e.K. · Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Telefon: 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Montag – Freitag: 9.30 – 18.00 Uhr · Samstag: 9.30 – 16.00 Uhr

Wer will, findet Wege!



Hocheffektives Personaltraining

Fit Team Group kooperiert



www.personal-trainer-lueneburg.de



trifft stilvolles Ambiente

mit dem **ALCEDO SPA**

ALCEDO  SPA

www.alcedo-spa.de

Zuchthaus für den Feuerteufel

DER BRANDSTIFTER HERBERT RADEMACHER HIELT GANZ LÜNEBURG IN ATEM

Die Freiwillige Feuerwehr Lüneburg ist tagtäglich ehrenamtlich für die Sicherheit der Hansestadt und deren Bewohner im Einsatz – und das seit über 150 Jahren. In einer kleinen Serie widmet sich das QUADRAT der wechselvollen Geschichte „unserer“ Feuerwehr und erinnert dabei auch an einige Aufsehen erregende Einsätze, die bis zum heutigen Tag in der Hansestadt geleistet werden mussten.

Reste des „Alten Kaufhauses“



Vor mehr als 60 Jahren war Lüneburg für kurze Zeit deutschlandweit in aller Munde. Nicht nur die Taten des jungen Herbert Rademachers, sondern auch der nachfolgende Prozess

nach der Ergreifung des so genannten Lüneburger Feuerteufels, hielten die Republik in Atem. Der zur Tatzeit 19-jährige Hilfsarbeiter und „Nachkriegsdeutschlands erfolgreichster Brandstifter“,

wie ihn der Spiegel in einer Juni Ausgabe des Jahres 1960 betitelte, hatte in Lüneburg zahlreiche historische Gebäude in Brand gesteckt und einen Schaden von rund drei Mio. Mark angerichtet. Die



Dieter Heidorn und Bernd Rothard

Lüneburger Feuerwehr, damals noch in der Katzenstraße angesiedelt, wurde vor große Herausforderungen gestellt, ließ doch die Anzahl und auch das Ausmaß der Brände im Zentrum der alten Salz- und Hansestadt recht schnell den Verdacht aufkommen, dass es sich um ein und denselben Täter handeln musste. All dies geschah innerhalb weniger Monate von Dezember 1959 bis Februar 1960 – dramatische Zeiten, die vielen älteren Lüneburgern bis heute im Gedächtnis geblieben sind. „Die Bevölkerung und auch die Feuerwehr fand damals in diesen Wochen keine Ruhe“, berichten Bernd Rothard und Dieter Heidorn, die als Kameraden der Altersabteilung Experten für die Geschichte der Lüneburger Feuerwehr sind und dafür ein umfangreiches Archiv betreuen. Es begann alles mit dem Alten Kaufhaus am Stint, das zu dieser Zeit als Lagerhaus und Jagdmuseum genutzt wurde. „Am Abend des 22. Dezember gegen 22.00 Uhr brach das Feuer aus“, erzählt Bernd Rothardt. Nur der charakteristische Barockgiebel, der auch heute noch das Gebäude prägt, konnte gerettet werden. Zu der Zeit sei dies einer der größten Einsätze der Feuerwehr gewesen, berichtet die Chronik der Feuerwehr, die 2014 zum 150-jährigen Bestehen dieser Institution herausgegeben wurde. Doch damals konnte noch niemand ahnen, dass dies nur der Beginn einer verheerenden Brandserie war. Bereits eine Woche später folgte der nächste Brand. Erst ging es um eine vergleichsweise kleine Brand-

stiftung in der Fahrkartenausgabe des Bahnhofs Lüneburg-Süd, doch nur wenig später folgt der zweite Alarm. Die Ratsbücherei mit ihren unermesslich reichen Buchschätzen stand in Flammen. Zahlreiche Wiegendrucke und Erstdrucke aus der Reformationszeit wurden durch das Feuer zerstört oder durch das Löschwasser beschädigt. Rätselhaft wurden die Ereignisse des Tages, als schließlich noch in das Museum an der Wandrahmstraße eingebrochen wurde und wertvolle Ausstellungsstücke verschwanden.

Etwas mehr als zwei Wochen später, in der Nacht zum 14. Januar 1960, hatte die Lüneburger Feuerwehr mit einem weiteren Großbrand zu tun. Durch drei vorsätzlich gelegte Brandstellen im Restaurant „Zur Krone“ in der Heiligengeiststraße wurde der historische Gastraum und Teile des Mobiliars zerstört. Spätestens jetzt waren die Ereignisse nicht mehr nur für die Lüneburger Bevölkerung rätselhaft und bedrohlich. Viele Presseorgane der Bundesrepublik beschäftigten sich mit dem Fall. So berichtete der Spiegel in der Ausgabe 5/1960: „Nicht nur für das Lüneburger Rathaus ist seit einigen Wochen Sonderschutz angeordnet: In sämtlichen städtischen Ämtern sind Nachtwachen auf Posten gezogen; die Kirchen bleiben nachts hell erleuchtet, und auf den Betbänken kauern einsame Aufseher; zahlreiche Firmen haben ihre Belegschaft schichtweise zum Nachtdienst eingeteilt.“



**Ursachen aufdecken!
Schäden beseitigen!
Bausubstanz erhalten!**

SANTECH ist ein modernes Unternehmen, entstanden durch den Zusammenschluß von Kompetenzen aus zwei traditionsreichen Fachbetrieben.

Unser umfangreiches Leistungsangebot mit über 15-jähriger Erfahrung in der Sanierungstechnologie machen uns zu einem kompetenten Dienstleister und Partner für individuelle Problemlösungen jeder Art. Modernste Diagnose- und Messtechniken, fachgerechte Instandsetzungen und ein zuverlässiger Komplettservice an **365 Tagen im Jahr** runden unser Angebot ab.

Wir bieten:

- Leckortung
- Bautrocknung
- spezielle Estrichtrocknung
- Wasserschadenbeseitigung
- Komplettsanierung
- Schimmelpilzbeseitigung
- Thermografie

SANIEC SANIERUNGSTECHNOLOGIE
Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider GbR

Wilhelm-Hänel-Weg 1 • 21339 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 68 07 97

Firmensitz Lüneburg • Niederlassungen Hamburg und Buchholz



Das „Alte Kaufhaus“ im Vollbrand



Die Ratsbücherei am Morgen nach dem Brand

„Kopflös waren die Lüneburger, ratlos die Kriminalpolizei“, brachte es die „Zeit“ in einer Januarausgabe auf den Punkt. Die Wachen und eine aufmerksame Bevölkerung konnten nicht verhindern, dass es zu einer letzten großen Brandstiftung am 27. Januar kam, bei der ganz in der Nähe des Alten Kaufhauses der Viskulenhof betroffen war und der Dachstuhl und angrenzende Teile völlig zerstört wurden.

Inzwischen hatte sich der Begriff „Feuerteufel von Lüneburg“ für den bis dahin unbekanntesten Brandstifter durchgesetzt. Bisher waren alle Hinweise aus der Bevölkerung nutzlos, doch Anfang Februar wendete sich das Blatt. Ein am 22. Januar in der Scharnhorstkaserne gestohlenes Schnellfeuerge- wehr lieferte bei seiner Entdeckung in einer Gartenlaube Hinweise auf Herbert Rademacher, der als Dieb der Waffe angenommen werden konnte. Weil seine Schwester ihn gewarnt hatte, flüchtete der Verdächtige, konnte aber schließlich in Kehl am

Rhein gefasst werden. Auf der Rückfahrt nach Lüneburg gestand er sowohl die Brandstiftungen als auch diverse Einbrüche. Zudem konnte die Polizei später etliches Diebesgut in seiner Wohnung finden. Der inzwischen 20-Jährige wurde am 4. Juli 1960 nach nur wenigen Prozesstagen vom Landgericht Lüneburg zu 15 Jahren Haft verurteilt.

Was den Hilfsarbeiter zu seinen Taten getrieben hat, konnte auch durch den bestellten Göttinger Psychiater nicht zweifelsfrei geklärt werden: „Rademacher“, so sagte dieser „ist eine frühreife Verbrecherpersönlichkeit, die von einer schlechten Erbanlage, ungünstigen Umwelteinflüssen und erlebnisbedingten Eigenschaften bestimmt ist, von Triebhaftigkeit, Reizbarkeit, Geltungssucht, starker Empfindlichkeit in eigener Sache, blindem Draufgängertum, ausgesprochenem Mut, schneller Entschlusskraft und einem Leitbild, das die Heldenrolle eines Gangsters von düsterer Größe zeigt.“

Aber dann sprach der Psychiater auch von „gewinnenden Eigenschaften“ – etwa von der Fähigkeit Rademachers, für seine Schandtaten einzustehen. (Zeit: Ausgabe vom 24.6.1960.)

Verschiedenste Gerüchte hätten seit der Verurteilung die Runde gemacht, wissen Dieter Heidorn und Bernd Rothardt. So sei erzählt worden, Rademacher habe sich 1971 in der Haft aufgehängt. Belegt sei dies jedoch nicht, sagen die beiden Archivare. „Herbert Rademacher ist am 17. April 1996 eines natürlichen Todes gestorben“, berichten sie und verweisen auf Recherchen der Staatsanwaltschaft Hildesheim. Das ebenfalls verhängte 30-jährige Betretungsverbot für Lüneburg habe Rademacher aber wohl nicht eingehalten. „Es gab immer wieder Gerüchte, dass er in Lüneburg gesehen worden ist.“ Doch mit den Brandstiftungen war es erstmal vorbei. Die Lüneburger konnten wieder beruhigt schlafen. (cb)

NEUES TERRAIN ENTDECKEN.



ŠKODA



Jetzt bei uns
vorbestellen.

Der NEUE ŠKODA KODIAQ.

Raus. In die Natur. In den Großstadtdschungel. Ins pure Leben. Und wieder zurück. Der Neue ŠKODA KODIAQ begleitet Sie. Ein SUV? Sicher, aber neu definiert. Er überzeugt mit Komfort für bis zu sieben Personen, mit kraftvollen Motoren und anpassungsfähigem 4x4-Antrieb. Mit Assistenzsystemen, die mit- und vorausdenken. Und mit dem Konnektivitätssystem ŠKODA Connect, das Ihnen zahlreiche interaktive Funktionen bietet. Ab Frühjahr 2017 ist er bei uns verfügbar und bereits jetzt vorbestellbar. ŠKODA. Simply Clever.

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 9,1-6,3; außerorts: 6,4-4,7; kombiniert: 7,4-5,3; CO₂-Emission, kombiniert: 170-139 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C-A

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Autohaus Plaschka GmbH

Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg, Tel.: 04131 223370, Fax: 04131 2233729, www.plaschka.com

Face-to-Face zur richtigen Berufswahl

11. BERUFS-INFORMATIONSBÖRSE: AM 11. FEBRUAR IN DER WILHELM-RAABE-SCHULE, 10.00 BIS 15.00 UHR

Die Berufswahl stellt viele Jugendliche vor ein großes Problem. Studieren, Lehre, Duales Studium oder doch erst ein Freiwilliges Jahr machen? Das sind Fragen, die sich Schüler und nicht zuletzt auch die Eltern immer wieder stellen. Eine wertvolle Orientierung im Dschungel der möglichen Berufe oder Studiemöglichkeiten bietet für Lüneburger Schüler aller Schulformen bereits seit vielen Jahren die Berufsinformationsbörse, kurz BIB genannt. Diese Veranstaltung findet in diesem Jahr zum elften Mal statt. Am Samstag, 11. Februar von 10.00 bis 15.00 Uhr haben interessierte Schüler und ihre Eltern in der Wilhelm-Raabe-Schule (WRS) wieder die Gelegenheit, die verschieden-

sten Berufe kennenzulernen, mit Profis ins Gespräch zu kommen oder sich über Ausbildungswege zu informieren.

Seit ihrer Einführung hat sich die Veranstaltung als Zugpferd sowohl für die Information suchenden Kinder und Jugendlichen als auch für die ausstellenden Betriebe und Institutionen erwiesen. Auch diesmal sei es kein Problem gewesen, Firmen zu finden, die über Ausbildungswege und -möglichkeiten informieren wollten, freut sich Dr. Judith Moll, Beraterin für akademische Berufe bei der Lüneburger Arbeitsagentur, die neben einigen Eltern zum Organisationsteam gehört. Über 50 Aussteller sind diesmal dabei, eine bunte Mischung, welche die große Bandbreite widerspiegelt, die der deutsche Berufsmarkt zu bieten hat. „Das ist auch gut so“, sagt Frank Gehrke vom Ausbildungsverbund Lüne-



burg, „denn die meisten Schüler kennen nur etwa zehn verschiedene Berufe.“

„Etwa 50 Prozent aller Abiturienten streben kein Studium gleich nach dem Schulabschluss an“, informiert Judith Moll. Daher präsentieren sich auf der Messe auch zahlreiche Ausbildungsbetriebe der Region, die hier Kontakt mit ihren zukünftigen Fachkräften knüpfen können. Mit dabei sind in diesem Jahr etwa die AOK oder auch die Sparkasse und das Finanzamt als große Ausbildungsbetriebe; die Bundeswehr oder die Dr. von Morgenstern Schulen sind ebenfalls vertreten. Ihren Infostand im Gymnasium Wilhelm-Raabe Schule werden aber zum Beispiel auch die Gesundheitsholding, Werum Software & Systems und das Landgericht aufbauen. Dazu kommen noch einige norddeutsche Universitäten und natürlich das Arbeitsamt.

Zudem haben die Organisatoren der BIB auch diesmal wieder einen weiteren wichtigen Informationspool in ihre Veranstaltung integriert. Zahlreiche Eltern und Mitarbeiter vieler Firmen berichten in einzelnen Klassenräumen über ihren Berufsalltag, den Weg dorthin und die diversen Fortbildungsmöglichkeiten. Sehr oft wird dort deutlich, dass es nicht nur eine einzige Möglichkeit gibt, die zum Ziel führt. „Gerade die nicht geradlinigen Lebensläufe zeigen den Schülern wertvolle Perspektiven auf“, meint Annette Witjes, Mutter eines 14-jährigen Sohnes, die ebenfalls bei der Organisation dieser Veranstaltung mithilft.

Die BIB fand bisher entweder am Johanneum, am Gymnasium Oe-

deme oder eben an der WRS statt. Nun ist auch die IGS Kaltenmoor mit im Boot, die im kommenden Jahr Ausrichter der BIB sein wird. Neu ist auch ein so genannter „Face-to-Face“-Bereich vor der Aula. In entspannter Atmosphäre stehen hier Azubis Rede und Antwort, die im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr sind und daher hautnah aus dem Ausbildungsalltag berichten können. Durch diese Zusammensetzung der Aussteller und Referenten aus Eltern, Firmen und Universitäten wird den Schülern ein umfassendes Angebot aus Fachwissen, persönlichen Erfahrungen und konkreten Stellenbeschreibungen geboten und so vielleicht der Weg zum Traumberuf geebnet. (cb)

Weitere Infos: www.bib-lueneburg.de

Wir renovieren!

BIS 18. FEBRUAR 2017: UMBAU- & RÄUMUNGSVERKAUF BEI JONAS ARIAENS SCHUHE



FOTO: JONAS ARIAENS

Wir verabschieden die Wintermodelle mit einem Räumungsverkauf für Schuhliebhaberinnen, die Wert auf hochwertige Fußbekleidung mit Charakter legen. Bis Samstag, den 18. Februar 2017 bescheren wir Ihnen auf alle

Westen der Winterkollektion bis zu 60% Rabatt. **Sämtliche Softclox Stiefeletten werden einmalig zu Outlet-Preisen angeboten!**

Im Anschluss wird umfangreich renoviert, um unsere Räume für Sie frühlingsfrisch zu gestalten

Übrigens... die Frühjahr-/Sommerkollektion 2017 wird es bei Jonas Ariaens Schuhe bereits ab Größe 34,5 geben.



BIS 18. FEBRUAR AUF ALLE WINTERMODELLE, HANDTASCHEN, BÖRSEN, SCHALS, TÜCHER UND WESTEN BIS ZU 60% RABATT. NEUERÖFFNUNG AM 24.2.2017!



Stiefel und Stiefeletten der Marken Chie Mihara, Arche, Gadea, Wonders, Lisa Tucci, Brako, u. a. sowie auf Handtaschen, Börsen, Schals, Tücher und

und die neue Kollektion ins rechte Licht zu rücken. Zur Wiedereröffnung laden wir Sie herzlich am Freitag, 24. Februar 2017 ab 14.00 Uhr ein.

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr.: 10.00–18.30 Uhr
Sa.: 10.00–17.00 Uhr

Jonas Ariaens Schuhe

An den Brodbänken 5
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 8552070



25 JAHRE BAUEN MIT ERFOLG

Die SCHULTE Bauregie GmbH feiert Anfang des Jahres ihr 25-jähriges Jubiläum



Seit 25 Jahren ist die Schulte Bauregie mit schlüsselfertigem Bauen in Lüneburg und Umgebung erfolgreich. Der Unternehmer Manfred Schulte und sein Team übernehmen seitdem die Planung, Erstellung und Ausführung von Objekten in unterschiedlichen Größenordnungen. Seit 1992 wird dadurch attraktiver Wohnraum in Lüneburgs Mitte und Umland geschaffen.

Das Leistungsspektrum erstreckt sich vom Neubau von Einfamilienhäusern über Doppelhäuser am Stadtrand, Reihenhäuser in Citynähe, attraktiven Mehrfamilienhäusern in bester Wohnlage bis zur Realisierung von Gewerbeobjekten – wie z.B. dem aktuellen Unternehmenssitz am Altenbrückerdamm.

1992 in der Volgerstraße gestartet, zählt die Schulte Bauregie GmbH mittlerweile zehn Mitarbeiter.

Damit die nächsten 25 Jahre genauso erfolgreich werden wie die Letzten, sucht das Unternehmen stetig nach Baulücken und Entwicklungsgrundstücke in Lüneburg sind immer interessant. Die Bauregie fungiert aber auch gerne als Erschließungsträger für Bauerwartungsland und kleinere Wohngebiete im Lüneburger Umland.

Wie viele Quadratmeter Wohnfläche Manfred Schulte in den letzten Jahren übergeben hat, ist nicht gezählt. Das wahrscheinlich aufwändigste Projekt ist der historische Visculenhof.



Visualisierung Lüner Damm Nr. 8



Richtfest am 20.01.2017

... UND 2017 GEHT'S WEITER!

Pünktlich zum 25-jährigen Jubiläum wird das Neubau- und Sanierungsprojekt Visculenhof im Wasserviertel übergeben.

Weitere Bauprojekte werden in 2017 entwickelt und fertig gestellt. So war am 20.01.2017 im Lüner Damm Nr. 8 Richtfest. In zentraler Innenstadtlage direkt am Lösegraben, unweit vom Stintmarkt und Bahnhof, entstehen 14 Eigentumswohnungen. Die Schulte Bauregie ist hier als Generalübernehmer tätig und für den Vertrieb zuständig.

„Eigennutzer sowie Mieter wollen in Lüneburg zentral wohnen und am besten zu Fuß zum Markt gehen können. Das ist im Lüner Damm möglich“, so Moritz Schmidt, Vertriebsleiter bei der Schulte Bauregie. Fünf Wohnungen sind aktuell noch verfügbar. Erste Informationen gibt es auf www.luenerdamm8.info.

Etwas weiter flussaufwärts im Ilmenaugarten ist die Bauregie Baupartner und stellt in diesem Jahr gleich zwei Projekte fertig. 29 komfortable Mietwohnungen können im kommenden Sommer bezogen werden.

Im Projekt Bootshaus an der Ilmenau entstehen 27 Eigentumswohnungen in bester Lage. Blick aufs Wasser und kurze Wege in die Innenstadt inklusive. Hier sind ebenfalls noch Wohnungen verfügbar.

Zwei weitere Baufelder im Ilmenaugarten folgen.

Für Informationen zu den aktuellen Bauvorhaben, ein individuelles Beratungsgespräch oder zur Vormerkung für zukünftige Projekte steht das Team der Schulte Bauregie gerne zur Verfügung.

AKTUELLE BAUVORHABEN

VISCULENHOF IM HISTORISCHEN WASSERVIERTEL

19 Eigentumswohnungen und
5 Gewerbeeinheiten,
2- bis 6-Zimmer-Wohnungen,
Fertigstellung in Kürze, noch
Wohnungen zur Miete verfügbar

LÜNER DAMM NR. 8

2 Häuser à 7 Wohnungen,
2- bis 4-Zimmer-Wohnungen,
Fertigstellung Sommer 2017,
noch 5 Wohnungen verfügbar

ILMENAUGARTEN

29 Mietwohnungen,
2-bis 4-Zimmer-Wohnungen,
Fertigstellung Sommer 2017

BOOTSHAUS AN DER ILMENAU

2 Mehrfamilienhäuser
mit 27 Eigentumswohnungen,
2-bis 5-Zimmer-Wohnungen,
Fertigstellung Ende 2017,
noch 3 Wohnungen verfügbar

SCHULTE
BAUREGIE

Schulte Bauregie GmbH

Altenbrückerdamm 14
21337 Lüneburg
Tel. (04131) 28 75 400
schulte-bauregie.de

REINGEHÖRT

FEBRUAR

JOHANNES BRAHMS SYMPHONIEN NR. 3 & 4

NDR ELBPILHARMONIE-
ORCHESTER,
THOMAS HENGELBROCK
SONY

Sie ist nicht nur ein beeindruckendes Bauwerk, sie beherbergt außerdem einen der schönsten und modernsten Konzertsäle der Welt: die Elbphilharmonie. Mit der Symphonie Nr. 4 in e-moll op. 98 und der Symphonie Nr. 3 in F-Dur op. 90 von Johannes Brahms, eingespielt vom NDR

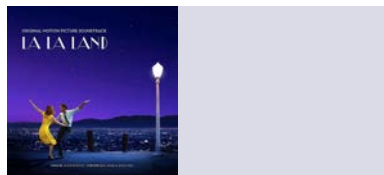


Elbphilharmonie-Orchester unter der Leitung seines Chef-Dirigenten Thomas Hengelbrock, gibt es jetzt die erste Audioaufnahme aus dem großen Konzertsaal von Hamburgs neuem Wahrzeichen. Die Sonder-Edition enthält neben den Audioaufnahmen eine Bonus-DVD mit dem 60-minütigen Film „Elbphilharmonie – Von der Vision zur Wahrheit“. Ein 44-seitiges Booklet liefert Texte, Fotos und spannende Informationen zum Bau und zu den Konzertsälen.

LA LA LAND

VARIOUS ARTISTS
INTERSCOPE

Schon vor dem deutschen Filmstart wurden Soundtrack und Schauspieler als hoffnungsvolle Anwärter für die Oscars 2017 gehandelt. Zumindest bei den Golden Globes ist das romantische Musical-Drama, das in die 30er Jahre



entführt, gleich mit sieben Preisen ausgezeichnet worden. La La Land erinnert an die gute alte Musical-Tradition der US-Filmgeschichte, und auch der Soundtrack gibt sich nostalgisch und lässt mit den 30 Tracks aus den Federn des Komponisten Justin Hurwitz und des Emmy-nominierten Songwriter-Teams Benj Pasek und Justin Paul das zauberhafte Flair dieser Zeit auferstehen.

JOBIM: CARMINHO CANTA TOM JOBIM

CARMINHO, JOBIM U. A.
PARLOPHONE LABEL GROUP

Mit ihrem neuen Album verneigt sich die große Fado-Stimme Portugals vor einem Künstlerkollegen: Antonio Carlos (Tom) Jobim, einem der populärsten Komponisten Lateinamerikas, der im Januar 2017 seinen 90. Geburtstag gefeiert hätte. Es war Jobims Familie, die die Sängerin Carminho einlud, in das Repertoire des



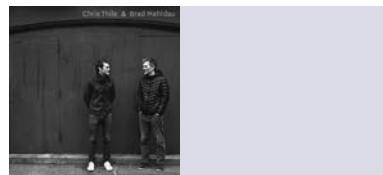
Brasilianers einzutauchen – ein Lebenswerk, das nur so strotzt vor Klassikern wie „The Girl From Ipanema“. Gemeinsam mit Jobims Sohn Paulo, seinem Enkel Daniel sowie dem Cellisten Jaques Morelenbaum widmete sie sich diesem

breiten Repertoire, instrumental begleitet von Jobims letzter Live- und Studioband. Dem Fado hat Carminho zumindest bei dieser Produktion den Rücken gekehrt; und doch zeigt sich auch in dieser Zusammenstellung bekannter und weniger populärer Jobim-Songs ganz unverkennbar ihre künstlerische Handschrift, in der die Melancholie des Fado immer einen festen Platz hat.

CHRIS THILE & BRAD MEHLDAU

CHRIS THILE & BRAD MEHLDAU
NONESUCH

Ein imposanter Konzertflügel begleitet von einer keinen Mandoline – eine gewagte Kombination. Jazzpianist Brad Mehldau und Mandolinist und Sänger Chris Thile lassen ihre ungewöhnliche instrumentale Liaison zu einem großen, musikalischen Fest werden. Ihrem ge-



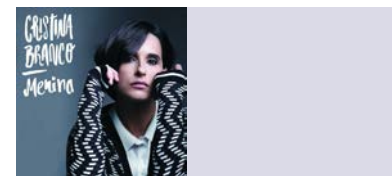
meinsamen Album haben sie ganz einfach ihre Namen gegeben und vereinen auf diesem eigene Songs und Coverversionen von Künstlern wie Bob Dylan, Joni Mitchell oder auch von J. S. Bach.

CRISTINA BRANCO

MENINA
O-TONE

Zeitgenössische Popmusik, traditioneller portugiesischer Fado, modernes Songwriting und Dichtkunst – auf ihrem neuen Album gelingt es Cristina Branco, alles unter einen Hut zu bringen und dem ganzen auch einen Namen zu geben: Neo-Fado. Mit ihrem Album „Menina“ („junges Mädchen“) wagt sie sich erneut über die

Genregrenzen hinaus und vereint mit der Vertonung von Gedichten des Schriftstellers Anónio Lobo Antunes oder des avantgardistischen Rapstars Kalaf Angelos Portugals Moderne mit der Tradition. Ihrer Instrumentierung mit Konzertflügel, portugiesischer Gitarre und Kontrabass bleibt Branco treu, ebenso wie

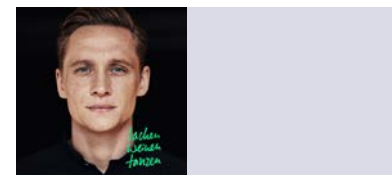


der typischen portugiesischen Schwermut, der „Saudade“, die nicht herauszuschreiben ist aus Brancos Werk.

LACHEN WEINEN TANZEN

MATTHIAS SCHWEIGHÖFER
PANTASOUNDS

„Ich hab's getan“, mit diesen Worten kündigte Matthias Schweighöfer sein erstes Musik-Album an. Mehr als ein Jahr hat der Schauspieler, der es liebt, die Musik für seine Filme auszusuchen, daran gearbeitet und sich so einen Traum erfüllt. Schweighöfer und die Musik – das scheint ganz offensichtlich zusam-



menzugehören, so professionell, wie es klingt. Aus musikalischen Ideen wurden erste Skizzen und schließlich Songs, die oft melancholisch daherkommen und allesamt auf subtile Art berühren. Aufgenommen wurde im Funkhaus Berlin und in den Hansa Studios, in denen nicht nur Matthias und seine Band vor dem Mikrofon standen, sondern auch Musiker aus dem Orchester des Filmmusikkomponisten Danny Elfmann. (nf)

Qualität und Lulz

Telefonieren im 21. Jahrhundert, wahrgewordene Science Fiction, Evolution und das Grauen im Netz – Chaos regiert!



Hallo, kannst du mich hören? Hallo? Hallo? ... Hallo, hallo“ – „... nicht sehen, geht dein ...?“ – „Woll... wir ... Bild aus..., vielleicht ... Sprachqualität dann ...?“ – „Kris-per, krisper, kruschel, schrschrrppfrrrrspsssss.“ Kommt Ihnen bekannt vor? In einer globalisierten Welt mit lauter Kindern, die im Ausland studieren und Liebenden, die sich über Kontinente verständigen wollen, scheint das inzwischen Alltag. Seit neuestem telefoniere auch ich – gegen alle Bedenken – gelegentlich über diverse Anbieter für Internet-Video-Calls wie Google, Whatsapp oder Skype. Die meist unterirdische Qualität behagt mir dabei außerordentlich. Ich erinnere mich nämlich ganz genau, wie verstörend ich diese Technologie im Film „Blueprint“ fand, wo die Mutter mir nichts, dir nichts im Zuhause ihrer Klontochter, die nach Kanada geflüchtet war, auftauchte – zwar nur als Bild, aber doch irgendwie unheimlich real. Meine persönliche Logik lautet in etwa: Solange die Technik nicht reibungslos funktioniert, beherrscht sie uns nicht. Der Weg in Jules Vernes Zukunft führt nicht zwangsläufig über Huxley und Orwell, wenn die Nutzung der Errungenschaften fehleranfällig und beschwerlich ist. Oder abstoßend. Als evolutionäre Krönung der Schöpfung bis in die weitere Zukunft empfinden sich ausgerechnet die Nutzer einer Site, auf die man nur mit guten Nerven und viel Sinn für Effekthascherei gehen sollte: 4chan.org. In der „Ursuppe von Anonymous“ (Der Spiegel) keimen Auswüchse aller Art, die in ihrer anarchischen Kreativität ein Gegengewicht zur Kommerzialisierung des Internets und seiner sozialen Plattformen bilden. Dass es dabei weder moralisch noch ästhetisch zugeht, ist selbstverständlich; was gefällt, ist erlaubt – und was gefällt, ist möglichst aufsehenerregend und gewinnt „Lulz“ – die Lacher des Netzes. Da bleibt heutzutage nicht mehr viel Spielraum, pornografische, hetzerische, perverse und derb-humorige Inhalte prägen /b/ auf 4chan, die rege Schmutzdecke des WWW. Aber schon weil aus dem Chaos Neues entsteht, sollte man die Sandkastenspiele wenigstens tolerieren. Wer weiß, vielleicht gerinnt daraus die echte technische Zukunft. (ke)

FOTO: 123RF.COM © LDPROD

Gut lesen, richtig schreiben Das LOS kann auch Ihrem Kind wirksam helfen!



Foto: Michael Behns

Gutes Lesen und richtiges Schreiben sind Grundvoraussetzungen für schulischen und beruflichen Erfolg. Manchmal kann die Schule bei Problemen im Lesen und Schreiben nicht mehr ausreichend fördern. Kinder und Eltern sind schnell verzweifelt. Dank der zielgerichteten Förderung im LOS (Lehrinstitut für Orthographie und Sprachkompetenz) können solche Schwierigkeiten nachhaltig behoben werden. Mit der Eingangsdiagnostik erfahren Eltern, wie ihren Kindern erfolgreich geholfen werden kann. Auch während der gesamten Förderdauer erhalten sie mit standardisierten Vergleichstests regelmäßig Rückmeldung über die Fortschritte ihres Kindes.

„Mein Sohn hat endlich keine Angst mehr vor der Schule und gute Noten. Unser Haussegen hing durch seine Probleme in Deutsch, und damit in allen anderen Fächern, oftmals ganz schön schief!“, berichtet Frau Müller.

**Lassen Sie Ihr Kind kostenlos im LOS testen.
Der Erfolg der Förderung ist wissenschaftlich bestätigt!**



**Informationen erhalten Sie
bei Prof. Dr. Elke Gräßler**

LOS Lüneburg
(04131) 6084091

LOS Hamburg-Harburg / Buchholz
(040) 76758404

www.LOS.de



Volgerstraße

Wilhelm Friedrich Volger

DIREKTOR DES JOHANNEUMS, BÜRGERVORSTEHER, ARCHIVAR UND HISTORIKER –
AUS UNSERER REIHE „SIX FEET UNDER“

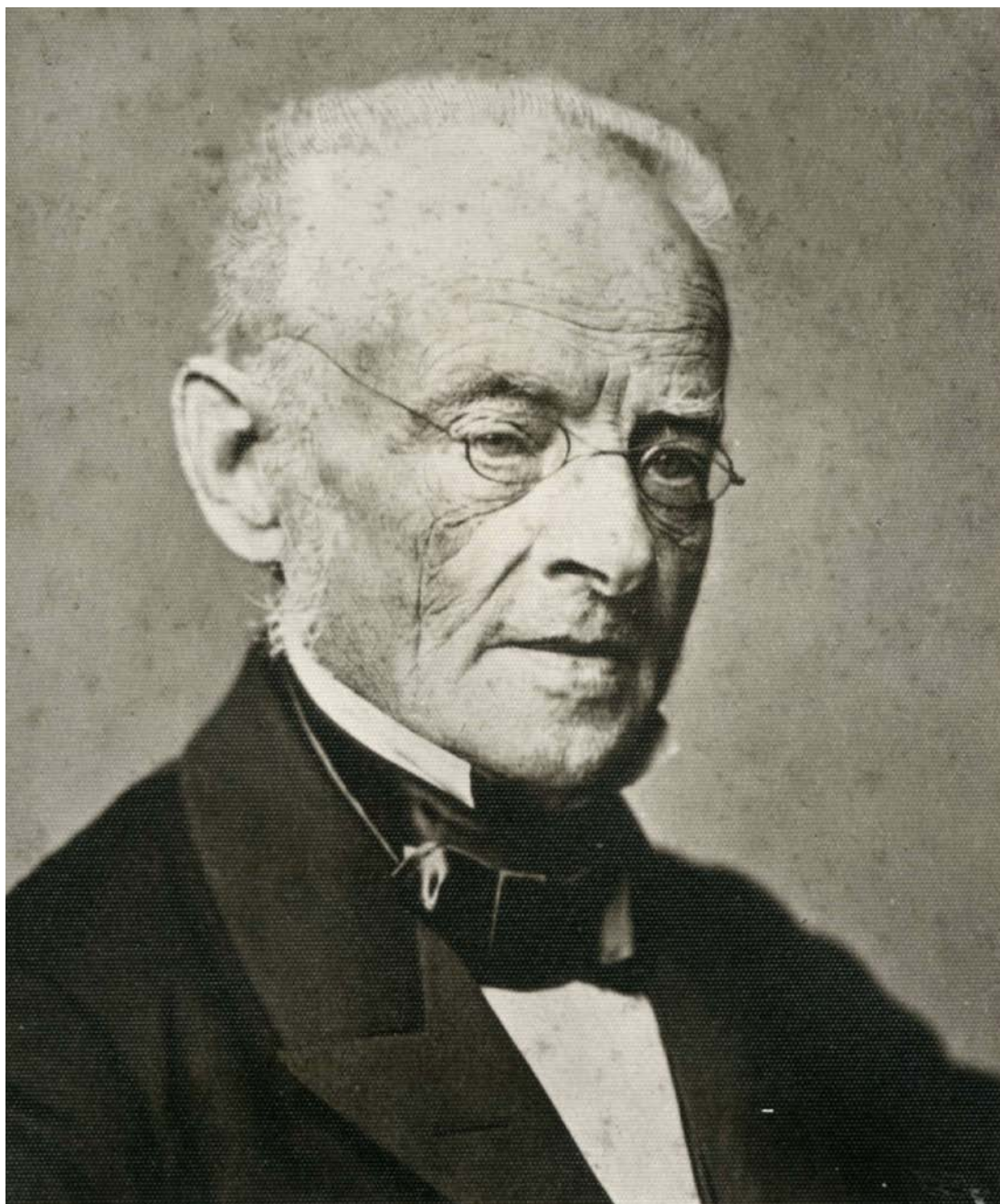


FOTO: ENNO FRIEDRICH; ARCHIV STADT LÜNEBURG; STADTALG, BS, VII-34

Zu den bedeutenden Bürgern der Stadt, nach denen eine Straße benannt wurde, zählt auch Dr. Wilhelm Friedrich Volger. Zu seiner Zeit erwarb er eine Vielzahl von Verdiensten im Wirken um seine von ihm geliebte Heimatstadt, so auch als Direktor der Realschule des Johanneums, als Bürger- vorsteher, Archivar und Historiker. Geboren wurde er am 31. März 1794 im Pfarrhaus zu Neetze. Als er in jungen Jahren seine Eltern ver-

lor, nahmen ihn Verwandte in Lüneburg auf. In den bewegten Franzosenzeiten besuchte der Schüler von 1801 bis 1812 das Johanneum. Nach dem Studium der Philologie und den Fächern Geografie und Geschichte in Göttingen, das er mit der Promotion und dem Titel Dr. phil. abschloss, kehrte er 1815 als Lehrender an seine alte Schule zurück. Nach zwei- jähriger Tätigkeit im Lehramt wurde er zum Subcon- rektor gewählt, nach weiteren 13 Jahren zum Rektor.



HOTEL GUT BARDENHAGEN

KUNST & KULTUR

FEBRUAR – APRIL 2017




10. Feb **FR. 20 UHR**
Konzert

Vicky Leandros
„Ich liebe das Leben“



3./4. März **FR. & SA. 20 UHR**
Ballett

John Neumeiers
National Youth Ballet



24. März **FR. 20 UHR**
Konzert

Konstantin Wecker
„Poesie und Widerstand“



8. Apr **SA. 20 UHR**
Comedy

Torsten Sträter
Es ist nie zu spät, unpünktlich zu sein



RESTAURANTS

AUF GUT BARDENHAGEN



Kulinarisches vor & nach jeder Veranstaltung
Reservierung unter: 05823 95 39 96-0

Karten erhalten Sie unter:
05823 95 39 96-0 / mail@gut-bardenhagen.de
oder an der LZ Konzertkasse

Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen
www.gut-bardenhagen.de



Unter seiner Leitung entstand 1834 als Ergänzung zur Lateinschule das Realgymnasium am Johanneum. Dem Aufbau dieses Zweigs widmete er sich mit besonderem Einsatz. Während seiner über 50

ZEHN JAHRE WAR ER ALS GEWÄHLTER RATSHERR IM AMT, SETZTE SICH DAFÜR EIN, DASS MAN AUF EINE VERÄUSSERUNG DES BERÜHMTEN LÜNEBURGER RATSSILBERS VERZICHTETE.

Jahre währenden Tätigkeit im Dienste „seiner“ Schule verfasste Dr. Wilhelm Friedrich Volger geschichtliche und geografische Lehrbücher, insbesondere über die Historie der Hansestadt Lüneburg, über die er unermüdlich forschte. Als 1850 die alte Ritterakademie aufgelöst wurde, sorgte er dafür, dass aus deren Bücherei sowohl der Ratsbibliothek als auch dem Johanneum viele wertvolle Bände zugeführt wurden. Überhaupt war er Zeit seines Lebens bestrebt, seine Begeisterung für die Ver-

gangenheit der Stadt an seine Mitmenschen weiterzugeben. Er gründete den Naturwissenschaftlichen wie auch den Altertumsverein, den er bis zu seinem Tod am 6. März 1879 leitete.

Erst mit 73 Jahren trat er in den Ruhestand ein, den er aktiv nutzte, um sich vollends seinen schriftstellerischen und gemeinnützigen Tätigkeiten zu widmen, so auch als Stadtbibliothekar und Stadtarchivar der Stadt Lüneburg. Noch im Alter von mehr als 75 Jahren begann er mit der Herausgabe des Lüneburger Urkundenbuches, von dem bis 1877 die ersten drei bis zum Jahre 1402 reichenden Bände erschienen. In ihnen vereinten sich über 1.500 Urkunden.

Auch für gemeinnützige Zwecke setzte er sich im Kirchenenerneuerungsverein ein. Zehn Jahre war er zudem als gewählter Ratsherr im Amt, machte sich dafür stark, dass man auf eine Veräußerung des berühmten Lüneburger Ratssilbers verzichtete. In den Jahren 1828 bis 1873 war er durchgängig Meister vom Stuhl der Lüneburger Freimaurer. Eine weitere Leistung, die ihm zugesprochen wird, ist das große Engagement für die Pressefreiheit in der Stadt Lüneburg im Revolutionsjahr 1848.

Aus seinem Privatleben ist bekannt, dass er zwei Töchter und einen Sohn hatte. Zur Zerstreuung soll er in seiner Freizeit regelmäßige Spaziergänge zur Roten Schleuse und nach Böhmsholz unternommen haben. Bis zu seinem Tode lebte er in der Lüneburger Papenstraße Nr. 6. Dort erinnerte noch bis vor einiger Zeit eine Gedenktafel an ihn. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Lüneburger Michaelisfriedhof. (ilg)

Der Wassermann

JOACHIM GAUCK: 24. JANUAR 1940 – VON CHARLY KRÖKEL

Für den freiheitsliebenden Wassermann ist Selbstverwirklichung eine Lebensaufgabe. Für den jungen Gauck ist dies kein einfaches Angehen: Aufgewachsen in Mecklenburg, das seit 1945 zur sowjetischen Besatzungszone gehörte, belastete Gaucks Familie das Schicksal des Vaters schwer – dieser verschwand 1951 spurlos in einem sibirischen Arbeitslager – und prägte auch die politische Einstellung nachhaltig. Joachim und seine beiden Geschwister wurden zur totalen Ablehnung des politischen Systems der DDR erzogen, heißt es, dem man das Verschwinden des Vaters anlastete. Was Joachim Gauck half, war vermutlich der Optimismus und das positive Wesen, das man Wassermännern nachsagt. Was er nicht schätzt, ist Bevormundung, Zwang, Einengung und Gewalt. Seinen Berufswunsch, Journalist zu werden, machten die damaligen Bedingungen in der DDR zunichte. Von seinem Onkel, dem Domprediger Gerhard Schmitt, bestärkt, begann er schließlich ein Theologiestudium. Doch ging es ihm nach eigenem Bekunden anfänglich nicht um die Qualifizierung für eine Pfarrstelle, sondern vornehmlich um philosophischen Erkenntniszuwachs und Argumente gegen den obrigkeitlich verordneten Marxismus-Leninismus. Dafür boten die theologischen Fakultäten in der DDR einen gewissen Freiraum. Nach seiner Ordination arbeitete er ab 1967 in der evangelisch-lutherischen Landeskirche Mecklenburgs als Pastor. Wassermänner leben ihre Ideen und Wünsche und verfolgen diese oft mit einer Halsstarrigkeit, wenn es sein muss, auch gegen den besseren Rat ihrer Mitmenschen. Folglich ist es nicht verwunderlich, dass Gauck irgendwann ins Visier des Ministeriums für Staatssicherheit gelangte. Bereits ab 1974 misfielen dem MfS Gedanken und Predigten Gaucks, doch konnte man ihm nie etwas Umstürzlerisches anlasten. Andere



Gipfelstürmer oder Grenzgänger, willensstark oder freiheitsliebend? Charly Krökel hat unsere Polit-Prominenz und ihre Tierkreiszeichen unter die Lupe genommen ...

DDR-Oppositionelle kritisierten sogar seinen Beitrag als „Bürgerrechtler“. Die Aktivitäten gingen nicht wirklich von ihm aus; erst später, heißt es, sei er zur Kunstfigur für die friedliche Revolution aufgebaut worden.

Der Wassermann hat eine hohe Kontaktfähigkeit, so dass er meist über einen großen Freundeskreis, zahlreiche Verbindungen und Beziehungen verfügt, die beruflich hilfreich sind. 1990 trat Gauck bei der Volkskammerwahl für die Listenverbindung Bündnis 90 an. Als Abgeordneter ließ er sein Pfarramt ruhen und engagierte sich hauptsächlich für die kontrollierte Auflösung der Stasi. Daraus resultierte dann der Vorsitz der so genannten „Gauck-Behörde“. Diesen Vorsitz übte er über zwei Amtszeiten bis ins Jahr 2000 aus. Für Routinearbeiten ist der Wassermann-Geborene nicht zu begeistern. Sie schätzen es, Ziele zu verfolgen. Überall dort, wo Erfindungsreichtum gefragt ist, ist der Wassermann der richtige Mann am richtigen Ort. Auch Joachim Gauck findet man in den kommenden zehn Jahren in diversen Gremien oder als Redner oder Diskussionsteilnehmer. Eine 2007 von Gauck im sächsischen Landtag zum Tag der Deutschen Einheit gehaltene Rede wurde durch die Fraktion der Partei Die Linke boykottiert. Im Zuge seiner Kandidatur als Bundespräsident 2010 sprach sich Gauck für die Beobachtung der Partei durch den Verfassungsschutz aus und betonte, „er könne noch immer keine Bindung der Linkspartei an das europäische Demokratieprojekt erkennen“. Ob ihm da die Familienprägung noch was vorgegaukelt hat, werden die Geschichtsbücher sicher noch zeigen. 2010 kam die Kandidatur zum Bundespräsidenten, die er knapp gegen Wulff verlor. Im zweiten Anlauf 2012 gewann Gauck mit großer Mehrheit. Es ist reine Zeitverschwendung, einen Wassermann festnageln zu wollen. Er muss frei und unabhängig sein. Natürlich reist er gern. Letzteres hat er in seinem Amt bestimmt ausgiebig genossen, und auch seine Unabhängigkeit wird er wohl demnächst wieder erlangen. Obwohl ... vielleicht fehlt ja noch ein kleiner Schritt zur Selbstverwirklichung. Alles Gute weiterhin! ¶

Samba ist ein Lebensgefühl

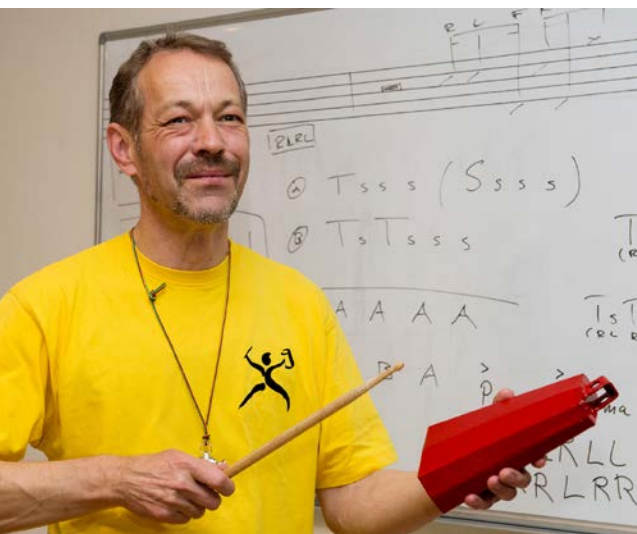
„DIESE MUSIK BRAUCHT SOMMER UND SONNE“: SEIT ZEHN JAHREN SORGT DIE LÜNEBURGER GRUPPE „SAMBA DAS SALINAS“ MIT IHREN LATEINAMERIKANISCHEN RHYTHMEN FÜR URLAUBSFEELING IM NORDEN



Die Felle der Trommeln vibrieren, es wummert in der Brust, Füße klopfen auf den Boden; die Musik ist laut und sie ist mitreißend. Nach und nach baut „Dirigent“ Johannes Schneider mit seiner Trommelgruppe „Samba das Salinas“ ein südamerikanisches Musikstück auf. Es wird komplexer: Eine der großen Basstrommeln, so genannte Surdos, erklingt bereits. Jetzt soll die zweite folgen. Mitspielerin Nadja Wienck hört konzentriert zu, als Schneider den Rhythmus auf der Trommel vorklopft. Jetzt ist sie dran. Kurz schaut die Musikerin zu ihren Mitspielern, um mit ihrem Instrument in den Rhythmus zu finden.

Vieles läuft übers Hören und den Augenkontakt. Noten hat keiner der Spieler, nur der musikalische Leiter Johannes Schneider hat eine Partitur. Dennoch ist es keine Probe wie bei einem Chor oder einem Orchester, eher eine Session im Proberaum an der Goseburgstraße 27. Während alle spielen, geht Schneider zum Instrumentenschrank und nimmt ein so genanntes Reco-reco heraus. Metallfedern sind auf einen Rahmen gespannt, es entsteht ein sägender, markanter Ton, als er mit einem Stab darüber streicht. Ein Großteil der Instrumente hat einen südamerikanischen Ursprung, auch das kleine Tamborim, mit seinem hellen, unverwech-

selbaren Ton, die großen Timbas, die mit der Hand gespielt werden oder die Caixas, die einer kleinen Trommel ähneln. „Samba das Salinas“-Mitglied Carolin Lindenau schlägt nicht nur aufs „Fell“, sondern erzeugt auch mit Holzsticks tanzbare Rhythmen auf dem Rahmen der Caixa. Die junge Frau hat bereits in der Schule Schlagzeug gespielt, wie viele andere ist sie über Bekannte zu den Lüneburger Samba-Trommlern gekommen. Stevie Blaurock ist von Anfang an dabei und blickt auf mittlerweile zehn Jahre mit „Samba das Salinas“ zurück. Viel ist in der Zeit passiert – leider nicht nur Schönes. Klaus-Dieter Neumüller, Gründer



und erster musikalischer Leiter der Trommelgruppe, starb 2015. Unter Schmerzen brachte er in dem Jahr noch den Auftritt bei den Sülfmeistertagen hinter sich, dann verlor der leidenschaftliche Musiker den Kampf gegen den Krebs. Niemand wusste zunächst, wie es weitergehen sollte. Der 63-Jährige, den alle

SEIT EINIGER ZEIT GEHT DIE ETWA 20-KÖPFIGE TRUPPE „SAMBA DAS SALINAS“ AUCH AUF KONZERTREISE, ZULETZT SPIELTE SIE AM TIMMENDORFER STRAND UND IN CUXHAVEN.

„Tüte“ nannten, war die Seele von „Samba das Salinas“. Doch es war klar: „Tüte“ hätte gewollt, dass seine Gruppe weiterlebt. Also wurde der Jazzmusiker und Musikpädagoge Johannes Schneider gefunden. Er führt Tütes Idee einer stilistisch vielfältigen Samba-Truppe weiter: „Wir spielen nicht nur klassischen Samba, sondern haben auch Rock-, Pop- und Reggae-Stücke im Repertoire“, erklärt Blaurock. Beruflich ist er Geschäftsführer, privat leidenschaftlicher Percussionist. Er besitzt selbst einige Trommeln, um sein Spiel auch außerhalb der Proben zu verfeinern. Pflicht ist dies nicht, die Rhythmen lassen sich auch hervorragend auf dem Küchentisch üben. Zumindest aber sind die wöchentlichen Proben mittwochs um 19.30 Uhr in der Goseburg verbindlich. Für Einsteiger gibt es um 18.30 Uhr einen Anfängerkurs, in dem die wichtigsten Rhythmen geübt und Instrumente vorgestellt werden. Viele, die länger dabei sind, sind Multi-Percussionisten, sie spielen so ziemlich alles, auf dem sich ein Takt vorgeben lässt.



„Samba das Salinas“ hat mehrere Auftritte im Jahr, auch bei der „Kulturellen Landpartie“ im Wendland, bei den Sülfmeistertagen oder der Eröffnung des neuen Museums in Lüneburg. Seit einiger Zeit geht die etwa 20-köpfige Truppe auch auf Konzertreise, zuletzt hat sie am Timmendorfer Strand und

in Cuxhaven gespielt. Die Auftritte finden fast immer unter freiem Himmel statt, „dafür ist Samba gemacht“, erklärt Leiter Johannes Schneider. Diese Musik brauche Sommer und Sonne, schließlich tanze es sich in leichter Kleidung einfach besser! Zuhörer und Musiker jedenfalls können sich kaum der Energie lateinamerikanischer Rhythmen entziehen. „Die Musik bringt einen in Bewegung“, findet Nadja Wienck. Wie alle Musiker bei der Probe steht sie nicht still beim Spielen. Die Füße sind in Bewegung, die Körper gehen mit. Da liegt es nahe, dass das Logo der Musikgruppe einen stilisierten Trommelspieler zeigt, der befreit durch die Welt zu tanzen scheint. Die Figur findet sich auf vielen der bunten Trommeln und zeigt, dass Samba nicht nur ein Musikstil, sondern ein ganzes Lebensgefühl ist: intensiv und unmittelbar. Einen Bogen in die norddeutsche Heimat spannt man mit dem Namen, „Samba das Salinas“ bezieht sich natürlich auf die Salzstadt Lüneburg. (mh)

www.samba-das-salinas.de

15 Jahre Kosmetik mit Herz!



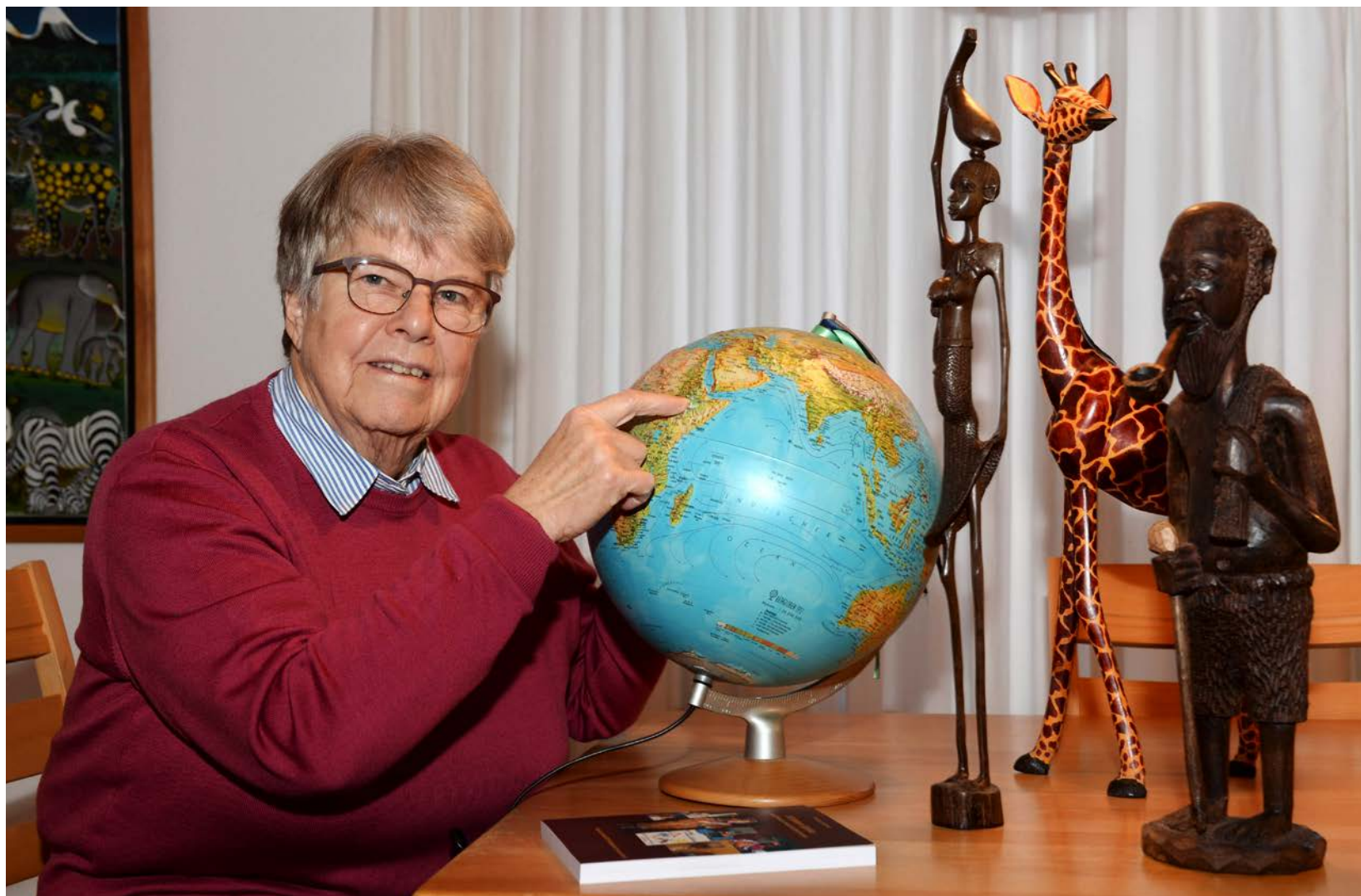
Fotos: © fotolia.com

Herzlichen
Glückwunsch
und weiterhin viel Erfolg!

Kosmetik Stübchen Adendorf
Von Stauffenberg Straße 1a | 21365 Adendorf
Tel.: 04131 – 186077
www.kosmetik-stuebchen-adendorf.de

Mission auf dem schwarzen Kontinent

DANK BILDUNG DEN WEG IN DIE SELBSTBESTIMMUNG ANTRETEN:
HEIDRUN KUTTNER ENGAGIERTE SICH 18 JAHRE FÜR SOS-KINDERDORF INTERNATIONAL IN AFRIKA



Wenn Heidrun Kuttner von ihren Erfahrungen aus ihrer 18jährigen Tätigkeit bei SOS-Kinderdorf International in Südafrika, Ghana, Uganda, Tansania, Äthiopien, Ruanda oder

Kenia erzählt, eröffnet sich dem Zuhörer eine ganz andere Welt. Sie habe großartige Menschen kennengelernt und erfuh von vielen Problemen, mit denen es notgedrungen umzugehen galt. Auf 73 Lebens-

jahre blickt sie heute zurück, seit 2012 ist sie wieder in ihre Heimat Lüneburg zu Hause. Ermutigt von Freunden schrieb sie ein lesenswertes und reich bebildertes Buch mit dem Titel: „18 Jahre

HOTEL UND RESTAURANT Zum Roten Tore



Afrika – und immer noch nicht braun“. In diesem schildert sie anschaulich ihre Erlebnisse und Eindrücke, wobei sich ihr Humor und das tiefe Verständnis für die verschiedenen Mentalitäten wie ein roter Faden durch die Seiten ziehen.

Ein solch außergewöhnlicher Lebensweg war nicht vorgezeichnet, als sie mit zehn Jahren aus ihrer österreichischen Heimat ins Ruhrgebiet zog, weil der Vater beim Bergbau Arbeit gefunden hatte. Ihre spätere Heimatstadt Lüneburg lernte sie 1963 während einer Klassenfahrt kennen und lieben.

Nach dem Schulabschluss ließ sie sich zur Erzieherin ausbilden. Ihre frühere Klassenlehrerin war als Leiterin des Hamburger Kinderheims nach Lüneburg gewechselt und bot ihrer früheren Schülerin dort eine Stelle an. Einige Jahre später zog sie nach Uelzen, wo sie Leiterin eines Kindergartens wurde. Lüneburg blieb auch weiterhin ihr Wohnsitz. Inzwischen hatte sie hier viele Kontakte, nicht zuletzt durch die Mitgliedschaft in den hiesigen Kirchenchören – noch heute singt sie in der Kantorei von St. Nicolai unter der Leitung von Stefan Metzger-Frey.

Während einer Tätigkeit bei der hiesigen Evangelischen Familien-Bildungsstätte im Bereich Eltern/Kind absolvierte sie ein Fernstudium bei der Hanoverschen Landeskirche in der Evangelischen Erwachsenenbildung; das Studium schloss Seminare in Hermannsburg in der Südheide ein. Einen regen Austausch erlebte sie dort mit einer Teilnehmerin, die 15 Jahre in Südafrika eine Schule geleitet hatte; man tauschte Adressen, es folgte eine Einladung in ein Zuhause, in welchem unzählige Anklänge an die afrikanische Kultur und Lebensweise erlebbar wurden, und Heidrun Kuttners Neugierde an diesem fernen Kontinent wuchs. Dies veranlasste die Gastgeberin, die Adresse ihrer Besucherin nach Südafrika zu vermitteln. „Als plötzlich ein Brief aus der südafrikanischen Diözese bei mir eintraf, in dem man mich fragte, ob ich nicht nach Südafrika kommen wollte, dachte ich zunächst an einen Scherz“, erzählt Heidrun Kuttner und ließ das

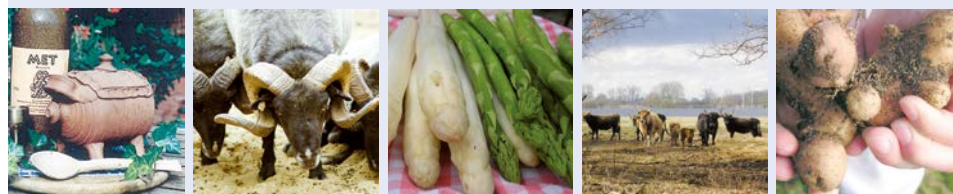


Wir kochen mit Liebe!

– für die Region

– für die Produkte

– für unsere Gäste



Täglich geöffnet von 7 Uhr bis 22 Uhr
Frühstück – Mittag – Kaffee & Kuchen – Abendessen



Hotel und Restaurant Zum Roten Tore KG
Vor dem Roten Tore 3 • 21335 Lüneburg • Tel 04131-430 41
hotel@zumrotentor.de • www.zumrotentor.de



Schreiben folglich unbeantwortet. Doch noch im gleichen Jahr folgte ein Anruf mit dem Angebot, in Südafrika auf einer Missionsstation zu arbeiten. Nach einigem Hin und Her entschloss sie sich, das Angebot anzunehmen, dort eine Ausbildungsstätte für Erzieherinnen aufzubauen und zu leiten. Der Flug war gebucht.

In den fünf Jahren ihres Aufenthaltes begleitete sie nicht nur den Aufbau der Schule, sondern arbeitete auch in den Kirchengemeinden und ermunterte die einheimischen Frauen zu mehr Selbständigkeit – ein großer Schritt, der das Selbstbewusstsein dieser Frauen in einer zumeist patriarchalen Welt stärkt. Damals befand man sich noch in Zeiten der Apartheid in Südafrika, und vor

UNZÄHLIGE KINDER HAT HEIDRUN KUTTNER IN DEN JAHREN IHRER ARBEIT FÜR DIE SOS-KINDERDÖRFER IN AFRIKA BEGLEITET.

allem die farbigen Frauen erfuhren Unterdrückung – nicht nur von der weißen Bevölkerung. Heidrun Kuttner ist überzeugt, dass auf dem afrikanischen Kontinent ohne den engagierten Einsatz der Frauen vieles nicht funktionieren würde. Von deren Lebensweisheit konnte sie eine ganze Menge in ihren eigenen Alltag mitnehmen.

Nach den fünf Jahren Südafrika – sie hatte gerade ihren 40. Geburtstag gefeiert – zog es die Wahllüneburgerin wieder zurück in die Heimat, zumindest temporär. „Ich wollte den Anschluss nicht ganz verlieren“, sagt sie rückblickend. Sie fand eine Anstellung in einer Behinderteneinrichtung in Erbstorf, doch irgendwann erfuhr sie von einer ausgeschriebenen Stelle in Äthiopien in einem SOS-Kinderdorf, wo ein Kindergarten gebaut werden sollte. Man suchte nach einer Leitung. Spontan bewarb sie sich und erhielt die Zusage. Nach dem erfolgreichen Aufbau des Kindergartens erfolgte ein Ruf nach Ghana. Auch dort galt es, einen Ort für kleine Kinder zu schaffen und zudem einheimische Kindergärtnerinnen auszubilden.

Bereits während ihrer ersten Jahre bei SOS-Kinderdorf International erfuhr sie von manch schwerem Schicksal afrikanischer Frauen. Bis heute erfahren unverheiratete, verwitwete, geschiedene, vor allem aber kinderlose Frauen einen Ausschluss aus der Gesellschaft. Durch eine Ausbildung zur Erzieherin eine Anstellung bei SOS-Kinderdorf erfuhren diese Frauen Anerkennung und erhielten die Möglichkeit, für sich und ihre Kinder eine Zukunft aufzubauen. Neben allen anrührenden Ereignissen gab es jedoch auch unzählige beglückende Momente, von denen Heidrun Kuttner gerne erzählt. Unlängst ist sie noch einmal nach Kenia zurückgekehrt, um erfreut festzustellen, dass das dortige SOS-Kinderdorf unter einheimischer Leitung tadellos geführt wird. Auch die Begegnung mit einer ehemaligen Schülerin, einem Mädchen namens Happy, war sehr emotional. Inzwischen hatte diese ihr Abitur gemacht und einen Studienplatz gefunden.

Unzählige Kinder hat Heidrun Kuttner in den Jahren ihrer Arbeit für die SOS-Kinderdörfer in Afrika begleitet, um ihnen und auch den Müttern durch Ausbildung den Weg in die Selbstbestimmung zu ermöglichen. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Es bedarf eines ganzen Dorfes, um ein Kind aufwachsen zu lassen“, und dazu trägt die Arbeit der SOS-Kinderdörfer auch weiterhin bei.

„Solang man Träume noch leben kann“

DAVID & GÖTZ – DIE SHOWPIANISTEN SPIELEN AM 19. MAI 2017 IHR NEUES PROGRAMM IM KULTURFORUM

KARTEN AB SOFORT IM
TICKETCENTER ROSENSTRASSE
UND IM INTERNET AUF
WWW.TICKET-LUENEBURG.DE
ERHÄLTlich!



FOTO: INGA SOMMER

Auf der Bühne zwei Konzertflügel und zwei Pianisten. Binnen weniger Sekunden verwandeln David & Götz die Bühne in ein Rock-Festival, Musical, oder klassisches Konzert. Auch Grand Hits gesungen im Duett. Unverwech-

selbar: der typische David&Götz-Sound. Jedes Stück eigenhändig arrangiert, jedes Stück ein Unikat – mit feinem Humor präsentiert. David der geborene Entertainer und Götz der smarte Gentleman. Ein Balanceakt zwischen Absurdität und Können.

Es wird gestaunt, gelacht – und das Publikum von 8 bis 80 ist mittendrin. Am 19. Mai 2017 präsentieren die beiden Showpianisten ihr brandneues Programm „Solang man Träume noch leben kann“ im Kulturforum! (Einlass 19.30/Beginn 20.30 Uhr)



Eine Kita für den Hund

MIT DEM HUNDEKINDERGARTEN IN DEUTSCH EVERN WIRD EIN AUSFÜHR- UND BETREUUNGSDIENST ANGEBOTEN – SOWIE JEDE MENGE KONTAKT ZU ARTGENOSSEN

Über zwei Stunden täglich – jeweils vormittags und nachmittags – bietet der Hundekindergarten Lüneburg seinen vierbeinigen Gästen aller Größen und Rassen die Gelegenheit, sich ihrer Natur entsprechend auszutoben. Auf einem umzäunten Gelände von rund zwei Hektar kann der Hund einmal richtig Hund sein. Seit 2010 bietet Rolf Stucke diesen speziellen Service des „Hunde-Sittings“ für Lüneburg und Umgebung an. Morgens werden die Hunde abgeholt. Danach geht's auf einen ausgedehnten Spaziergang, was bedeutet, dass eine Meute von gut 30 Hunden über das Gelände tobt – immer unter den wachsamen Augen ihrer menschlichen Be-

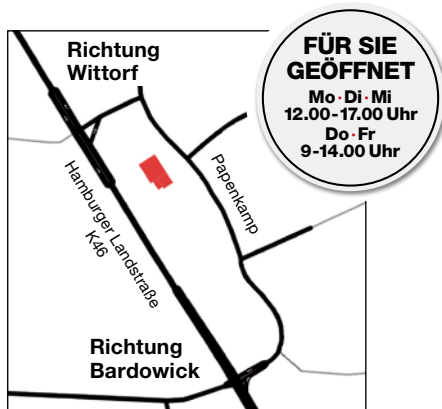
gleiter – entweder Rolf Stucke selbst, oder aber Tatjana Zwick sowie Ria Prey, die ebenfalls professionell als Hundebetreuer tätig sind. Zu dritt betreiben sie den Hundepark. Während eines Streifzugs über das weitläufige Gelände mit dem Hunderudel ist zu beobachten, wie glücklich und entspannt die Tiere umhertollen. Rolf Stucke hat vier Regeln aufgestellt, die neue Hunde vor ihrer Aufnahme in die Gemeinschaft erfüllen müssen: Sie dürfen sich nicht aggressiv verhalten, andere nicht „mobben“, sie kommen, wenn man sie ruft, und es müssen alle da sein, „wenn der Bus fährt“, d. h. sich auf Zuruf am Sammelpunkt einfinden.

Eigentlich ist Rolf Stucke durch seinen Terrier Pauli „auf den Hund gekommen“, der mittlerweile das stolze Hundesalter von zwölf Jahren erreicht hat und nach wie vor der „Boss“ über das Gastrudel ist. Schon als Welpen zeigte er seinem Herrchen, dass er mehr Auslastung braucht, so dass dieser mit ihm – damals noch in Hamburg – große Freilaufflächen aufsuchte. Auf einem ihrer täglichen Spaziergänge lernte er eine professionelle Hundesitterin kennen, durch die er Bekanntschaft mit dem Hamburger Hundekindergarten machte. Pauli wurde täglich sechs Stunden in das Rudel aufgenommen, während „sein Mensch“ über einige Jahre dort als Urlaubs- und Krankheitsvertretung,

FOTO: ENNO FRIEDRICH

Besuchen Sie uns in unserem LAGERVERKAUF und sparen

Alles für die natürliche und artgerechte Ernährung für Hunde und Katzen zum Mitnehmen:
BARF · Frostfleisch · Premiumdosen · Kauartikel · Püriertes · Ergänzungsflocken · uvm.



**FÜR SIE
GEÖFFNET**
Mo - Di - Mi
12.00 - 17.00 Uhr
Do - Fr
9 - 14.00 Uhr

Papenkamp 11-13, 21357 Bardowick
(im Gewerbegebiet)
Telefon **0800 12 17 12 0***

www.tackenberg.de/lagerverkauf

10%*

*Ab einem Warenwert von 100 € Gilt für alle TACKENBERG Produkte



* Kostenlos aus dem dt. Festnetz und Mobilfunknetz



dann schließlich auch als Hundechauffeur einstieg. Seinerzeit entstand schließlich die Idee, sich im Lüneburger Raum selbständig zu machen. Das Glück war ihm wohlgesonnen, als er die entsprechenden Freilaufflächen für die rund ein Dutzend Besucherhunde fand, die heute täglich zu ihm kommen. Nicht selten begleiten Herrchen und Frauchen, die als Gäste gern gesehen sind, die langen Spaziergänge.

Für so manchen Hundebesitzer ist auch der Hol- und Bringdienst eine große Hilfe. „Bei mir sind in den vergangenen Jahren rund 35.000 Hunde ins Auto gestiegen“, erzählt Rolf Stucke. Meist seien es berufstätige Hundebesitzer, aber auch Menschen, die ihrem Hund einen längeren Auslauf nicht bieten könnten. „Jeder Hund stammt vom Wolf ab, und dieser lebt bekanntlich in einem Rudel.“ Kein Wunder also, dass sich auch seine Nachfahren unter ihresgleichen am wohlsten fühlen. Vor ca. 15.000 Jahren begann der Wolf die Nähe des Menschen zu suchen. Durch seine Schläue fand er heraus, dass es einfacher war, sich mit Abfällen aus menschlicher Hand füttern zu lassen als selbst auf die Jagd zu gehen. Der Jagdtrieb ging

ihnen dabei nicht ganz verloren und ist somit auch bei einigen Hunderassen mehr oder weniger vorhanden. Durch jahrhundertelange selektive Züchtung haben sich Hunde wie kein anderes Tier auf dem Planeten unterschiedlich entwickelt, und kein anderes Lebewesen ist dem Menschen derart zugetan. Sie wissen dessen Gesten genau zu deuten, erkennen sogar Charaktereigenschaften. Auch untereinander tauschen sie Signale über Geruch und Verhalten aus, was bei den Hundespazier-

NICHT SELTEN BEGLEITEN HERRCHEN UND FRAUCHEN DIE LANGEN SPAZIERGÄNGE. FÜR SO MANCHEN HUNDEBESITZER IST AUCH DER HOL- UND BRINGDIENST EINE GROSSE HILFE.

gängen im Gelände des Hundekindergartens gut zu beobachten ist. Alle ihre Schützlinge sind den Hundesittem namentlich bekannt, ebenso wie deren Besonderheiten und Verhaltensweisen. So werden Neulinge im Rudel erst einmal an der Schleppeleinne laufen gelassen, um sich sozusagen „am verlängerten Arm“ ihres Betreuers eingewöhnen zu können. Danach werden sie normalerweise ins Rudel aufgenommen und können nun

nach Herzenslust toben, spielen, buddeln oder sich mit Wonne in Matschpfützen suhlen. Allerdings, so betont Rolf Stucke, sind die Hunde nie ohne Aufsicht, wobei er darauf hinweist, dass der Hundekindergarten keine Hundeschule ist. Daher sei eine gewisse Grunderziehung schon vorausgesetzt. Hunde sind wunderbare Lebewesen. Davon sind Rolf Stucke, Tatjana Zwick, Ria Prey und all jene Hundehalter überzeugt, die sich einen „Wolfsnachfahren“ ins Haus geholt haben. Viele berühmte

Persönlichkeiten haben sich durch überlieferte Zitate als Hundeliebhaber geoutet. Auch Heinz Rühmann brachte es wunderbar auf den Punkt: „Natürlich kann man ohne Hund leben – es lohnt sich nur nicht!“ (ilg)

Weitere Informationen finden Sie unter www.der-hundekindergarten.de

REMOD

▪ Depeche Mode Tributeband ▪

Sa. 18.02.2017 · Kulturforum Lüneburg

Karten ab sofort im **TICKETCENTER ROSENSTRASSE** und
im Internet auf www.ticket-lueneburg.de erhältlich!

LÜNEBURG
AKTUELL

 **TICKET
CENTER**



„Die Neugier bleibt“

KARIKATUREN, ZEICHNUNGEN UND MALEREI: CHARLY KRÖKEL ZEIGT VOM 5. BIS 19. FEBRUAR EINE WERKSCHAU DER LETZTEN 30 JAHRE IN DER KULTURBÄCKEREI. VERNISSAGE: 5. FEBRUAR, 15.00 UHR

Begonnen hat alles mit Lucky Luke, einem der großen Klassiker der Comicliteratur. Den und keinen anderen wollte Charly Krökel in Kindertagen malen. Es gelang – mitsamt dem Pferd des Comic-Cowboys, der, so hieß es, schneller schoss als sein eigener Schatten. Was sein Held mit der Pistole anstellte, konnte Charly bald mit dem Zeichenstift zeichnen – schneller als einem „Steuervergünstigungsabbaugesetz“ über die Lippen kam. Nach dem Abitur, das ihm das Lüneburger Johanneum bescheinigte, begann er mit dem Porträtzeichnen. Tiere, Menschen, Landschaften – alles unterzog er einer eingehenden Betrachtung, um es anschließend auf seinem Skizzenblock festzuhalten. Immer wieder waren es menschliche Figuren, die er in den Fokus seiner Bilder rückte. In seinem Tun fand er im Selbststudium zu seiner Profession. Er begann, wie die meisten Künstler, im Realismus und entwickelte schließlich ein Faible für das Karikaturhafte. In seinen Cartoons widmet er sich mit Vorliebe umwelt- und gesellschaftskritischen Themen. Ob Pferdefleischskandal, Gentechnologie, Ölpest oder nukleare Katastrophen: vor Krökels schnellem, humorigem Strich ist so gut wie nichts sicher.

HUMOR IST DER ROTE FADEN, DER SICH DURCH SEINE ARBEITEN ZIEHT, ER BLITZT IN SEINEN KARIKATUREN, IN DEN CARTOONS WIE AUCH IN SEINEN HANDGESCHNITZTEN SKULPTUREN AUF.

Überhaupt ist der Humor der rote Faden, der sich durch einen Großteil seiner Arbeiten zieht, er blitzt in seinen Karikaturen, in den Cartoons wie auch in seinen handgeschnitzten Skulpturen auf. Doch möchte er alles andere als ein Moralist sein, der mit mahnend erhobenen Finger auf die Missstände dieser Welt aufmerksam macht. „Ich verstehe mich eher als ‚Narr‘, der sich die künstlerische Freiheit nehmen darf, kritische Themen auf die Schippe zu nehmen und sie so für jedermann zugänglich zu machen“, so der gebürtige Eggestorfer.

Viele kennen ihn noch als denjenigen, der die frech-frivolen Frösche, seine Froger, zeichnete. Er war als Bühnen- und Kulissenmaler am Lüneburger Theater und im Hamburger Schmidts Tivoli tätig, gestaltete Plattencover für Deutschrock-Bands und das Bühnenbild für „Clowns & Helden“ und ist heute als Werbefraferiker – vor allem aber als freier Künstler – unterwegs. Auch das QUADRAT-Magazin begleitet er

SEINE ABSTRAKTEN ARBEITEN STELLEN EINEN KONTRAST ZU SEINEN GESELLSCHAFTSKRITISCHEN CARTOONS DAR, DIE VOR ALLEM EINE RATIONALE HERANGEHENSWEISE FORDERN.

bereits mehr als zwei Jahre mit seinen Karikaturen von Polit-Größen (siehe S. 37), zu denen er übrigens auch die Texte beisteuert. Noch so eine Begabung! Inzwischen sind es gut 30 Jahre, die Charly Krökel der Kunst widmete, 30 Jahre, in denen sein Stil unterschiedliche Formen durchlaufen hat – vom Realen zur Karikatur, vom Abstrakten zur Farbe und Fläche. Oft hat er sich neu erfunden. Wenn er ein Thema zu lange beackert, ist irgendwann alles probiert, alles umgesetzt, es haucht seine Faszination aus, dann brauchet es eine neue Marschrichtung.

Nicht Ungeduld ist es, die ihn treibt; auch ist Charly Krökel niemand, dem das Altbekannte schnell überdrüssig wird. Doch wenn es schließlich soweit ist, weiß er: „Da muss etwas Neues kommen. Mal schauen, was da noch so geht.“ Auf diese Weise sind neben den Comic-Strips und Karikaturen, die er bevorzugt mit Buntstiften zeichnet, auch seine großen abstrakten Acryl-Bilder entstanden, die erst im Frühjahr 2016 zu einem neuen Thema wurden und in denen er sich bewusst vom Figurativen abwendet. An ihre Stelle tritt die Auflösung der Form,

treten Farben, Flächen und Struktur. Das Thema Farbe sei ein absolutes Bauchthema, so Krökel; diese Bilder nehmen erst während des Malprozesses ihre Form an – ein schöner Kontrast zu seinen gesellschaftskritischen, kleinteiligen Cartoons, die vor allem eine rationale Herangehensweise fordern. Viele seiner Bilder sind Botschaften an ihn selbst, sind der Motor für die eigene Weiterent-

wicklung. Nicht selten manifestieren sich in ihnen auch die Lebensphasen des Künstlers. 30 Jahre Künstlerleben für eine Ausstellung zusammenzufassen ist ein ambitioniertes Vorhaben. Die Schau, die in der KulturBäckerei vom 5. bis zum 19. Februar gezeigt wird, ist daher auch so facettenreich wie die drei Jahrzehnte, in denen die Bilder entstanden sind. Gezeigt wird ein Querschnitt durch alle Schaffensphasen, sowohl abstrakte Acrylmalerei als auch Cartoons und einige seiner umwerfenden charakteristischen Parodien der Polit-Promis.

Ergänzt werden Malerei und Zeichnungen von einigen handgeschnitzten Skulpturen sowie von einer kleinen Reihe Fotografien – das Ergebnis eines Projektes zum Thema „verlorene Handschuhe“. Über fünf Jahre fotografierte Krökel die Fundstücke, gerade so, wie sie sich ihm in den Weg legten. Manche wirken gespenstisch lebendig, andere wiederum scheinen ganze Kriminalromane zu erzählen.

Versprochen werden kann jedenfalls eines: Die Vernissage am 5. Februar um 15.00 Uhr bildet den Auftakt zu einer bunten und vor allem vielseitigen Ausstellung im „Artrium“ der KulturBäckerei. Am 18. Februar um 17.30 Uhr wird dann zur Finissage mit einer musikalischen Lesung geladen. (nf)



VIOLAINE KOZYCKI UND
HILKE BULTMANN

GANZ PRIVAT

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Beide kamen sie aus der Hansestadt Hamburg, verlegten zum Beginn der Spielzeit 2016/2017 ihren Lebensmittelpunkt an die Ilmenau. Seither nehmen sie jeweils eine Schlüsselposition am Theater Lüneburg ein: Hilke Bultmann als Leitende Dramaturgin Schauspiel und Violaine Kozycki, Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Marketing.

Wann hat sie Euch gepackt, die Leidenschaft für das Theater?

Violaine Kozycki: Diese Liebe begann beinahe auf den Tag genau vor zehn Jahren während eines Schulpraktikums in der Requisite des Düsseldorfer Schauspielhauses. Damals galt es, das Pflichtpraktikum in der elften Klasse zu absolvieren, in welchem ich mich eigentlich schon mit einem Tierarzt über Land fahren sah. Eine Zusage erhielt ich schließlich nur von einer Kleintierpraxis. Nichts für mich, entschied ich, Meerschweinchen hatten einfach nicht das richtige Format. Bei einem neuen Anlauf bewarb ich mich am Theater in der Requisite – und wäre am liebsten für den Rest meines Lebens geblieben. Meine Mutter stellte ich kurzerhand vor vollendete Tatsachen: „Ich werde Requisiteurin.“

Hilke Bultmann: Meine ersten Berührungspunkte waren die Märchenvorstellungen, die ich als Kind im Oldenburgischen Staatstheater sah. Ich erinnere mich auch an eine Oper, die ich als Jugendliche erlebte. Worum es im Detail ging, erschloss sich mir damals noch nicht, was mich aber faszinierte, war das gelbe Bühnenbild und die Erkenntnis, dass es möglich ist, eine Handlung über eine ausschließlich sinnliche Ebene zu begreifen. Schon damals hatte ich eine große Affinität zur Literatur, wusste früh, dass es für mich auch beruflich in

diese Richtung gehen sollte. Nach dem Abitur schrieb ich mich an der Uni in Frankfurt ein, doch bis zum Studienbeginn musste ich ein Jahr überbrücken. Also nutzte ich die Zeit für ein Praktikum in der Dramaturgie. Schon nach dem dritten Tag wusste ich: Dies ist mein Beruf!

Das Studium hast Du dennoch angetreten?

Hilke Bultmann: Richtig. Nach dem Praktikumsjahr studierte ich, wie geplant, Germanistik, Theater- und Filmwissenschaften und Kinder- und Jugendbuchforschung. Nach dem Abschluss folgte zunächst eine Hospitanz bei einem Theaterverlag, anschließend erhielt ich meine erste Stelle als Jungdramaturgin am Staatstheater Wiesbaden.

Damit war der erste Schritt ans Theater getan. Welche Stationen folgten?

Hilke Bultmann: Ich ging nach Ulm, wo ich am Theater sowohl als Schauspiel dramaturgin engagiert als auch für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig war. Am Koblenzer Theater war ich fünf Jahre als Dramaturgin tätig, es folgten sieben Jahre, in denen ich – als Dramaturgin und persönliche Referentin des Intendanten – die Gandersheimer Domfestspiele begleitete, das Betriebsbüro leitete und die Pressearbeit übernahm.



Du bist zudem Autorin, hast mehrere Theaterstücke geschrieben.

Hilke Bultmann: In Koblenz wollte man eine Revue über die 50er Jahre aufführen, doch war das vorhandene Material wenig überzeugend. Also schrieb ich gemeinsam mit einem Regisseur das Stück „Petticoat und Minirock“, das mittlerweile auch in anderen Theaterhäusern gespielt wird. Ein paar Spielzeiten später folgte die Fortsetzung dieser Schlagerette; für die Domfestspiele schrieb ich dann weitere Stücke für die große Bühne: über die 60er, die 70er und die 80er Jahre!

Violaine, auch Du hast die Theaterarbeit aus verschiedenen Perspektiven kennengelernt. Was folgte nach Deinem Praktikum am Düsseldorfer Schauspielhaus?

Violaine Kozycki: Ich hätte unglaublich gerne parallel zur Schule am Theater gearbeitet. Doch zu der Zeit war ich noch nicht einmal 17, und man vertröstete mich auf einen späteren Zeitpunkt. Ein erstes Entree war der „Presseclub“ am Jungen Schauspielhaus in Düsseldorf, der eine eigene Theaterzeitung herausbrachte. Dort engagierte ich mich, schrieb Artikel über Inszenierungen, führte Interviews mit Schauspielern. Darüber ergab sich wiederum der Kontakt zur Presse- und Öffentlichkeitsabteilung des Jungen Schauspielhauses, aus dem zwei Assistenzen für Kurzfilme hervorgingen. Für „Düsseldorf ist ARTig“, ein Festival junger Künstler, schrieb ich mein erstes Stück, das final einen Preis erhielt. All dies fand noch während meiner Schulzeit statt. Als ich schließlich mein Abitur machte, durfte ich endlich auch offiziell im Schauspielhaus in der Requisite arbeiten.

VIOLAINE KOZYCKI: „ES GIBT SO UNGLAUBLICH VIELE AUFGABENBEREICHE, DIE MICH BEGEISTERN, DAS MACHT ES LEICHT, SICH SEINEN ENTHUSIASMUS ZU BEWAHREN.“

Auch bei Dir folgte der Wechsel in das Dramaturgenfach.

Violaine Kozycki: Dieser vollzog sich erst später, nachdem ich eine Bühnenbildassistentin gemacht hatte. Das war spannend, aber meine Stärken lagen wohl doch eher woanders. Dann stand ein Wohnortwechsel von Düsseldorf nach Hamburg an, denn studieren – das hatte ich mir in den Kopf gesetzt – wollte ich unbedingt in der Hansestadt.



Violaine Kozycki

geboren 1990 in Düsseldorf

Beruf: Leitung PR / Marketing

Eingeschrieben hatte ich mich für Medien- und Kommunikationswissenschaft, Deutsche Sprache und Literatur.

Der Kontakt zum Theater, zur Praxis, war auch in Hamburg schnell geknüpft.

Violaine Kozycki: Ganz klar! In den ersten Semesterferien begann ich im Altonaer Theater eine Dramaturgie-Hospitanz, aus der eine Assistentenstelle wurde. Parallel arbeitete ich mit einem Freund am Stadttheater Bremerhaven an einer Adaption des Stücks „Kabale und Liebe“ für junge Zuschauer, zudem hospitierte ich am Hamburger Thalia Theater und wirkte dort auch im Marketing mit. Im Herbst 2013, direkt nach Abschluss meines Studiums, erhielt ich meine erste feste Stelle an den Hamburger Kammerspielen und am Altonaer Theater als Assistentin der künstlerischen Leitung

und als Produktionsdramaturgin. 2014 übernahm mein damaliger Intendant außerdem die künstlerische Leitung der Burgfestspiele Jagsthausen, für die ich am Spielplan mitwirkte, bei der Besetzungen assistierte und vieles mehr.

Es heißt: Wer sich für eine Laufbahn am Theater entscheidet, ist mit Leib und Seele berufen. Was fordert dieser Beruf ein, was schenkt er einem?

Hilke Bultmann: Das Theater fordert den ganzen Menschen und geht weit über ein Arbeitsverhältnis im üblichen Sinn hinaus. Man muss schon sehr mit dem Herzen bei der Sache sein, für diese Arbeit brennen. Meine eigene Maßgabe hieß immer: Sollte ich jemals spüren, dass mir diese Liebe für meine Arbeit abhanden gekommen ist, muss ich aufhören, denn dann nehme ich jemandem den Platz weg, der hier richtiger ist. Man kann im Theater nur gute Arbeit leisten, wenn man diese Leidenschaft empfindet und genau diese fordert das Theater auch ein. Was es mir zurückgibt, ist diese außerordentliche Vielfalt an Themen, die Arbeit in einem großen, kreativen Team und die Gelegenheit, immer wieder zu erleben, wie Texte lebendig werden. Zu wissen, dass man mit ihnen Menschen erreicht, ihre Reaktionen zu erleben, das ist die schönste Motivation.

Violaine Kozycki: Es gibt so unglaublich viele Aufgabenbereiche, die mich begeistern, das macht es leicht, sich seinen Enthusiasmus zu bewahren. Da ist es dann auch kein Thema, wenn es wieder einmal ein zehn- oder zwölf-Stunden-Tag wird, weil noch jede Menge erledigt werden wollte.

Wie lautet die Rezeptur für die Kunst, gutes Theater zu machen?

Hilke Bultmann: Vor allem müssen in einem Theaterhaus sowohl die räumlichen als auch menschlichen Konstellationen geschaffen werden, in denen eine kreative Arbeit möglich wird. Eine für mich sehr wichtige Aufgabe des Stadttheaters ist es zudem, einen möglichst pluralistischen Spielplan anzubieten, das heißt: die Gratwanderung zu schaffen zwischen klassischem Stoff und neuen zeitgenössischen Stücken. Theater besitzt die Freiheit, seine Besucher herauszufordern, Sehgewohnheiten aufbrechen zu dürfen – all dies ist Teil der kulturellen Bildung, die Theater leisten kann. „Hamlet“, der bis Januar am Lüneburger Haus lief oder „Der goldene Drache“, der am 10. Februar Premiere feiert, sind schöne Beispiele dafür. Mit heutigen Inszenierungen wie diesen möchten wir

gemeinsam mit unserem Publikum neue Wege beschreiten.

Violaine Kozycki: Der für mich wichtigste Aspekt heißt: Theater muss berühren.

Hilke Bultmann: Ganz genau, und dies auch bei aller Modernität und vielleicht daraus entstehenden vorübergehenden Fremdheit. Wenn das Publikum die Chance hat, die Figuren zu begreifen, ihre Gedanken und Handlungen nachzuempfinden und es uns gelingt, für all dies auch noch eine ästhetische Lösung zu finden – dann ist das für mich gut gemachtes Theater.

Violaine Kozycki: Nichts wäre katastrophaler als ein Klassiker, der eintönig inszeniert ist. Viele Jugendlichen kommen erstmals über die Schulen mit dem Theater in Berührung. Unsere Aufgabe ist es doch, ihnen mit spannenden Inszenierungen Lust auf die Auseinandersetzung mit literarischen Stoffen zu machen. Alles andere wäre unverzeihlich.

Hilke, als leitende Schauspieldramaturgin bist Du die Schnittstelle zwischen Theaterleitung und Künstlern, zwischen Regisseuren und Publikum. Wie sieht bei Dir ein Arbeitstag aus?

Hilke Bultmann: Alles andere als gleichförmig. Die Arbeit an den Textfassungen und die Absprache mit den Regisseuren gehören ebenso zu meinen

HILKE BULTMANN: „DAS THEATER FORDERT DEN GANZEN MENSCHEN UND GEHT WEIT ÜBER EIN ARBEITSVERHÄLTNIS IM ÜBLICHEN SINN HINAUS.“

Aufgaben wie Probenbesuche. Ich schreibe die Texte für die Publikationen, erstelle Programmhefte, mache mir Gedanken zur Besetzung der Stücke, und natürlich fällt jede Menge Büroarbeit an, die erledigt werden will. Ein anderer Bereich ist die Kooperation mit anderen Institutionen in der Stadt; gerade war ich im Museum Lüneburg, um mir die Räume für die dort stattfindende Reihe „Theater trifft Museum“ anzusehen.

Für viele ist die Berufsbezeichnung „Dramaturgin“ ein Buch mit sieben Siegeln.

Hilke Bultmann: Richtig, da gibt es häufig Erklärungsbedarf. Der Dramaturg bereitet das Stück gemeinsam mit dem Regisseur vor und erstellt die Textfassung. Ich begleite die Proben als mit-



denkendes Korrektiv, nehme oft die Position des Zuschauers ein. Für die gesamte Probenzeit bin ich zudem der Ansprechpartner für Schauspieler und Regisseur. Beim Theatercafé und bei den Einführungen stelle ich die neuen Stücke vor, nehme demnach auch eine vermittelnde Rolle ein.

Violaine, Du leitest seit dieser Spielzeit die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Theater Lüneburg. Was liegt derzeit auf Deinem Schreibtisch?

Violaine Kozycki: Der monatliche Leporello, denn der steht derzeit kurz vor seiner Drucklegung, gefolgt von der Gestaltung von Anzeigen. Für unsere Premiere „Blanche und Marie“ am 14. Januar stehen heute noch Vorberichte in diversen Printmedien und im NDR-Hörfunk an, da zählen unter anderem die Koordination der Termine und die Betreuung der Journalisten zu meinen Aufgaben. Das überregionale Interesse am Lüneburger Theater wächst – auch seitens der Medien – ein schöner Erfolg. In Kürze geht unser Jahresheft für die kommende Spielzeit in seine Umsetzung – und natürlich bin ich auch bei jeder Konzeptionsprobe und jeder Premiere, die in diesem Haus stattfindet, dabei.

Stehen Neuerungen an?

Hilke Bultmann

geboren 1965 in Brake an der Unterweser
Beruf: Leitende Dramaturgin im Schauspiel

Violaine Kozycki: Durchaus. Unsere Website www.theater-lueneburg.de erfährt derzeit einen so genannten „Soft-Relaunch“, der es künftig unter anderem ermöglicht, dass sie mit allen Endgeräten – auch Smartphones – kompatibel ist.

Weshalb funktioniert so etwas Unmittelbares wie Theater in einem Zeitalter, das sich zunehmend digital und virtuell entwickelt?

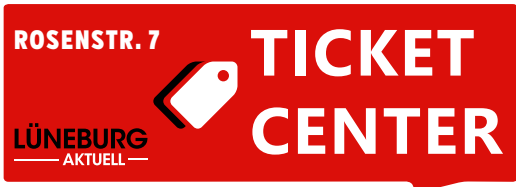
Hilke Bultmann: Es funktioniert genau deswegen, weil Theater unmittelbar, weil es live ist und damit zu einem realen Ort der Begegnung wird. Das Faszinierende ist doch, dass man als Zuschauer automatisch Teil dieses großen Ganzen ist.

Violaine Kozycki: Anders als die Formate in den digitalen Medien ist jede Vorstellung ein Unikat. Und während man den Fernsehfilm für sich alleine auf dem Sofa konsumiert, wird Theater zum Gemeinschaftserlebnis, das man bevorzugt mit Freunden teilt.

Wie lauten Eure Empfehlungen für die folgenden Monate?

Violaine Kozycki: In allen drei Sparten wird unglaublich viel Sehens- und Erlebenswertes gezeigt, einen Überblick bieten da unsere monatlichen Leporellos sowie die Monatsvorschau auf unserer Homepage. Was hingegen vielen nicht bekannt ist: Je Spielzeit stehen auch 25 Konzerte für Kinder, Familien und Erwachsene auf dem Programm – häufig mit renommierten Solisten –, die zum Teil wahre Raritäten zu Gehör bringen.

Hilke Bultmann: Vielleicht noch ein Hinweis zu unseren Premierenfeiern: Unsere Besucher sind auch nach der offiziellen Begrüßung und der Vorstellung der Künstler herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns zu feiern und die Freude der Darsteller live mitzerleben. Ob man den Abend mit Freunden bei einem Getränk genießt oder aber die Gelegenheit wahrnehmen möchte, mit dem Ensemble, den Regisseuren und Dramaturgen ins Gespräch zu kommen – hier ist es möglich. (nf)



STAGE ENTERTAINMENT



AKEL HESS



STAGE ENTERTAINMENT



HELGA SCHOENING

JETZT KARTEN SICHERN FÜR IHRE WUNSCHVERANSTALTUNG:

COMEDY/KABARETT

04.02.2017

Tape Face
Gruenspan, Hamburg

05.02.2017

Baumann & Clausen
Vamos! Kulturhalle, Lüneburg

27.02.2017

LaLeLu
Kulturforum, Lüneburg

15.03.2017

Urban Priol
Laeiszhalle, Hamburg

03.04.2017

Rainald Grebe
Große Freiheit 36, Hamburg

01.04.2017

Die Feisten
Kulturforum, Lüneburg

23.04.2017

Dave Davis
Schmidts TIVOLI, Hamburg

11.05.2017

Olaf Schubert & seine Freunde
Vamos!, Lüneburg

14.05.2017

Willy Astor
Fabrik, Hamburg

17.05.2017

Johann König
Vamos!, Lüneburg

08.09.2017

Rüdiger Hoffmann
Markthalle Hamburg

MUSICAL/SHOWS

laufend

Aladdin
Neue Flora, Hamburg

laufend

Der König der Löwen
Hafentheater, Hamburg

laufend

Starlight Express
Starlight E. Theater, Bochum

laufend

Forever Young
DELPHI Showpalast, Hamburg

laufend

Mary Poppins
Stage Apollo Theater, Stuttgart

laufend

Hinterm Horizont
Operettenhaus, Hamburg

laufend

Tarzan
Stage Theater, Oberhausen

laufend

Ich war noch niemals
in New York
Stage Theater an der Elbe,
Hamburg

06.02.2017

Daddy Cool
Mehr! Theater, Hamburgs

10.02.2017

Holiday on Ice
Barclaycard Arena, Hamburg

17.02.2017

Falco – Das Musical
Mehr! Theater, Hamburg

17.02.2017

Amazing Shadows
Sportpark Kreideberg, Lüneburg

26.02.2017

Die Nacht der Musicals
Sportpark Kreideberg, Lüneburg

04.03.2017

Elvis – Das Musical
Mehr! Theater, Hamburg

07.03.2017

Servus Peter –
Hommage an Peter Alexander
Laeiszhalle, Hamburgs

08.03.2017

Night Of The Dance
Laeiszhalle, Hamburg

10.03.2017

One Moment in Time
Sportpark Kreideberg, Lüneburg

12.03.2017

Die Schneekönigin –
Das Musical
Auditorium Maximum, Hamburg

17.03.2017

Massachusetts –
Das Bee Gees Musical
Laeiszhalle, Hamburg

27.03.2017

Die Nacht der Musicals
Laeiszhalle, Hamburg

05.04.2017

Soy de Cuba
Mehr! TheateHamburg

08.04.2017

All you need is love!
Mehr! Theater, Hamburg

13.04.2017

Break Every Rule –
Tina the Rock Legend
Laeiszhalle, Hamburg

13.04.2017

Thank you for the music –
ABBA-Story als Musical
Mehr! Theater, Hamburg

19.04.2017

Der Glöckner von Notre Dame
Mehr! Theater, Hamburg

24.04.2017

New York, New York
Hamburger Engelsaal, Hamburg

IHR TICKETCENTER IN LÜNEBURG!

DAS NEUE
TICKETCENTER
DIREKT IM ZENTRUM
ROSENSTR. 7
NUR 2 MINUTEN
VOM MARKTPLATZ
ENTFERT!

27.04.2017

JP Kraemer: PS: Ich liebe euch
Barclaycard Arena, Hamburg

13.05.2017

Circus meets Africa –
The Show
Mehr! Theater, Hamburg

10.06.2017

Circus meets Michael Jackson
Mehr! Theater, Hamburg

03.02.2018

Cinderella –
Das Popmusical
Mehr! Theater, Hamburg

KONZERTE

10.02.2017

Grave Digger
Markthalle Hamburg

14.02.2017

Gotthard
Markthalle Hamburg

15.02.1017

The Dark Tenor
Markthalle Hamburg

15.02.2017

Jennifer Rostock
Mehr! Theater, Hamburg

16.02.2017

Apocalyptica
Mehr! Theater, Hamburg

17.02.2017

Fler
Docks Hamburg

18.02.2017

Remode
Kulturforum, Lüneburg

18.02.2017

Max Raabe & Orchester
Mehr! Theater, Hamburg

22.02.2017

Andre Rieu
Barclaycard Arena,
Hamburg

25.02.2017

TAO – The Art of Drum
Barclaycard Arena, Hamburg

01.03.2017

Cesar Millan
Barclaycard Arena, Hamburg

05.03.2017

Gloria Gaynor „Back to the 80's“
Barclaycard Arena, Hamburg

11.03.2017

Johnossi
Docks Hamburg

12.03.2017

Das große Schlagerfest
Barclaycard Arena, Hamburg

15.03.2017

Tokio Hotel
Docks Hamburg

18.03.2017

Roland Kaiser
Mehr! Theater, Hamburg

22.03.2017

Sarah Connor
Barclaycard Arena, Hamburg

22.03.2017

Scott Bradlee's Postmodern
Jukebox
Mehr! Theater, Hamburg

23.03.2017

Faun
Mehr! Theater, Hamburg

24.03.2017

Remode
Markthalle Hamburg

24.03.2017

Sinatra & Friends
Mehr! Theater, Hamburg

26.03.2017

Kollegah
Mehr! Theater, Hamburg

29.03.2017

Philipp Poisel
Barclaycard Arena, Hamburg

29.03.2017

The Neal Morse Band
Markthalle Hamburg

30.03.2017

The Australian Pink Floyd Show
Barclaycard Arena, Hamburg

01.04.2017

Ina Müller & Band
Barclaycard Arena, Hamburg

04.04.2017

Loreena McKennitt
Mehr! Theater, Hamburg

07.04.2017

Annett Louisan
Mehr! Theater, Hamburg

02.05.2017

Iron Maiden
Barclaycard Arena, Hamburg

09.05.2017

Chris de Burgh & Band
Mehr! Theater, Hamburg

10.05.2017

Joe Bonamassa
Barclaycard Arena, Hamburg

12.05.2017

DJ Bobo
Barclaycard Arena, Hamburg

19.05.2017

David & Götz
Kulturforum

ROSENSTR. 7

LÜNEBURG
AKTUELL



TICKET
CENTER



STAGE ENTERTAINMENT



STAGE ENTERTAINMENT



HTTP://WWW.DRUM-FAQ.COM



STAGE ENTERTAINMENT

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG 14.00-19.00 UHR, DI-FR 10.00-19.00 UHR, SAMSTAG 10.00-15.00 UHR

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO FEBRUAR

THE SALESMAN

AB 02.02.

F/IRN 2016 – Regie: Asghar Farhadi – mit: Shahab Hosseini, Taraneh Alidoosti, Babak Karimi



Emad und Rana müssen ihre Wohnung verlassen, weil das Haus einzustürzen droht. Ein Bekannter stellt dem Paar seine Wohnung zur Verfügung. Dort wird Rana eines Abends von einem Unbekannten überfallen und verletzt zurückgelassen. Was das Paar nicht wusste: Ihre neue Wohnung gehörte zuvor einer Frau mit zweifelhaftem Ruf, von deren Wegzug wohl nicht alle ihre Besucher etwas zu wissen scheinen. Rana weigert sich die Polizei einzuschalten. Also macht sich Emad selbst auf die Suche nach dem Täter. Zunehmend verstrickt sich das Paar in einem Geflecht aus Scham und Schuldzuweisungen und droht daran zu zerbrechen. Ein clever konstruiertes Drama von Oscar-Preisträger Asghar Farhadi um die Frage von Schuld, Sühne und Vergebung.

MADAME CHRISTINE UND IHRE UNERWAR- TETEN GÄSTE

AB 09.02.

F 2015 – Regie: Alexandra Leclère, mit: Karin Viard, Josiane Balasko, Didier Bourdon, Valérie Bonneton



Christine & Pierre gehören zur Oberschicht und leben in einer Traumwohnung. Als Dauerfrost Frankreich einfrieren lässt, benötigt die Regierung Wohnraum für Obdachlose und Arme, um sie vor dem Kältetod zu bewahren, und beschlagnahmt kurzerhand alle Wohnungen, die zu wenige Bewohner aufweisen und teilt ihnen neue Mitbewohner zu. Die ungewohnte Situation lässt nicht nur Pierre zu äußerst unkonventionellen Mitteln greifen. Nur Christine plagt ihr schlechtes Gewissen: Während alle versuchen, dem „Zusammenrücken“ zu entgehen, handelt sie einfach – und darf sich schon bald über einige „unerwartete Gäste“ freuen...

ELLE

AB 16.02.

F 2016 – Regie: Paul Verhoeven – mit: Isabelle Huppert, Laurent Lafitte, Anne Consigny

Michèle, Chefin einer erfolgreichen Firma für Videospiele, wirkt wie eine Frau, der nichts etwas anhaben



Peluchoneau, beginnt ein Katz-und-Maus-Spiel, dem Neruda zwischen Poesie und Legendenbildung einen ganz eigenen Reiz abgewinnt. Immer wieder legt er selbst Spuren, um seinem hartnäckigen Verfolger im letzten Moment zu entkommen.

kann. Unnahbar führt sie mit der gleichen Präzision und Kalkül ihre Firma wie ihr Liebesleben. Als Michèle eines Tages in ihrem Haus von einem Unbekannten angegriffen und vergewaltigt wird, scheint sie das Vorgefallene zunächst kalt zu lassen. Doch ihr Leben ist über Nacht ein anderes geworden. Resolut spürt sie den Angreifer auf und verstrickt sich mit ihm in ein gefährliches Spiel aus Neugier, Anziehung und Rache. Es ist ein Spiel, das jederzeit außer Kontrolle geraten kann ...

LION

AB 23.02.

AUS/GB/USA 2016 – Regie: Garth Davis – mit: Dev Patel, Nicole Kidman, Sunny Pawar, Rooney Mara



Auf dem Bahnhof einer indischen Kleinstadt sucht Saroo nach Essensresten. Erschöpft schläft er in einem Zug ein und findet sich am anderen Ende des Kontinents in Kalkutta wieder. Auf sich allein gestellt irrt er durch die Straßen der Stadt, bis er in einem Waisenhaus landet, wo er von Sue und John adoptiert wird, die ihm ein Zuhause in Australien schenken. Viele Jahre später lebt Saroo in Melbourne, ist beruflich erfolgreich und wohnt mit seiner Freundin Lucy zusammen. Doch seine Wurzeln hat Saroo nie vergessen – und so macht er sich mit Hilfe seiner Erinnerungen und Google Earth auf die Suche ...

NERUDA

AB 23.02.

CL/AR/ES 2014 – Regie: Pablo Larraín – mit: Gael García Bernal, Luis Gnecco, Mercedes Moran



1948. In einer flammenden Rede bezichtigt Senator Pablo Neruda, berühmter Dichter und Kommunist, die Regierung des Verrats – und wird umgehend seines Amtes enthoben und muss abtauchen. Mitten in der Arbeit an seiner epochalen Gedichtsammlung „Canto General“ versucht er, mit seiner Frau das Land heimlich zu verlassen. Verfolgt vom Polizisten

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

SQUARE ONE ENTERTAINMENT und UNIVERSUM FILM PRESENTIEREN

Karin
VIARD

Dieter
BOURDON

Valérie
BONNETON

Michel
VUILLERMOZ

Josiane
BALASKO

Patrick
CHESNAIS



MADAME CHRISTINE

und ihre
UNERWARTETEN GÄSTE

Ein Film von
ALEXANDRA LECLÈRE

**AB
9. FEBRUAR
IM KINO**

SQUARE ONE
ENTERTAINMENT

dcm

FAN-EDITIONEN

2 cinema

CANAL+

CINE +

8

WWW.MADAME-CHRISTINE-FILM.DE

F/MADAMECHRISTINE.DERFILM

francetelevisions

A PLUS IMAGE 5

DOLBY DIGITAL

DOLBY DIGITAL

WILD BUNCH

universum film

Hamburg

BLUES CELEBRATION, TURMBESTEIGUNG UND WASSERKUNST

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

24. HAMBURGER BLUES CELEBRATION

Am 11. Februar veranstalten Abi Wallenstein, Steve Baker und Tom Shaka in der Hamburger „Fabrik“ bereits zum 24. Mal die Blues Celebration, eine Zusammenkunft der Oberklasse, die als Garant für exquisite Musik gilt und im Kalender der hanse-



atischen Bluesfreunde einen festen Platz erobert hat. Seit 2002 ist auch Martin Röttger am Cajon und Schlagzeug mit dabei. Ihre Show bietet sowohl Platz für die Konzertprogramme der verschiedenen Akteure als auch für wahrlich spontane Improvisationen, die mit lockerem Jamband-Charakter immer wieder begeistern. Zum Abschluss findet die vom Publikum heißgeliebte Session statt, zu der die Stammbesetzung Gäste auf die Bühne einlädt, um gemeinsam zu jammen und sich und das Publikum in den Rausch einer wahren Blues Celebration zu versetzen. Special Guest in diesem Jahr ist das Trio „Doghouse Sam & his Magnatones“ aus Belgien.

Wo: Fabrik, Barnerstraße 36, 22765 Hamburg
Wann: 11. Februar. Einlass: 20 Uhr
Web: fabrik.de

TURMBESTEIGUNG ST. PETRI

Inmitten der pulsierenden City, unweit des Hamburger Rathauses, liegt die Hauptkirche St. Petri, älteste Pfarrkirche der Hansestadt. Der 132 Meter hohe Turm kann über 544 Treppenstufen bis auf eine Höhe von 123 Metern bestiegen werden und



bietet durch seine Bullaugen einen grandiosen Blick über die ganze Innenstadt. Rechts neben dem Turmraum, durch den man die Kirche betritt, befindet sich der Petri-Shop in der sogenannten Ansgar-Kapelle, in der jede Turmbesteigung beginnt und endet. Der Turm in seiner heutigen Form (Entwurf des Turmhelms von Johann Maack) wurde am 7. Mai 1878 eingeweiht, auf den Tag genau 36 Jahre nach der Zerstörung des Vorgängers in den Flammen des großen Hamburger Brandes. Der Petri-Turm ist der höchste Aussichtsturm Hamburgs, der Aufstieg ist weit mehr als eine sportliche oder touristische Erfahrung.

Wo: Bei der Petrikirche 2, 20095 Hamburg
Wann: Mo.–Sa. 11–17 Uhr, So. 11:30–17 Uhr
Web: www.sankt-petri.de

WASSERKUNST KALTEHOFE

Eingebettet im Industriegebiet von Rothenburgsort und doch idyllisch und abgeschieden liegt die Wasserkunst auf der Elbinsel Kaltehofe. Das ehemalige Wasserwerk vereint Industriedenkmal, Museum und Naturpark: Auf dem Außengelände wur-



den die Schieberhäuschen und Wasserbecken revitalisiert, innen geht es um die Geschichte der Hamburger Wasserversorgung und um die Brunnen der Stadt. Im angegliederten Café Kaltehofe kann man – in der Sommersaison – hervorragend einkehren. Die Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe bietet ein umfangreiches Rahmenprogramm: Neben einem natur- wie museumpädagogischen Angebot gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Führungen oder Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Großveranstaltungen wie die HanseBird oder die Mai- und Herbstfeste finden ebenso statt wie Sonderveranstaltungen, zu denen Lesungen oder Konzerte zählen. Das Außengelände der Wasserkunst Kaltehofe ist innerhalb der Öffnungszeiten kostenfrei zugänglich. (ak)

Wo: Kaltehofe Hauptdeich 6-7, 20539 Hamburg
Wann: November bis Februar, Di.–So. 10–17 Uhr; März–Oktober, Di.–So. 10–18 Uhr
Web: www.wasserkunst-hamburg.de

Karneval und Krapfen

TRADITIONELL KOMMT ZU FASCHING FESTGEBACKENES AUF DEN TISCH

Krapfen, Berliner oder Pfannkuchen gehören ebenso zum Karneval wie Spekulatius zu Weihnachten. Der klassische Berliner wird mit Marmelade gefüllt und mit Kristall- oder Puderzucker bestreut oder auch mit Zuckerglasur bestrichen. Um die Entstehung dieses Schmalzgebäcks ranken sich zahlreiche Legenden; eine führt den im Süden verbreiteten Namen „Krapfen“ auf die Wiener Hofratsköchin Cäcilie Krapf zurück, die ihn um 1690 erfunden und als „Cilli-Kugeln“ angeboten haben soll. Eine andere Geschichte schreibt seine Erfindung einem Berliner Zuckerbäcker zu, der als Kanonier unter Friedrich dem Großen diente. Hefeteigbällchen in Fett auszubacken hat jedoch eine viel längere Tradition. Bereits



die alten Römer hielten Rezepte für ausgebackene Kuchenstücke mit Honigüberzug in ihren Schriften fest. Aus dem Mittelalter sind eigene Zünfte

der Krapfenbäcker überliefert, die ein Zuckergebäck namens „Chraphum“ herstellten. Feierte man anfangs nur am Vorabend der vorösterlichen Fastenzeit feucht-fröhlich – schließlich leitet sich Fasching aus dem mittelhochdeutschen Wort für „Fassausschank“ her –, dehnte sich die Narrenzeit später auf sechs Tage aus. Mit diesem Zeitraum wollte man sich an den Schöpfungsablauf der Welt anlehnen. Die närrischen Tage begannen am „fetten“ Donnerstag, der heutigen Weiberfastnacht, mit Schlachtfesten und üppigen Mahlzeiten. Der Faschingssamstag trug den Namen „Schmalzsamstag“, da an diesem Tag die Faschingspfannkuchen gebacken wurden. Am darauf folgenden Faschingssonntag wurden sie verzehrt. (ak)

FOTO: 123RF.COM © COPRID

Grossmann & Berger

IMMOBILIEN | LÜNEBURG



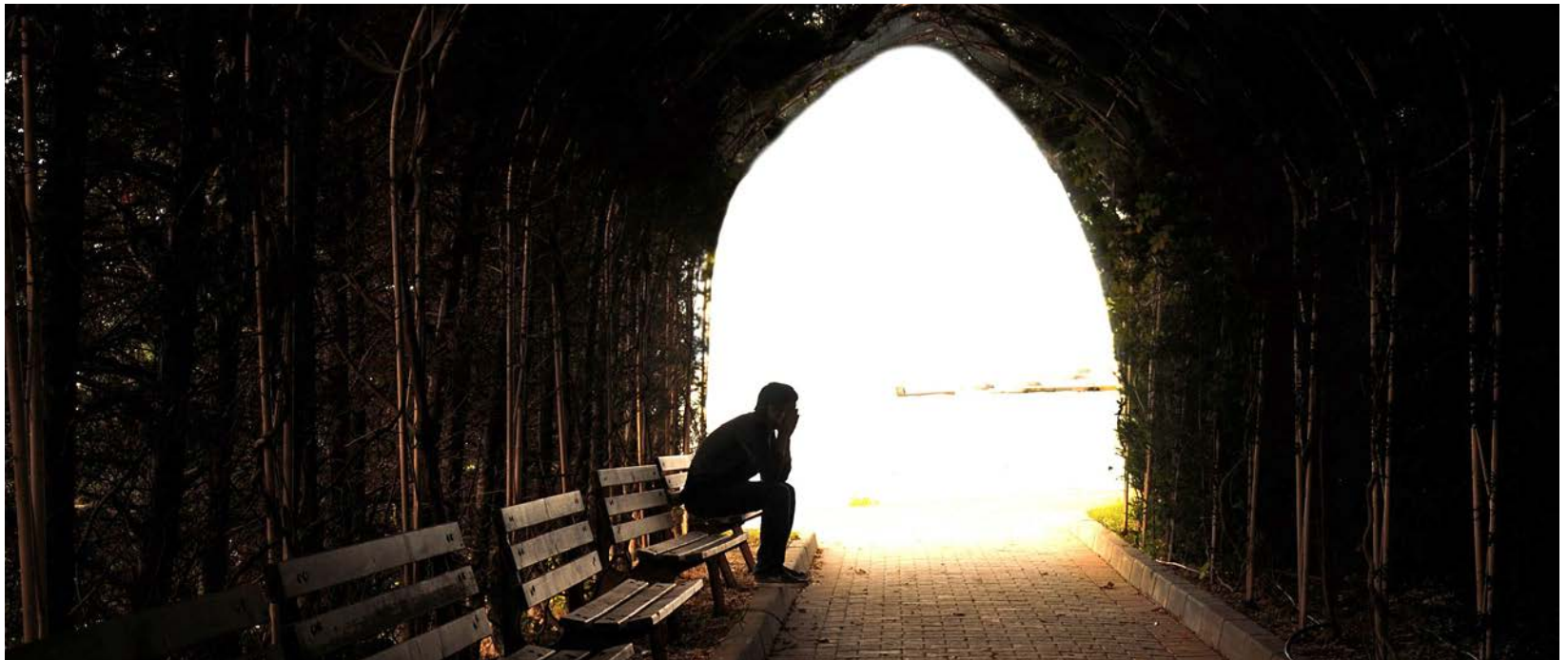
„Über Glaubwürdigkeit und hohes Engagement schaffen wir Vertrauen bei unseren Kunden.“

Regina Trope, Vertriebsleiterin Lüneburg

Grossmann & Berger macht. Verkäufer glücklich.

Wenn Angst zur Krankheit wird

ANGST SCHÜTZT UNS DAVOR, UNNÖTIGE RISIKEN EINZUGEHEN UND KANN SOMIT LEBENSRETTEND SEIN. DOCH WENN DIE ÄNGSTE DIE GEFÜHLSWELT DAUERHAFTER DOMINIEREN, KANN DIES AUF EINE KRANKHAFFE STÖRUNG HINWEISEN



In den entsprechenden Situationen setzen Ängste Kräfte und Energien frei, die uns helfen, angemessen zu handeln. Die beiden grundlegenden Reaktionen auf Angst sind entweder Flucht oder Angriff. Innerhalb von Sekunden können wir entscheiden, ob wir vor einer Bedrohung fliehen oder ihr uns stellen können. Körperliche Reaktionen bei Angst helfen uns dabei: Die Muskulatur spannt sich an, wird besser durchblutet. Der Herzschlag erhöht sich, unsere Aufmerksamkeit wird erhöht und wir fokussieren uns auf visuelle und akustische Sinneseindrücke. Zudem werden Stresshormone ausgeschüttet, unsere Konzentration und Leistungsbereitschaft ist somit ebenfalls erhöht. Sobald die unmittelbare Bedrohung überstanden

ist, kann die Angst und somit die Stressreaktion abklingen, Körper und Geist entspannen sich wieder. Die Ängste, mit denen wir in der heutigen Zeit konfrontiert werden, sind u. a. Verlustängste (Arbeitsplatz, geliebte Personen, finanziell) aber auch Ängste vor ungewohnten Situationen (Flugangst, Angst vor dem Zahnarztbesuch, Prüfungsangst). Diese Ängste sind nicht immer real zu begründen, dennoch empfinden die Betroffenen sie als überaus störend, fühlen sich in ihrer Lebensqualität eingeschränkt.

Wie äußern sich krankhafte Ängste?

Wenn die Ängste die Gefühlswelt dauerhafter belasten, den Alltag beherrschen und die eigene

Handlungsfähigkeit einschränken, ist es Zeit, ihnen auf den Grund zu gehen. Sie können Anzeichen für eine ernsthafte Angststörung oder eine andere psychische Problematik sein. Dabei erfassen krankhafte Ängste auch oft ganz normale Lebenslagen. Sie befähigen nicht zu konzentrierter Aktivität, sondern blockieren.

Panikattacken oder Angstanfälle?

Sowohl Angstanfälle als auch Panikattacken werden meist von den gleichen Situationen ausgelöst, z. B. in größeren Menschenmengen, in Aufzügen oder im Kontakt mit Spinnen oder Hunden. Manche Menschen leiden scheinbar grundlos an diesen Attacken, die sie wie aus heiterem Himmel überfallen.

Die körperlichen Symptome können so unterschiedlich wie die Auslöser sein: Zittern, Atemnot, Schmerzen oder auch Schwindelgefühl. Diese Symptome können Sekunden oder auch Stunden anhalten.

Wer einmal eine heftige Panikattacke erlebt hat, entwickelt oft eine zusätzliche tief sitzende Angst vor einem möglichen neuen Anfall und meidet deshalb Situationen, die der des Auslösers ähneln. Man zieht sich zurück und gerät immer weiter in einen Teufelskreis der Angst. Die Angst vor der Angst beginnt das tägliche Leben zu beherrschen. Immer mehr führt dies in einen sozialen Rückzug, der weitere psychische Probleme mit sich bringt.

Anders verhält es sich mit der generalisierten Angst, die sich nicht panikartig, sondern eher schleichend bemerkbar macht. Wer eine solche allgemeine Angst erlebt, verspürt oft einen Druck in der Magengegend und fühlt sich wie gelähmt. Gleichzeitig rasen die Gedanken hin und her, so dass es schwer fällt, sie in eine vernünftige Richtung zu lenken.

Welche Ursachen stecken hinter starken Angstgefühlen?

Es gibt viele Ursachen für Angstgefühle. Krankheitsdiagnosen, Herzbeschwerden, Schilddrüsenfehlfunktionen sind nur einige körperliche Erkrankungen, die Angstzustände auslösen können. Auch Erkrankungen des Nervensystems im Gehirn können in unterschiedlichen Krankheitsphasen psychische Veränderungen und Ängste zur Folge haben. Angstzustände treten beispielsweise im Rahmen einer Multiplen Sklerose, der Parkinson Krankheit oder bei Demenzerkrankungen auf. Nicht zu unterschätzen sind die psychischen Ursachen wie Stress, Burnout, starke seelische Belastungen. Sie können ebenfalls anhaltende Angstgefühle oder Panikanfälle nach sich ziehen.

Vorsicht bei Medikamenten und Alkohol

Einige Arzneimittel können als Nebenwirkung Angstgefühle auslösen oder verstärken. Möglich ist das etwa bei Medikamenten gegen psychische Erkrankungen (Neuroleptika), gegen die Parkinson-Krankheit, Hirnleistungsstörungen oder bakterielle Infektionen (Antibiotika). Auch Suchtsubstanzen greifen in den Gehirnstoffwechsel ein und verändern Wahrnehmung, Denken und Psyche. Ängste, Wahnideen oder tiefe Depressionen gehören häufig zu den Folgen von Alkoholmissbrauch und Drogensucht.

Sollten Sie Ängste verspüren oder unsicher sein, ob diese über ein gesundes Maß hinausgehen, holen Sie sich in jedem Fall Rat bei einem Arzt oder Psychotherapeuten. Viele Ängste können heute gut behandelt werden, eine begleitende Heiltherapie mit alternativmedizinischen Mitteln wird gerne eingesetzt, um Ängsten auf sanftem Weg zu begegnen.



Heilpraktikerin Saskia Druskeit

Schützenstrasse 11

21337 Lüneburg

Tel: (04135) 91 90 04

www.natur-wissen-lueneburg.de



ENDLICH AUCH KLEIN & LECKER!

DAS BRÖÖDCHEN

Locker, luftig & kross!

Der Lecker Bäcker
Kruse

DER-LECKER-BAECKER.DE | [/LECKERBAECKER](https://www.instagram.com/leckerbaecker)



Lüneburger Geschenkgutschein

In über 50 Geschäften einlösbar!



*Nur erhältlich
in der Lüneburg
Tourist-
Information!*



   lueneburginfo

Weitere Informationen unter
www.einkaufsstadt-lueneburg.de

Guter Wein!

Wein des Monats Februar – von Anette Wabnitz

2013 CABERNET-MERLOT
WEINGUT ENATE, SOMONTANO
SPANISCHE KRAFT
TRIFFT FRANZÖSISCHE ELEGANZ



Enate – einer der großen Namen des spanischen Weins. Die von allen wichtigen Weinführern weltweit ausgezeichnete Bodega liegt in der traditionsreichen Weinregion Somontano („am Fuß der Berge“) nahe der Pyrenäen. Das junge, hoch motivierte und bestens ausgebildete Team um einen der profiliertesten

Weinmacher Spaniens hat von Anfang an hohe Maßstäbe gesetzt mit dem Ziel, Weine für die Weltspitze zu machen. Jesus Artajona hat in Bordeaux Weinbau studiert und arbeitete unter anderem auf Château Margaux. Seine Handschrift sind von Terroir geprägte Weine mit weichen Tanninen und einer französisch anmutenden Stilistik. Weine mit Kraft und Vitalität, aber vor allem mit großer Eleganz. Die Weinberge werden nach den Prinzipien des biologischen Weinbaus bewirtschaftet.

Von Beginn an spielte Kunst bei Enate eine zentrale Rolle; diese Idee war entscheidend beim Bau der Bodega mit ihrer modernen architektonischen Formensprache. Alle wichtigen lebenden spanischen Künstler wurden gebeten, für Enate zu malen. Entstanden ist eine Kunstgalerie mit mehr als 100 Gemälden. Darunter finden sich alle großen Namen der zeitgenössischen spanischen Malerei wieder, wie Tapies, Chillida, Saura. Um das Erbe fortzuführen, wird die Sammlung stetig von jungen Künstlern erweitert. Aus den Werken

werden die Motive für die Etiketten der Weine ausgewählt – jede Flasche ein Abbild zeitgenössischer Kunst.

Der Enate Cabernet Merlot kommt mit leuchtendem Rubinton ins Glas. Er ist saftig und geschmeidig, mit eleganten Aromen von Brombeere und Johannisbeere und einem Hauch von Vanille. Sehr attraktiv und von feiner Harmonie, hat dieser Klassiker das Potenzial für eine Lagerfähigkeit bis zu sieben Jahren.

Tipp: zu Antipasti oder Tapas, Pasta, gekochtem Fleisch, Pfannengerichten und mildem Käse.

Bezugsquelle: im Februar 8,95 Euro / 0,75 l; Lieferung ab 12 Fl. frei Haus; bei Abholung: 12 + 1 = die 13. Flasche ist gratis! Weinfass Wabnitz, Ritterstraße 12, Tel. (04131) 44 500, www.weinfass-wabnitz.de



FORSTHAUS ROTE SCHLEUSE

Landhaus-Restaurant & Biergarten



NEUERÖFFNUNG IM APRIL

Im April wird das „Forsthaus Rote Schleuse“ aus seinem Dornröschenschlaf erweckt, das beliebte Ausflugsziel direkt an der Ilmenau erstrahlt in neuem Glanz.

Wir haben uns viel vorgenommen und freuen uns auf Ihren Besuch.



Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag ab 17 Uhr, Samstag und Sonntag ab 9 Uhr

Forsthaus Rote Schleuse | Rote Schleuse 1 | 21335 Lueneburg
Tel: 04131 / 79317 | info@rote-schleuse.de | www.rote-schleuse.de

ANGELESEN FEBRUAR

TOTENRAUSCH

BERNHARD AICHNER
BTB

Das furiose Finale der Totenfrau-Trilogie: Brünhilde Blum, international gesuchte Mörderin und liebevolle Mutter zweier Töchter, ist seit Monaten auf der



Flucht. In Hamburg will sie einen Neuanfang wagen, und es scheint, als ob es ihr auch gelänge. Ausgestattet mit einer neuen Identität und etwas Geld wohnt sie mit ihren Töchtern in einem wunderschönen Fischerhäuschen an der Elbe und arbeitet als Aushilfe in einem Bestattungsinstitut. Alles ist gut, bis zu dem Tag, an dem sie für ihr neues Leben bezahlen muss, denn der Mann, dem sie das neue Glück zu verdanken hat, fordert ein, was sie ihm versprochen hat: Sie soll für ihn töten – einen Menschen, der ihr mittlerweile sehr ans Herz gewachsen ist.

ELEFANT

MARTIN SUTER
DIOGENES

Er ist ein Wunderwesen und für den, der die genetische Zauberformel kennt, ein Vermögen wert: ein rosaroter Mini-Elefant, der in der Dunkelheit leuchtet. Plötzlich steht er da, in der Höhle des Obdachlosen Schoch, der dort seinen Schlafplatz hat und nun seinen Augen nicht traut. Woher kommt dieses selt-



same Geschöpf, und wie ist es entstanden? Das wissen nur wenige Personen, und sie verfolgen sehr unterschiedliche Interessen: Kaung, der burmesische Elefantenflüsterer, der die Geburt des Tiers begleitet hat, glaubt, es sei etwas Heiliges, das geschützt werden muss. Geschützt ja, aber als Patent, meint dagegen Genforscher Roux. Die Schauplätze dieser atemberaubenden Intrige wechseln in rascher Folge von einem gentechnologischen Labor über einen Zirkus im Oberland zur städtischen Obdachlosenszene, von dort in den Schutz einer Villa auf dem Zürichberg und schließlich in ein Land in Südostasien, wo man den Elefanten auf besondere Weise huldigt.

IM GROSSEN STIL

BIELEFELD & HARTLIEB
DIOGENES

Im Kunsthandel trifft man auf interessante Figuren: besessene Sammler und geldgierige Agenten, großspurige Mäzene und eitle Kuratoren, dreiste Fälscher und einfache Diebe. Als ein Wiener Kunstgutachter und ein Berliner Sammler fast zeitgleich ermordet werden, müssen Inspektor Anna Habel und

Kommissar Thomas Bernhardt dieses schillernde Ambiente gemeinsam durchleuchten. Hier weiß keiner mehr, was



echt und was falsch ist. Ob es sich um Bilder oder um Gefühle handelt: Niemandem ist zu trauen, und dabei ist Frühling – die Sonne strahlt, und die Welt zeigt sich so verführerisch, dass es Anna Habel und Thomas Bernhardt schwerfällt, ihre sieben Sinne beisammenzuhalten.

GEFÄHRLICHE EMPFEHLUNGEN

TOM HILLENBRAND
KIEPENHEUER & WITSCH

Frankreichs legendärer Gastroführer „Guide Gabin“ lädt zu einem rauschenden Fest in seinem neuen Firmemuseum in Paris, und der Luxemburger Koch Xavier Kieffer ist mittendrin. Während der Feier verschwindet eines der Exponate – die extrem seltene Ausgabe des „Guide Bleu“ von 1939, von der nur wenige Exemplare existieren. Kieffer



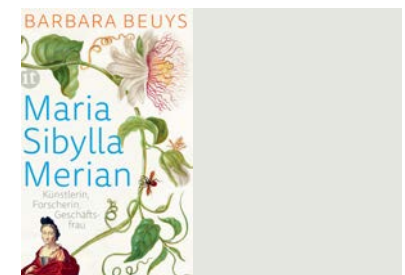
beginnt, Nachforschungen anzustellen. Bald erfährt er, dass wegen der Sterne-Bibel bereits mehrere Menschen sterben mussten. Aber was ist so gefährlich

an einem über 70 Jahre alten Restaurationsführer? Was ist das Geheimnis des blauen Buchs? Mit „Gefährliche Empfehlungen“ lieferte Hillebrand nun den fünften Band der kulinarischen Krimiserie.

MARIA SIBYLLA MERIAN. KÜNSTLERIN, FORSCHERIN, GESCHÄFTSFRAU

BARBARA BEUYS
INSEL VERLAG

Barbara Beuys erzählt auf spannende Weise aus dem ungewöhnlichen Leben einer Frau aus dem 17. Jahrhundert, die als Künstlerin selbstbewusst Pionierarbeit in den Naturwissenschaften leistete. Ihre Leidenschaft führte sie 1699



bis in den tropischen Urwald von Südamerika. Mit ihrem Buch „Der Raupenwunderbare Verwandlung“ gehört Maria Sibylla Merian zu den Begründern der modernen Insektenkunde. Fünf Jahre lebte sie in einer radikalen christlichen Kommune in Holland, trennte sich von ihrem Mann und zog mit ihren Töchtern nach Amsterdam. Dort entstanden im Merian-Studio Zeichnungen von Blumen, Insekten und Früchten, die bei Sammlern in ganz Europa begehrt waren.

BLUTORANGEN

VERENA BOOS
AUFBAU VERLAG

Für die junge Spanierin Maite ist das Studium in München vor allem eine Chance, ihrem konservativen Elternhaus zu entfliehen. Ihre Heimat Valencia, berühmt für den Handel mit makel-



losen Orangen, wird ihr allmählich fremd. Sie verliebt sich in Carlos, der aus einer deutsch-spanischen Familie stammt, und befreundet sich mit seinem Großvater Antonio. Der alte Emigrant berichtet von nie gehörten Ereignissen und erzählt doch nicht alles. Eines Tages wird aus der ZuhörerIn eine Fragende: Weshalb trug ihr Vater einst eine deutsche Uniform?

GOTTES HÄUSER: AUF DEM WEG IM KIRCHENKREIS LÜNEBURG

BERIT NESS, CAROLIN GEORGE
EV.-LUTH. KIRCHENKREIS LBG.

Mehr als 70 Gotteshäuser stehen in und um Lüneburg. Dieses Buch porträtiert sie in Worten und Bildern: evangelische, katholische, ökumenische und auch in-



terreligiöse Orte des Glaubens. Bekannte Kirchen und versteckte Kapellen, von

der Elbtalau bis zur Heide, vom Turm aus Feldstein bis zum Glasaltar. Am Ende des Buches gibt es acht Empfehlungen der Autorinnen für Fahrradtouren durch die Region.

DIE TERRANAUTEN

T.C. BOYLE
CARL HANSER VERLAG

In einem geschlossenen Ökosystem unternehmen Wissenschaftler in den 90er-Jahren in den USA den Versuch, das Leben nachzubilden. Zwei Jahre lang darf keiner der acht Bewohner die Glas-kuppel von „Ecosphere 2“ verlassen. Egal, was passiert. Touristen drängen



sich um das Megaterrarium, Fern-teams filmen, als sei es eine Reality-Show. Eitelkeit, Missgunst, Rivalität – auch in der schönen neuen Welt bleibt der Mensch schließlich doch, was er ist. Und es kommt, wie es kommen muss: Der smarte Ramsay verliebt sich in die hübsche Dawn – und sie wird schwanger. Kann sie das Kind austragen? T.C. Boyles prophetisches und irre komisches Buch, basierend auf einer wahren Geschichte, berührt die großen Fragen der Menschheit.

DU HÄTTEST GEHEN SOLLEN

DANIEL KEHLMANN
ROWOHLT

Ein einsam gelegenes Ferienhaus. Tief unten das Tal mit seinen würfelkleinen

Häusern, eine Serpentinstraße führt hinauf. Das kalte Blauweiß der Gletscher, schroffer Granit, die Wälder im Dunst – es ist Dezember, Vorweihnachtszeit. Ein junges Ehepaar mit Kind hat sich für ein paar Tage dieses komfortable Haus gemietet, doch so richtig aus der Welt sind sie nicht: Das Kind erzählt wirre Geschichten aus dem Kindergarten, die Frau tippt Nachrichten auf dem Telefon, und der Mann – ein Drehbuchautor, von dem ein Produzent den zweiten Teil seiner erfolgreichsten



Komödie erwartet – schreibt Ideen und Szenen in sein Notizbuch. Aber mehr und mehr notiert er auch anderes, eheliche Spannungen, Zwistigkeiten, vor allem die seltsamen Dinge, die rings um ihn geschehen, denn mit dem Haus stimmt etwas nicht. Die Spirale in den Abgrund entwickelt einen starken Sog – umso mehr, als dem Schrecken etwas zur Seite gestellt wird: die wechselnden Stimmungen in der Familie. Allmählich verschwimmen die Konturen, und der Boden beginnt zu wanken.

PROST MAHLZEIT 2016

MARCO DARTSCH (HERAUSGEBER)
MD. VERLAG

Der kulinarische Wegweiser für das Genussleben zwischen Elbe und Heide, vom Alten Land bis nach Lüneburg ist druckfrisch und in erweiterter Auflage erschienen. Auf üppig bebilderten und informativen Seiten findet der Leser die schönsten Restaurants, Hotels, Cafés, Catering-Unternehmen, Spezialitäten-

händler und Erzeugerhöfe. Erneut ging das Redaktionsteam spitzfindig zu

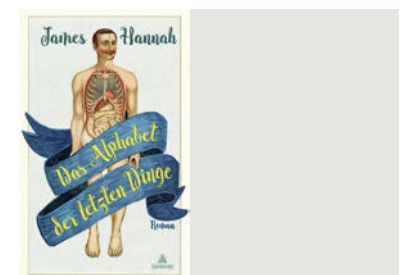


Werke und entdeckte zahlreiche engagierte Betriebe, die sich durch ihre besondere Qualität und ihr einzigartiges Ambiente auszeichnen. Entstanden ist ein lesenswertes Nachschlagewerk, das Lust auf kulinarische Erkundungstouren durch die Region macht.

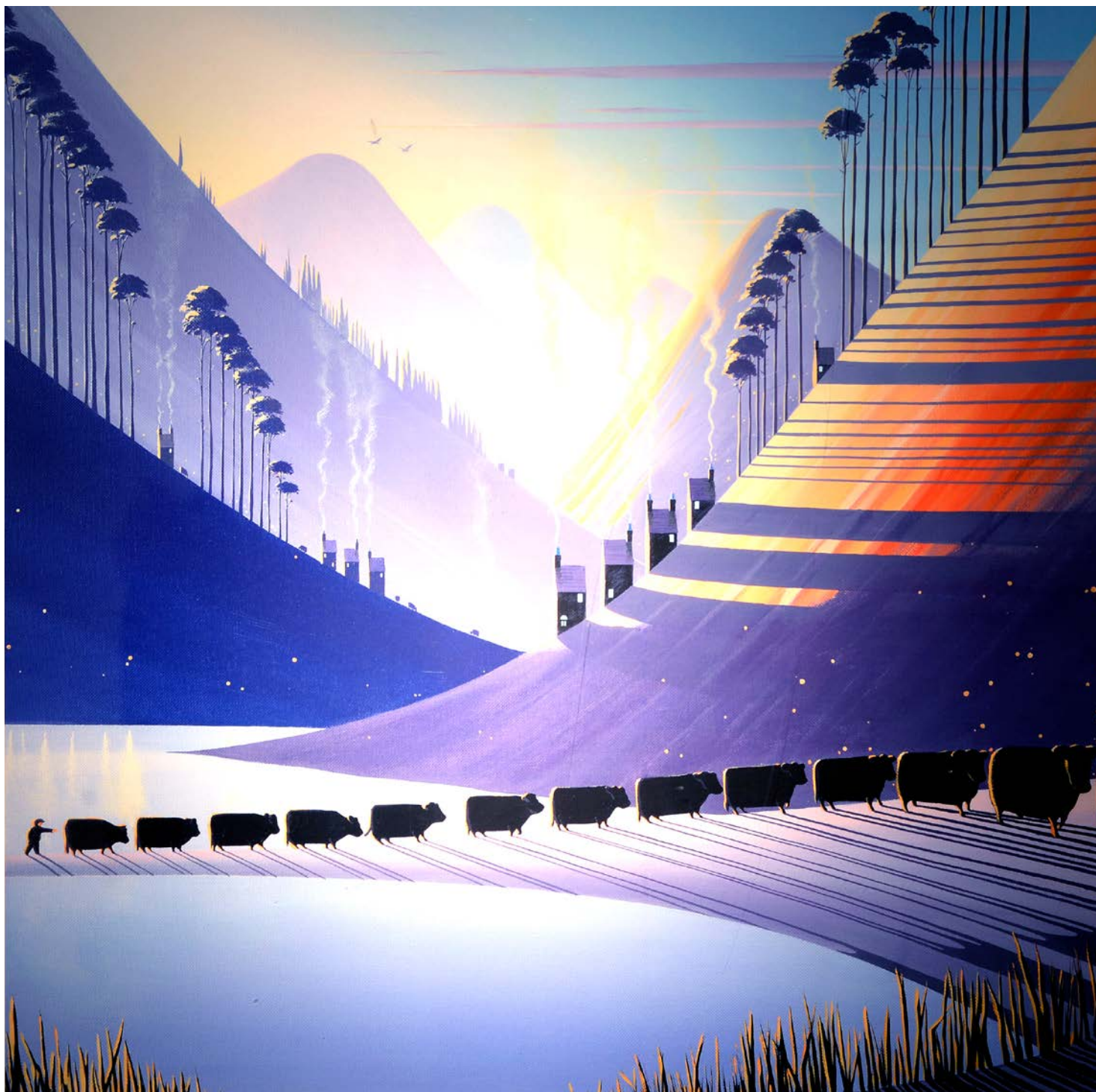
DAS ALPHABET DER LETZTEN DINGE

JAMES HANNAH
EICHBORN

Du weißt, du musst bald sterben, aber du willst dein Leben noch einmal erzählen. Wo fängst du an? Einfach bei A wie Adamsapfel? Ivo spielt das Alphabet-Spiel und erinnert sich an sein Leben, an seine Jugend, seine Freunde, seine Familie. An seine Eskapaden, die große



Liebe. Vor allem und immer wieder an sie: Mia. Und er denkt an den einen Fehler, den großen, den er nicht vergeben kann. Eigentlich. Aber nun rennt ihm die Zeit davon, sein Leben fällt in sich zusammen. Jeden Tag ein bisschen mehr. Bleibt Ivo noch Zeit genug, um Frieden zu schließen? (nf)



Derrick Fielding –
„Beyond Shadow of Cow“

**WEITERE KUNSTWERKE KÖNNEN SIE
WÄHREND DER NÄCHSTEN GALERIE-
FÜHRUNG AM SAMSTAG, 4. FEBRUAR
UM 11 UHR KENNENLERNEN.**

**Um eine verbindliche Anmeldung unter (04131) 3088-0
wird gebeten. Der Eintritt ist frei.**

Galerie im Hotel „Altes Kaufhaus“

Öffnungszeiten: tägl. 9.00–21.00 Uhr, Kaufhausstraße 5
21335 Lüneburg, www.galerie-im-alten-kaufhaus.de

„Kunst-Stücke“

Was ist neu in der Galerie im Alten Kaufhaus? Monatlich werfen wir einen Blick auf ungewöhnliche Skulpturen und Bilder verschiedener Künstler. Das „Kunst-Stück“ des Monats widmet ihnen an dieser Stelle eine Bildbetrachtung

Derrick Fieldings Liebe zu Comics rührt noch aus Kindertagen, in denen er unter seiner Bettdecke lag und Comichefte las. Irgendwann begann er, selbst Stories zu entwickeln. Seine Familie lebte am Stadtrand, und Fielding nahm jede Gelegenheit wahr, um Radtouren in die ländliche Umgebung zu unternehmen. Ihn faszinierte die Landschaft, das Licht- und Schattenspiel in der Dämmerung, und er ersann Geschichten über die Tiere, die ihm dort begegneten, legte ihnen ideenreiche Dialoge in den Schnabel beziehungsweise ins Maul.

Sowohl sein grafischer Stil erinnert noch heute an die Comic-Kunst als auch die Umsetzung seiner Themen; nach wie vor ist der Humor ein wesentlicher Aspekt. Geblieden ist auch seine Inspirationsquelle – die Natur –, vor allem die eindrucksvollen Berg- und Seenlandschaft am Rande des Lake Districts – einem der vielen Nationalparks im Nordwesten Englands. Beim Malen seiner Acrylbilder folgt Fielding einer gleichbleibenden Abfolge: Den Anfang bildet grundsätzlich der Himmel, dessen

Färbung die Stimmung des Motivs vorgibt. Erst dann setzt er die Landschaft in mehreren Ebenen voreinander, erzeugt auf diese Weise Tiefe. Seine Motive zeigt er bewusst ausschnitthaft, eine Vorgehensweise, die die Fantasie des Betrachters anregen soll: Was befindet sich außerhalb des Bildrandes? Fielding macht das Licht zu seinem zentralen Stil-

mittel. Oft bewegt er sich in einem Farbspektrum von Lila- und Flidertönen, die die Schattenbereiche kennzeichnen: Nuancen von Gelb bis Orange beschreiben die sonnenbeschienenen Flächen. Auf den ersten Blick erscheint dies wie eine expressiv verfremdete Farbgebung, doch fängt sie auf treffende Weise jene besonderen Momente in den Morgen- oder Abendstunden ein, in denen das Licht tatsächlich die realen Farben zu überhöhen scheint. Menschen wird man in Fieldings Bildern vergeblich suchen, statt dessen sind sie von comichaften, humoristischen Tieren bevölkert, die meist in größeren Gruppen auftreten und sich in einer „vermenschlichten“ Ordnung durch die von Fielding geschaffene idealisierte, surreale Landschaft bewegen. (nf)

SOWOHL SEIN GRAFISCHER STIL ERINNERT NOCH HEUTE AN DIE COMIC-KUNST ALS AUCH DIE UMSETZUNG SEINER THEMEN; NACH WIE VOR IST DER HUMOR EIN WESENTLICHER ASPEKT.

KÜNSTLERSTECKBRIEF

Derrick Fielding wurde 1965 in Liverpool geboren. Bereits in seiner Kindheit liebte er es zu zeichnen, meist auf den Rückseiten ausrangierter Tapetenrollen, die sein Vater, ein Dekorateur, nach Hause brachte. Nach der Schule nahm er eine Stelle als Schildermaler an, in dieser Zeit, so sagt er, habe er seinen grafischen Stil entdeckt. 1999 machte er sich als freischaffender Künstler selbständig. Er nahm Kontakt zu dem führenden internationalen Kunstverlag Washington Green auf, der mehrere Bildbände mit Fieldings Comic-Art veröffentlichte und ihm damit den Weg in die Galerieszene ebnete.

Aktuelle Aktionen

EAT & ART

Exklusive kulinarische Kunst(ver)führung

am 24. März um 19.00 Uhr im Restaurant Canoe und in der Galerie im „Alten Kaufhaus“

Kurzweilige Kunst(ver)führung durch die Galerie (ca. 20-minütige private Führung)

1 Glas Champagner

Genussmenü in 3 Gängen im Restaurant Canoe

Buchen können Sie diesen Event für 49,00 Euro pro Person (exklusive weiterer Getränke) unter Tel.: (04131) 3088-0 im „Hotel Altes Kaufhaus“. *Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen*

KUNSTGENUSS IM „ALTEN KAUFHAUS“

Genießen Sie mit Freunden oder Geschäftspartnern ein 3-Gang-Menü im Restaurant Canoe sowie einen privaten Bummel durch die Galerie.

Den „Kunstgenuss“ (mindestens 4 Teilnehmer) können Sie zu Ihrem favorisierten Termin unter Tel.: (04131) 3088-0 im „Hotel Altes Kaufhaus“ buchen. Das Angebot beinhaltet 1 Glas Champagner, ein 3-Gang-Menü sowie den Eintritt in die Ausstellung für 39,00 Euro pro Person (exkl. zusätzlicher Getränke).

MUSIKWOCHE HITZACKER 2017

„Fantasien“

Vom 3. bis 12. März 2017 dreht sich in der kleinen Festivalstadt Hitzacker alles um die musikalische Form der „Fantasie“

In Albrecht Meyers zweiter Saison als künstlerischer Leiter der Musikwoche Hitzacker wird mit dem Thema „Fantasien“ erneut ein musikalisches Genre im Fokus der Veranstaltungen stehen. Damit knüpft der Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker gemeinsam mit dem künstlerischen Planer der Musikwoche, Markus Bröhl, an das vergangene Festival an, in dem die „Pastorale“ den Schwerpunkt bildete.

Mit **Tianwa Yang** wird in diesem Jahr eine Geigerin der Weltelite im Rahmen des Festivals zu erleben sein. Gemeinsam mit Albrecht Mayer und dem Staatsorchester Braunschweig tritt die mehrfache ECHO-Klassik-Preisträgerin im Eröffnungskonzert der Musikwoche Hitzacker als Solistin auf. In dem Kammerkonzert „Phantom und Eskapade“ werden Besucher darüber hinaus nicht nur die virtuose und gestalterische Kunst Tianwa Yangs erleben – etwa mit Franz Schuberts als unspielbar geltender Fantasie für Violine und Klavier (D 934) – sondern in dem Interpreten-Portrait „Stolz Chinas“ auch einiges über die talentierte Geigerin erfahren.

Künstlerische Brillanz ist eines der Markenzeichen, mit denen sich **Nils Mönkemeyer** in kurzer Zeit als einer der international erfolgreichsten Bratschisten profiliert hat. Im Rahmen der Musikwoche wird er im Kammerkonzert „Schilflieder“ gemeinsam mit **Albrecht Mayer und William Youn** (Klavier) zu erleben sein. Unter anderem stehen Werke von Robert Schumann und Paul Hindemith sowie Martin Klughardts wunderbare „Schilflieder“ nach Gedichten von Nikolaus Lenau auf dem Programm.

In dem Format „**Albrecht Mayer stellt vor**“ haben **Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover**, die Möglichkeit, gemeinsam mit dem renommierten Oboisten in Hitzacker zu musizieren. In diesem Jahr wird das **Flex Ensemble** dem Publikum unter anderem Fantasien von Benjamin Britten und Frank Bridge präsentieren. Mit dem **Ensemble Nobiles**, bestehend aus fünf ehemaligen Mitgliedern des Thomanerchores Leipzig, gastiert zudem ein vielfach preisgekröntes A-cappella-



Ensemble in Hitzacker. In Rahmen eines Chorkonzerts werden die Sänger Stücke von Alter Musik bis zur Moderne vortragen. Literarische Anregungen bietet ein Rezitationskonzert, in dem **Christoph Vratz** alternierend zu Robert Schumanns „Kreisleriana“ aus eigenen Texten zum Bezug zwischen E.T.A. Hoffmanns „Vorlage“ und dem entsprechenden Klavierzyklus liest. Musikerin des Abends ist mit **Evgenia Rubinova** eine der beeindruckendsten Pianistinnen der jungen Generation.

An der langjährigen Tradition, im Rahmen der Musikwoche Hitzacker eine Bach-Kantate zu erläutern, hält Albrecht Mayer mit großer Hingabe fest. In diesem Jahr steht „Mein Herze schwimmt im Blut“ für Sopran, Oboe, Streicher und B.c. BWV 199 auf dem Programm. Ausführende werden neben Albrecht Mayer selbst die vielfach ausgezeichnete Sopranistin **Anna Nesyba**, **Vital Julian Frey**, einer der gefragtesten Cembalisten unserer Zeit, und das **Ensemble New Seasons** sein. Im Rahmen einer Instrumentenwerkstatt wird der Cembalist zudem in Anwesenheit des Klavierbauers Stefan Weber sein Instrument vorstellen. Aus der Perspektive des Jazz' nähern sich **Eckart Runge**, Cellist des berühmten Artemis Quartetts, und **Jacques Ammon** (Klavier) in ihrem Programm „...BaroqueBlues!“ dem Thema „Fantasien“.

Ein besonderes musikalisches Ereignis wird das Festival mit dem Auftaktkonzert „Impressionen“ bereichern. **Ludwig Güttler**, der die Musikwoche drei Jahrzehnte lang als künstlerischer Leiter geprägt hat, wird gemeinsam mit dem nach ihm benannten Blechbläserensemble den Abend gestalten. Feierlich beenden wird Albrecht Mayer die 31. Musikwoche Hitzacker mit dem Abschlusskonzert „Fantasien“, in dem der Oboist gemeinsam mit dem Göttinger Symphonieorchester unter anderem Werke von Darius Milhaud und Louis Klemcke zum Festivalthema spielen wird. Begleitet wird die diesjährige Musikwoche von einer Ausstellung des Künstlers Josi Vennekamp und zahlreicher Workshops, die sich dem Thema Klang widmen.

Karten sind im Büro der Musikwoche Hitzacker telefonisch unter (05862) 8197 erhältlich.

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.musikwoche-hitzacker.de.

FREITAG, 3. MÄRZ

20 Uhr: Auftaktkonzert „Impressionen“

St. Johanniskirche
Werke u. a. von Susato, Franke, Brahms und Bach
Ludwig Güttler (Trompete), Blechbläserensemble Ludwig Güttler

SAMSTAG, 4. MÄRZ

17 Uhr: Eröffnungskonzert „Schottische Fantasien“

Verdo
Werke von Vaughan Williams, Schumann und Mendelssohn-Bartholdy
Tianwa Yang (Violine), Staatsorchester Braunschweig

SONNTAG, 5. MÄRZ

11 Uhr: Kammerkonzert „Phantom und Eskapade“

St. Johanniskirche
Werke von Schumann, Rihm, Bach und Schubert
Tianwa Yang (Violine), Nicholas Rimmer (Klavier)

17 Uhr: Kammerkonzert „Schilflieder“

Verdo
Werke von Loeffler, Hindemith, Schumann und Klughardt
Albrecht Mayer (Oboe), Nils Mönkemeyer (Viola)
William Youn (Klavier)

MONTAG, 6. MÄRZ

11 Uhr: Interpretenporträt „Stolz Chinas“

St. Johanniskirche
Werke von Ysaÿe
Tianwa Yang (Violine)

20 Uhr: Klavierabend „Mondschein-Sonate“

St. Johanniskirche
Werke von Beethoven, Brahms und Rachmaninow
Boris Giltburg, Klavier

DIENSTAG, 7. MÄRZ

Ganztagesexkursion nach Ludwigslust

Spannende Kulturgeschichte mit Literaturwissenschaftler und Autor Axel Kahrs

Ganztags: Offene Probe „Albrecht Mayer stellt vor“

Studenten der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

MITTWOCH 8. MÄRZ

11 Uhr: Brunchkonzert „Gitarrenduette“

Restaurant „Die Inselküche“
Werke u. a. von Albert, Albéniz und Turina
Jan Erler (Gitarre), Zhe Gong-Erler (Gitarre)

20 Uhr: Kammerkonzert „Albrecht Mayer stellt vor“

St. Johanniskirche
Werke von Britten, Bridge, Dillmann und Mozart
Albrecht Mayer (Oboe), Flex Ensemble

DONNERSTAG, 9. MÄRZ

11 Uhr: Kinderkonzert „Karneval der Tiere“

Verdo
Jörg Schade (Sprecher), Ensemble Prisma

20 Uhr: Chorkonzert „A cappella“

St. Johanniskirche
Ensemble Nobiles: von Alter Musik bis zur Moderne

FREITAG, 10. MÄRZ

11 Uhr: Instrumentenwerkstatt „Cembalo“

St. Johanniskirche
Vital Julian Frey stellt gemeinsam mit dem Klavierbauers Stefan Weber sein Instrument vor.

20 Uhr: Kammerkonzert „Barocke Fantasien“

St. Johanniskirche
Werke von Bach, Marcello, Krebs und Mozart
Albrecht Mayer (Oboe), Vital Julian Frey (Cembalo)

SAMSTAG, 11. MÄRZ

11 Uhr: Rezitationskonzert „Kreisleriana“

St. Johanniskirche
Schumanns Kreisleriana im Wechsel mit betrachtenden Texten
Christoph Vratz (Autor und Vortragender), Evgenia Rubinova (Klavier)

20 Uhr: Gesprächskonzert „Mein Herze schwimmt im Blut“

St. Johanniskirche
Albrecht Mayer (Oboe), Anna Nesyba (Sopran), Vital Julian Frey (Cembalo), Ensemble New Seasons

SONNTAG, 12. MÄRZ

11 Uhr: Kammerkonzert „...BaroqueBlues!“

St. Johanniskirche
Werke u. a. von Bach, Händel, Piazzolla, Gershwin u. a.
Eckart Runge (Cello), Jacques Ammon (Klavier)

17 Uhr: Abschlusskonzert „Fantasien“

Verdo
Werke von Milhaud, Ravel, Klemcke und Dvorák
Albrecht Mayer (Oboe), Göttinger Symphonie Orchester

www.musikwoche-hitzacker.de

„Der goldene Drache“

Ein fantastischer und zugleich bitterkomischer Blick des gefragtesten deutschen
Gegenwartsdramatikers – Roland Schimmelpfennig – auf die dunklen Seiten unserer globalisierten Welt.

Premiere: 10. Februar, 20.00 Uhr im Theater Lüneburg/Großes Haus

Irgendwo in unserer westlichen Welt, in der winzigen Küche des China-Vietnam-Thai-Schnellrestaurants „Der goldene Drache“, wird ein junger Chinese von mörderischem Zahnschmerz geplagt. Zum Dentisten gehen kann er nicht, denn er hat keine Papiere. Schließlich greifen die Köche greifen zur Rohrzange – das Ding muss ja raus –, mit unschönem Ausgang: „Der Kleine“, wie der junge Chinese genannt wird, haucht verblutend sein Leben aus. Der Zahn aber, das kariöse Unge-

DER ZAHN LANDET IN DER THAISUPPE „NUMMER 6, MIT HÜHNERFLEISCH, KOKOSMILCH, THAI-INGWER, TOMATEN, CHAMPIGNONS, ZITRONENGRAS UND ZITRUSBLÄTTERN (SCHARF)“.

tüm, landet durch das Ziehen und Zurren im hohen Bogen in der Thaisuppe „Nummer 6, mit Hühnerfleisch, Kokosmilch, Thai-Ingwer, Tomaten, Champignons, Zitronengras und Zitrusblättern (scharf)“. Er hat seine eigene kleine Geschichte, der Zahn, die Autor Roland Schimmelpfennig neben weiteren Erzählsträngen verfolgt, in denen er die Ereignisse im und um den „Goldenen Drachen“ aus den verschiedensten Perspektiven betrachtet. Spielfeld ist ein Mietshaus, auf dessen vier Etagen mehrere Schicksale ihren Lauf nehmen. Auch das der Schwester des jungen Chinesen, die zu finden sein eigentliches Ziel war. Ihr Verhängnis verpackt der Autor in eine bekannte Fabel: „Die Grille und die Ameise“. Die hungrige Grille wird Opfer der geschäftstüchtigen Ameise, die sie den dunklen Winter lang missbraucht. Ganz ähnlich ergeht es der Schwester, die unachtsam ist und einem Zuhälter in die Arme läuft. Ihren Bruder indes wickelt man in einen großen Teppich und wirft ihn in den Fluss. Von dort schwimmt er nach Hause, nach China, leider tot und leider auch ohne die Schwester. Doch immerhin: Sein Zahn nimmt die Verfolgung auf.

Manchmal poetisch und rätselhaft, manchmal schonungslos, doch konstant berührend bringt Regisseur Harald Weiler das sozialkritische Stück, das von der Rechtlosigkeit illegaler Einwanderer erzählt, von Sehnsüchten und der Suche nach einem besseren Leben, auf die Lüneburger Bühne – Gesellschaftskritik, die kein bisschen moralinsauer daherkommt, sondern voll ist von bittersüßem Humor, der mitunter Slapstick-Charakter zeigt.

Der Bühnen- und Kostümbildner Lars Peter, mit dem Weiler seit 2009 verschiedene Stücke umsetzte, hat einen universellen Raum geschaffen, der das Mietshaus in einem Bild komprimiert. Auf dieser bewegen sich die fünf Schauspieler (Britta Focht, Beate Weidenhammer, Felix Breuel, Fabian Kloiber, Philip Richert), die die Kunst vollbringen, in 17 Rollen zu schlüpfen, ohne die Bühne jemals zu verlassen – ein Kunstgriff des Autors, der das

GESELLSCHAFTSKRITIK, DIE KEIN BISSCHEN MORALINSAUER DAHERKOMMT, SONDERN VOLL IST VON BITTERSÜSSEM HUMOR, DER MITUNTER SLAPSTICK-CHARAKTER ZEIGT.

Publikum unmittelbar an dem Prozess des Stücks teilhaben lässt. Männer spielen Frauenrollen, Frauen Männerrollen, das kann Verwirrung stiften. Keine Frage, das Stück fordert volle Konzentration. Für all dies hat das Team Weiler/Peter eine gemeinsame Sprache und ungewöhnliche Lösungen gefunden. Das Bühnenbild trägt der großen Dynamik und schnellen Taktung Rechnung und arbeitet zudem mit einer Symbolik, die das stete Ringen der Figuren sichtbar macht.

Wenn eine Szene bruchstückhaft angerissen, abrupt wieder abgebrochen und zur nächsten hinübergeleitet wird – ähnlich dem Zappen zwischen verschiedenen Fernsehprogrammen –, dann nennt man dies Short-Cut-Dramaturgie. Die Arbeiten des Autors Roland Schimmelpfennig sind bekannt dafür. „Irgendwann löst dies bei den Schauspielern eine Wut aus“, hofft der Regisseur, „denn dieses Vorgehen ist ungemein frustrierend, weil man die Szene schließlich zu Ende spielen will.“ Ein weiteres Werkzeug, um die Dynamik des Stücks anzukurbeln und die Erzählstränge miteinander zu verweben.

Sprachlich setzt der Autor, der für sein Stück bei den Mülheimer Theatertagen als „Dramatiker des Jahres“ ausgezeichnet wurde, auf eine narrative Form. Die Schauspieler bedienen sich sowohl der direkten Sprache als auch der Ansage, soll heißen: Sie sind Beschreibende und Spielende zugleich. Der Zuschauer erhält also gleichzeitig ein Bild der Innenansicht der Figuren als auch einen informativen Blick von außen – das schafft nicht Distanz, sondern Nähe und Identifikation. Für jene, für die diese Beschreibung noch allzu kryptisch klingt,

gibt es nur einen Ausweg: sich das Stück anschauen und heutiges Theater erleben, das zeigt, wie unmittelbar und berührend es sein kann. (nf)

Jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn wird im Foyer des Theaters eine Einführung zum Stück gegeben.

www.theater-lueneburg.de

Regisseur Harald Weiler (links) und Bühnen- und Kostümbildner Lars Peter entführen das Publikum
in die winzige Küche des China-Vietnam-Thai-Schnellrestaurants „Der goldene Drache“





Ganz normal anders

Wenn alles Gelernte verlernt wird: Das Rett-Syndrom ist ein Gen-Defekt, von dem fast ausschließlich Mädchen betroffen sind. Unterstützung finden betroffene Familien bei der Rett-Syndrom Elternhilfe e.V.

Früh um 6.15 Uhr beginnt für Marla der Tag. Zähneputzen, anziehen, noch ein schnelles Frühstück, bevor das Hupen des Schulbusses zum Aufbruch drängt. Um 13.20 Uhr geht's wieder zurück, zu Hause wartet dann schon das Mittagessen. Anschließend heißt es: Hausaufgaben machen; am Dienstagnachmittag geht's zum Reiten, am Freitag muss Marla zur Physiotherapie und jeden Abend trainiert sie bis zu einer Stunde auf einem Lauftrainer, um ihre Muskulatur zu kräftigen. Der ganz normale Alltag einer 15-Jährigen – mit Rett-Syndrom. Marla ist eines von etwa 2.000 Mädchen in Deutschland, das an einem genetischen Defekt, einer so genannten Spontanmutation erkrankt ist. Rund 50 Mädchen trifft es pro Jahr in Deutschland; und man geht von einer hohen Dunkelziffer aus, denn erst 1966 gab der Wiener Kinderneurologe Andreas Rett dieser Erkrankung einen Namen.

DAS ERLERTE GEHT NACH UND NACH VERLOREN, EBENSO DIE KONTROLLE ÜBER DIE MOTORIK, DIE SPRACHE.

In den ersten ein bis zwei Lebensjahren entwickeln sich die Kinder ganz normal. Sie lernen zu krabbeln, zu laufen, sprechen die ersten Wörter, erkunden ihre Umwelt – und plötzlich gibt es diese große Zäsur. Das Erlernte geht nach und nach – und manchmal auch ganz spontan – verloren, ebenso die Kontrolle über die Motorik, die Sprache. Hierzulande wird die Analyse dieser neurologischen Erkrankung weder von der Pharmaindustrie noch von der Regierung unterstützt, die Suche nach Behandlungsmethoden wird ausschließlich durch private Spenden ermöglicht. Parallel sind in den USA, in Asien spezialisierte Forschungszentren der Entwicklung neuer Behandlungsstrategien auf der Spur.

Noch gibt es für das Rett-Syndrom keinen Masterplan, kein allgemeingültiges Behandlungskonzept, das für jedes Mädchen passt, weiß die Lüneburgerin Barbara Bloch und Mutter von Marla. Die Krankheit mit ihrer

Helpen Sie mit!



Düfte wecken Erinnerungen

Menschen, die an Demenz erkranken, erleben durch den Verlust ihrer Erinnerungen eine zunehmende Veränderung ihres Alltags. Durch Fühlen, Riechen, Schmecken und Sehen werden nicht nur Erinnerungen wachgerufen, sondern auch die Sinne trainiert und Ängste verringert. Wir möchten diesen Menschen Erinnerungen zurückgeben, indem wir einen Sinnesgarten bauen. Ihre Spende fließt direkt in das Projekt.

Helpen Sie mit! Vielen Dank.

www.fundskerle.org



Förderkreis der
Gesundheitsholding Lüneburg

komplexen Symptomatik ist so vielfältig, wie es die Menschen sind, die unter diesem Gen-Defekt leiden. Das mache es für die Eltern nicht gerade leicht, jede Familie leistet auf diesem Gebiet immer wieder Pionierarbeit. „Wir forschen permanent, welche Lösungen das Leben unserer Töchter vereinfachen könnten“, ob es sich um die Wahl des geeigneten Rollstuhls handelt oder aber um die verschiedenen Kommunikationswege, wie man mit den epileptischen Anfällen umgeht oder die autistische Phase übersteht, die Teil des Krankheitsverlaufs ist.

„Als wir in der frühen Phase des Akzeptierens feststeckten, fanden wir in der Rett-Syndrom Elternhilfe e.V., die weltweit vernetzt ist, große Unterstützung. Wir hatten jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen und erhielten wertvolle Informationen in Fortbildungen und Fachvorträgen, die jährlich angeboten werden“, so die Kostüm- und Bühnenbildnerin. Sie, ihr Mann Marc Westphal und der gemeinsame Sohn Leoš Paul, der heute 22 Jahre alt ist, sind in den letzten 13 Jahren in den geheimnisvollen Kosmos eingetaucht, in welchem Marla seit ihrem zweiten Lebensjahr lebt. Für die Familie stand eines von Anfang an fest: Marla sollte immer selbst bestimmen können, wo es für sie langgeht. Sie soll ausprobieren können, was ihr mit einer entsprechenden Förderung alles gelingt. Deshalb ging Marla auch in den Förder-Kindergarten, später in eine inklusive Schule. Heute ist sie in der neunten Klasse, will den Realschulabschluss machen. Was das Fach Deutsch betrifft, so würde Marla dies nicht gerade als ihr Lieblingsfach bezeichnen, doch in Mathe ist sie eine echte Überfliegerin. Dass sie gelernt hat, diese Verantwortung anzunehmen, habe sie unheimlich selbstbewusst gemacht, sagt ihre Mutter rückblickend. Doch was so mühelos klingt, war mitunter ein steiniger Weg mit kleinen Kämpfen und großen Erfolgen, ein Weg, der mit dem Stellen von unzähligen Anträgen einherging, mit zahlreichen Gesprächen in Schulen und der Suche nach einem geeigneten Assistenten, der Marla zur Seite steht. Unterstützung erfuhr die Familie sowohl von den Klassen- und Förderschullehrern, als auch von der Amtsärztin, der Krankenkasse und auch vom Landkreis; aber auch durch engagierte Assistenten, denn Marla braucht jemanden, der für sie das Schulmaterial aus ihrem Ranzen holt, der autorisiert ist, ggf. bei einem epileptischen Anfall Hilfe zu

leisten, der den Rollstuhl bewegt und den Akku ihres blickgesteuerten Sprachcomputers austauscht. Zum Schulwechsel wurde, wie schon so oft, ein sonderpädagogisches Fördergutachten erstellt, mit dem Marlas Möglichkeiten überprüft werden – und wieder hieß es: Sie braucht den Input, ist in der Lage, dem Unterricht folgen, trotz des mittlerweile recht komplexen Schulstoffs.

„VERFLIXT & ANDERS“

Ein Benefizkonzert mit Dominique Horwitz und eine Ausstellung des Fotografen Arne Mayntz zugunsten der Rett-Syndrom Elternhilfe e.V.

10. Juni, ab 16.00 Uhr, Altes Rathaus Hamburg „Saalhaus“, Reimarussaal, Trostbrücke 6

Die Rett-Syndrom Elternhilfe e.V. (Landesverband Nord) lädt gemeinsam mit dem Fotografen Arne Mayntz und dem Schauspieler und Sänger Dominique Horwitz, seit 2010 prominenter Schirmherr der Elterninitiative, zu einer Ausstellung und einem Benefiz-Konzert ein. „Verflixt & Anders“ heißt die Veranstaltung, für die der Fotograf über mehrere Monate Väter und deren Töchter mit Rett-Syndrom begleitete. Ab 19.00 Uhr singt Dominique Horwitz Lieder von Jacques Brel und liest aus Paul Gauguins Reisebeschreibungen.

Die limitierten Karten für das Konzert sind ausschließlich über die Rett-Syndrom Elternhilfe e.V. unter info@rett-syndrom-elternhilfe.de oder telefonisch unter (040) 60921024 erhältlich.

Der Sprachcomputer, der frontal an ihrem Rollstuhl befestigt ist, wird zum Medium, mit dem sie Verbindung zur Außenwelt aufnimmt. Doch kann der Mensch bekanntlich nur so gut kommunizieren, wie es dem Computer möglich ist, heißt: Mit jedem neuen Begriff, jedem Themenkomplex, den Marla im Schulunterricht lernt, muss der Computer erst „gefüttert“ werden. Ein erheblicher Aufwand, weiß Vater Marc Westphal, der sich von Anfang an in das Thema der nonverbalen Kommuni-

kation hineingekniet hat, wie auch in die Entwicklung von Symbolen und Lernmappen für seine Tochter. Später übernahm er das „Füttern“ des hochkomplexen Programms, das sowohl mit Schrift als auch mit Symbolsprache arbeitet. Auf dem Bildschirm befinden sich zahlreiche Symbole, die Marla mit ihren Augen aktivieren kann; das Gerät wandelt sie anschließend in akustische Sprache um. Ist Marla müde, verweilt ihr Blick schon einmal zu lange auf einem Symbol, und das gemeinte Wort ertönt dann gleich sechs Mal hintereinander. „Ihre Mutter sagt dann augenzwinkernd: „Ja, ja, ich hab’s schon verstanden.“ Dann wird herzlich gelacht, denn Lachen gehört nun einmal dazu – auch zum Alltag eines Mädchens mit Handicap.

Barbara Bloch und ihr Mann zählen keineswegs zu jenen Eltern, die ihre eigenen hoch gesteckten Ziele auf ihr Kind projizieren. Doch möchten sie ihrer Tochter Erfahrungen ermöglichen, welche die Natur ihr versagt – und das mit einem beispiellosen Engagement. Vor mehreren Jahren haben sie mit anderen Familien den „Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation“ (AKUK!) gegründet, der den Austausch fördert, Workshops und Vorträge durchführt, Schulungswochen für Familien, Menschen mit Rett-Syndrom sowie ihren Betreuer organisiert, aber auch Bauanleitungen für Hilfsmittel zur Verfügung stellt und Programme zur Kommunikation über den PC entwickelt. Beide sind sie zudem in der Rett-Syndrom Elternhilfe Landesverband Nord e.V. aktiv, der im Jahr 2009 unter dem Dach der Elternhilfe für Kinder mit Rett-Syndrom in Deutschland e.V. gegründet wurde. Ihr Leben dreht sich viel um Rett – und natürlich um Tochter Marla, und doch verliert die Familie ihre eigenen Bedürfnisse nicht aus den Augen. Barbara Bloch ist dankbar für genau diesen Lebensweg und für die einzigartigen Erfahrungen, die sie durch Marlas Erkrankung machen durfte. „Manche Türen öffnen sich im Leben, manche bleiben verschlossen. Als Marla geboren wurde, öffneten sich für mich eine riesige Flügeltür, und was ich hinter dieser fand, war eine einzige, große Bereicherung.“ (nf)

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.rett-syndrom-elternhilfe.de oder www.akuk-online.de

KULTUR MELDUNGEN FEBRUAR

BERNHARD AICHNER: TOTENRAUSCH

GESELLSCHAFTSHAUS,
PSYCHIATRISCHE KLINIK,
WIENBÜTTLEL WEG 1
SAMSTAG, 4. FEBRUAR
20.00 UHR

Die Frau, die in das Büro eines Hamburger Zuhälters stürzt, ist verzweifelt. „Ich brauche Pässe für mich und meine zwei Kinder“, sagt sie. Und: „Wenn du mir hilfst, werde ich jemanden für dich töten.“ Es wäre nicht das erste Mal! Brünhilde Blum, international gesuchte Mörderin und liebevolle Mutter zweier Töchter, ist seit Monaten auf der Flucht. In Hamburg will sie zur Ruhe kommen, einen Neuanfang wagen, und fast, so scheint es, gelingt es ihr. Ausgestattet mit einer neuen Identität und etwas Geld wohnt sie mit ihren Töchtern in einem wunderschönen Fischerhäuschen an der Elbe und arbeitet als Aushilfe in einem Bestattungsinstitut. Alles ist gut, bis zu dem Tag, an dem sie für ihr neues Leben bezahlen muss – denn der Mann, dem sie das neue Glück zu verdanken hat, fordert ein, was sie ihm versprochen hat: Sie soll für ihn jemanden töten, jemanden, der ihr sehr ans Herz gewachsen ist. Aus Krankheitsgründen musste der Autor seine Teilnahme am vergangenen Krimifestival absagen. Bereits gekaufte Tickets behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit, weitere Tickets können ab sofort erworben werden.

IMPRO-THEATER „STEIFE BRISE“

THEATER IM E.NOVUM
SAMSTAG, 4. FEBRUAR
20.00 UHR

Atemberaubend spontan ist die Impro-Show der „Steifen Brise“. Ein synchronisierter Western? Ein Melodram, das rückwärts gespielt wird? Eine Oper im Liegen? Nichts ist geprobt und nichts



abgesprochen, jeder Auftritt ist eine Uraufführung. Vom klassischen Drama über die Komödie bis zum absurden Tanztheater: Nach den Vorgaben des Publikums entwickeln die Schauspieler der „Steifen Brise“ aus dem Stegreif spannende Geschichten, immer unterstützt von innovativen Musikern.

TRIO ISLANDTIEF – FIRE AND ICE

DORFGEMEINSCHAFTSHAUS
RULLSTORF
SAMSTAG, 4. FEBRUAR
17.00 UHR

Zumindest hierzulande gelten ihre Konzerte noch als Insider-Tipp: Das Trio IslandTief entführt gefühlvoll und poetisch in das unbekannte und geheimnisvolle Land im Norden. IslandTief, das sind Iris Kramer (Trompete, Flügelhorn, Althorn, Cajon und Alphon), Hrólfur Vagnsson (Akkordeon) und die Sopranistin Hlinmin Behrens. Gespielt wird, wofür das musikalische Herz schlägt: Swing, Jazz, Latin, Pop, Rock, Klassik, Tango, isländische Traditionals und eigene Kompositionen.

KLOTZQUINTETT

WASSERTURM
SONNTAG, 5. FEBRUAR
11.30 UHR

Während der Bombenkrieg 1943 über Hamburg tobt, zieht eine Jugendbande durch Wilhelmsburg und hört heimlich Jazz. Sie nennen sich die Pfennigbande und ihr Erkennungszeichen ist ein Pfennig am Jackenaufschlag mit zerkratztem Hakenkreuz. Ihre Art aus der Reihe zu tanzen wird durch Zeitzeugenberichte



lebendig. Das Klotzquintett spielt mit modernen Arrangements Jazzstandards aus der damaligen Zeit.

TILMAN RAMMSTEDT LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 8. FEBRUAR
19.30 UHR

Anfang 1972: Der Erzähler freut sich auf das vor ihm liegende Leben – allerdings wurde er bislang nicht einmal gezeugt. Seine künftigen Eltern wissen noch nichts voneinander und haben im Moment ganz andere Sorgen: Seine Mutter ist im Begriff, einem schwermütigen Südfranzosen zu verfallen, während sein Vater mit einbetonierten Füßen in den Main geworfen wird. Wie der Erzähler die beiden nun in herzerreißend komischen, atemlos traurigen Abenteuern zueinander führt, ist große Fabelkunst. „Morgen mehr“ entstand zu-

nächst als digitaler Fortsetzungsroman in täglichen Kapiteln und erlaubte den Lesern so einen ungewohnt direkten Blick auf den Schreibprozess. Tilman Rammstedt, geboren 1975 in Bielefeld, lebt als freier Autor in Berlin. 2003 erschien sein Debüt „Erledigungen vor der Feier“, seither folgten vier Romane. Er wurde u. a. mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis und Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis 2008 geehrt.

DER JUNGE MIT DEM KOFFER

THEATER LÜNEBURG, T.3
DONNERSTAG, 9. FEBRUAR
10.00 UHR (PREMIERE)

Seine Eltern haben Naz die Geschichten von Sindbad, dem Seefahrer, und seinen Reisen erzählt. Diese Geschichten trösten Naz, als er selbst zu einer großen Reise aufbrechen muss: Auf der Flucht vor Terror und Krieg verlässt er mit seinen Eltern das Zuhause und bricht auf ins Ungewisse. Als ein Schlepper zu viel Geld verlangt, beschließen die Eltern schweren Herzens, Naz allein weiterreisen zu lassen, zu seinem großen Bruder, der seit Jahren in London lebt. Die Flucht wird mehr als zwei Jahre dauern, sie führt Naz durch Wüsten, über Meere und Gebirge. Er muss gefährliche Situationen überstehen und verliert schließlich sogar seine Leidensgefährtin und Freundin Krysia. Als er endlich in London ankommt, muss er erkennen, dass der Traum vom glücklichen Leben in Wohlstand eine Illusion war. Aber wie Sindbad findet auch Naz sein Lebensglück, denn er hat seine Geschichten.

VICKY LEANDROS

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 10. FEBRUAR
20.00 UHR

Premiere 10. Februar 2017

Vorstellungen bis
11. April 2017

Der goldene Drache

Schauspiel von Roland
Schimmelpfennig

Weitere Februar-Highlights im Großen Haus

Die Geschichte von Blanche und Marie (UA) | bis 27.05.

Tanzstück von O. Schmidt nach P. O. Enquist mit Musik von T. Dorsch

Frau Müller muss weg | bis 17.03.

Schauspiel von Lutz Hübner, Mitarbeit: Sarah Nemitz

Evita | bis 12.05.

Musical von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice

Karten
theater-lueneburg.de
04131-42100



Vicky Leandros steckt voller Taten-
drang. Mit ihrem neuen Studioalbum
„Ich weiß, dass ich nichts weiß“,
dem ersten seit fünf Jahren, hat die
deutsch-griechische Gesangslegen-
de nun ihr persönlichstes Werk aufge-
nommen. Und das will etwas heißen,
schließlich hat sie weit mehr als 4.000
Stücke eingesungen. Seit 50 Jahren
steht sie nun auf der Bühne, ein hal-
bes Jahrhundert, in dem sie zum viel-
fach preisgekrönten und geehrten
Weltstar aufgestiegen ist. Von ihrem
ersten Bühnenauftritt als Teenager im
Jahr 1965 über ihren Grand-Prix-Sieg
im Jahr 1972 bis zu ihren unzähligen
Hits und etlichen Interpretationen von
Evergreens in acht Sprachen reichen
die Zeugnisse ihrer beachtlichen in-
ternationalen Laufbahn.

EDO – AKUSTIK TRIO

KULTURFORUM
SAMSTAG, 11. FEBRUAR
20.00 UHR

„Wenn ich auch nur ein Foto gemacht
hätte, das so viel Emotion erzeugt wie
ein Slow-Song von Edo, wäre ich ein
verdammte glücklicher Knipser“, sagt
der weltberühmte Fotograf Jim Ra-
kete. Mit seinen Live-Bands und Kon-
zerten hat Edo Zanki immer schon ein-
nen sehr guten Geschmack und ein



glückliches Händchen bewiesen, der
es wie kein anderer vermag, Seele,
Leidenschaft und deutsche Sprache
zu verbinden. Nach Lüneburg kommt

er in einer hochklassigen Triobese-
tzung mit seinen beiden Freunden
Joerg Dudys an den Gitarren (Julia
Neigel, etc.) und Maze Leber an den
Keyboards (Xavier Naidoo, Rebekka
Bakken etc.).

„BRICKPUNK“

LÜNEBUCH
SONNTAG, 12. FEBRUAR
11.00 UHR (VERNISSAGE)

Unter dem Titel „BrickPunk“ sind in
der Galerie von Lünebuch rund 30 Fo-
tografien zu sehen, die das Prosai-
sche mit dem Dramatischen konfron-
tieren. Gebilde, Büsten und Filmku-
lissen aus Legosteinen werden als
Fotografie zu Zitaten der Malerei- und
Filmgeschichte: das „Eismeer“ von
Caspar David Friedrich beispielswei-



se, die „Nighthawks“ von Hopper, drei
Variationen über „Blade Runner“ von
Ridley Scott, das Goethe-Portrait von
Joseph Karl Stieler – und als jüngstes
Bild „Mr. President elect“, der dann
schon längst im Weißen Haus sitzt.
Die Ausstellung ist zu sehen bis zum
10. März.

COMEDY JAM #5

SALON HANSEN
MITTWOCH, 15. FEBRUAR
20.00 UHR

Lachen bricht alle Widerstände, das
wusste bereits Mark Twain – und laut
einem afrikanischen Sprichwort reinigt

DINNER

auf eigene Gefahr

„DIE GROSSE VERSUCHUNG“

WAS // Krimithater
mit 4-Gang-Menü

WANN // 4. März 2017

EINLASS // 19:30 Uhr

BEGINN // 20:00 Uhr

RITTERAKADEMIE

TICKETS

Preis im VVK // 85 €
Jeden Mittwoch
von 17 – 18 Uhr in
der Ritterakademie.

Zzgl. Gebühr im Online-Shop
sowie in allen bekannten
VVK-Stellen.

DIE STÄRKUNG

4-Gänge-Menü
- auch Veggie möglich -
Getränke exklusive

Weitere Infos und Online-Shop unter www.ritterakademie.de
www.crime-family.de // www.eventmanufaktur.de

präsentiert von:

EVENT
manufaktur



es auch die Zähne. Und so hat „Kunst & Frevel“-Macher Jörg Schwedler auch im Februar wieder großartige Kollegen nach Lüneburg eingeladen: den gebürtigen Briten Don Clarke, der sich auch nach 30 Jahren in Deutschland noch über die Eigenheiten der deutschen Sprache wundert und Marvin Spencer,



GUIDO VOLLMER

der mal den mal die Tagespolitik süffisant in ihre Einzelteile zerlegt oder die deutsche Werbewirtschaft auf's Korn nimmt. Bei der Quatsch Comedy Club Talentschmiede schaffte er es bis ins Jahresfinale und auch mit den Stand-up-Migranten war er bereits im TV zu sehen.

SYNKE KÖHLER UND FRANZISKA GERSTENBERG LESEN

**HEINRICH-HEINE-HAUS
MITTWOCH, 15. FEBRUAR
19.30 UHR**

Die aktuelle Heinrich-Heine-Stipendiatin Synke Köhler liest gemeinsam mit der ehemaligen Stipendiatin Franziska Gerstenberg, die 2007 in Lüneburg zu Gast war. Synke Köhler veröffentlichte zunächst in Literaturzeitschriften und Anthologien. 2011 erschien ihr Lyrik-

band „waldoffen“ und 2016 ihr Prosadebüt, der Erzählband „Kameraübung“. Besonderheiten des Alltags sind es, die



Synke Köhler in ihren Erzählungen einfängt, oft sind es die leisen, kritische Momente zwischen zwei Menschen. Für die Erzählung „Nachbild“ erhielt sie den Newcomer-Preis des Literaturwettbewerbs Wartholz. Franziska Gerstenberg erhielt zahlreiche Stipendien und Literaturpreise, darunter den Hermann-Hesse-Förderpreis. Ihr erster Roman „Spiel mit ihr“ wurde mit einem Stipendium der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart sowie dem Förderpreis zum Lessingpreis ausgezeichnet. 2016 erschien ihr Erzählband „So lange her, schon gar nicht mehr wahr“, im selben Jahr erhielt sie den Sächsischen Literaturpreis.

HIER SÜND SE RICHTIG

**THEATER LÜNEBURG, T.NT
FREITAG, 17. FEBRUAR
20.00 UHR**

Vier Frauen leben unter einem Dach. Alle vier haben ein Problem und versuchen, es mit einer Annonce zu lösen: Der ehemalige Bühnenstar Emma sucht einen

Mieter, die Malerin Gabriele ein Modell, die Musikerin Cäcilie einen Klavierschüler und Bertha, das Dienstmädchen, einen Mann zum Heiraten. Die Interessenten lassen auch nicht lange auf sich warten. Doch weil keine von den Annoncen der anderen weiß, kommt es zu einer Kette von Missverständnissen, wobei die Damen in Verzweiflung und die Bewerber in teilweise äußerst peinliche Situationen geraten. Was auf die Protagonisten erst im Finale zutrifft, stimmt für das Publikum von Anfang an: Hier sünd Se richtig!

LATIN PASSION

**THEATER LÜNEBURG, T.3
SAMSTAG, 18. FEBRUAR
20.00 UHR**

Das Trio Á um den Lüneburger Symphoniker Ivan Neykov hat sich mit seinen fantasievollen Konzerten und der Zusammenarbeit mit dem Ballett einen festen Platz im kammermusikalischen Programm des Theaters erarbeitet. Am 17. Februar um 20.00 Uhr sind die Musiker im T.3 mit einem neuen Konzept zu erleben. Der Tango bleibt der Schwerpunkt des Programms, nur diesmal gastieren nicht die Balletttänzer, sondern die Sopranistin Ilona Nymoen, dem Lüneburger Publikum bekannt als Santuzza aus der Cavalleria Rusticana.

DON QUIJOTE

**THEATER IM E.NOVUM
SAMSTAG, 18. FEBRUAR
20.00 UHR (PREMIERE)**

Don Quijote ist ein verarmter Landadeliger. Er lebt in der Mancha, einem ländlichen Gebiet in der Mitte Spaniens und verschlingt tagtäglich einen Ritterroman nach dem anderen. Immer mehr taucht er in eine Fantasiewelt aus Burgen, Helden und Hofdamen ein und hält sie für

wahr, bis er schließlich selbst glaubt, ein Ritter zu sein. Als fahrender Ritter möchte Don Quijote fortan seinen Ruhm mehren und zieht, auf der Suche nach Abenteuern, über Land. Mit dabei sein treuer Begleiter Sancho Pansa. Don Quijote kämpft gegen Windmühlen, die er für Riesen hält. Verblendet, irregeleitet, idealistisch zieht er gegen „mächtige Feinde“ ins Feld. Doch Don Quijotes Kämpfe sind vergebliche Kämpfe: Er ist der Ritter von der traurigen Gestalt. Mit diesem Stück für Kinder ab acht Jahren soll der Frage nachgegangen werden, wofür die Figur des Don Quijote symbolisch steht. Wie schafft es jemand, trotz aller Widerstände zu sich selbst zu stehen? Wie kann man seine eigenen Träume leben, auch wenn dies fast unmöglich erscheint? Wie kann man lieben, auch wenn es kaum Hoffnung gibt? Ein weiterer Termine im Februar: 23.2., 19.00 Uhr

JUNGER JAZZ: CUBOLUMOS

**SALON HANSEN
DONNERSTAG, 9. FEBRUAR
20.30 UHR**

Im Inneren des Kubus entsteht ein Klang, fein und dünn wie ein Leuchten. Er wird größer, wird kleiner, verändert Farbe und Form: In den facettenreichen Kompositionen von Cubolumos werden elektronische und akustische Elemente kombiniert. Das klingt manchmal so intim, wie skandinavische Kammermusik; an anderer Stelle jedoch wieder ausladend und groß. Die vier Musiker entwerfen ihre eigene Version von Contemporary Jazz – er ist hell und dunkel, warm und kalt, immer in Bewegung, traditionelle Konzepte verbunden mit einem zeitgenössischen Sound. Dass all dies keine Gegensätze sein müssen, sondern sich zu einem Ganzen komplementieren, beweist die Musik dieses jungen Jazz-Ensembles.

EKHARD NINNEMANN & DUO NOORDLÜCHT

WASSERTURM
SAMSTAG, 11. FEBRUAR
20.00 UHR

Wussten Sie schon, dass man in der Vollmondnacht auch unter Wasser Plattdүүtsch snacken, hören und singen kann? Dass überhaupt Fische auch Plattdүүtsch snacken? Haben Sie Zweifel? Sie werden sehen und hören, das geht ganz einfach und zwar mit Autor Ekhard Ninnemann, der aus eigenen und übersetzten Texten liest und dem Duo Noordlүүcht, das kritische, nachdenkliche aber auch humorige Texte und Lieder zum Besten gibt – für „Platties“ und „Noch-Nicht-Platties“.

KABARETT – THOMAS FREITAG

KULTURFORUM
FREITAG, 24. FEBRUAR
19.30 UHR

Europa! Ein Kontinent, der die Philosophie erfunden, die moderne Wissenschaft entwickelt und die Menschenrechte formuliert hat. Die große Idee

eines „Hauses“, in dem 28 verschiedene Nationen (je nach Laune auch nur 27) zusammenleben und zusammenarbeiten. Wobei jeder, der mal versucht hat, in einer WG mit nur drei Leuten einen Spülplan zu entwickeln, ahnt: Das wird sauschwer! Europa steht nicht gut da im Moment. Früher suchten hier Touristen aus Übersee nach alten Ruinen, heute scheint Europa selbst die größte Ruine zu sein. Thomas Freitag wirft in seinem Kabarett-Programm einen scharfen, sa-



PEPIN VLJASKAN

tirischen und urkomischen Blick auf Europa oder zumindest auf das, was davon noch übrig ist. Ein himmlischer

Abend für Europäer, die glauben, dass Europa vielleicht doch noch mehr ist als Song-Contest und Champions League.

„DER FLIEGENDE TEPPICH“

EINE DIAGNOSE DER MODERNE
HEINRICH-HEINE-HAUS
MONTAG, 27. FEBRUAR
19.30 UHR

Gert Scobel unternimmt mit seinem aktuellen Buch „Der fliegende Teppich“ eine Diagnose unserer modernen Welt, ihrer Probleme und Charakteristiken. Anhand des Bilds eines fliegenden Teppichs veranschaulicht er unsere Lage und fasst sie in klare Worte: vom Begründungsproblem in den Wissenschaften über die Frage nach dem, was wirklich ist, vom Zustand unserer Gesellschaft bis hin zur Kraft der Imagination. Eine überraschende, augenöffnende Analyse unserer Zeit und der *Conditio* des Menschen von einem der renommiertesten Wissenschaftsjournalisten. Gert Scobel, 1959 geboren, studierte Philosophie und Theologie in Frankfurt am Main und an der University of California in Berkeley. Von 1995 bis 2007 moderierte er die 3sat-Sendung Kultur-

zeit. Seit April 2008 ist er verantwortlich für das Wissensmagazin scobel auf 3sat. Seit 2016 ist Gert Scobel zudem Professor für Philosophie und Interdisziplinarität an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

JOHN NEUMEIERS NATIONAL YOUTH BALLETT

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 3. MÄRZ
20.00 UHR

Das Bundesjugendballett will „in Bewegung“ sein. Die Tänzerinnen und Tänzer haben nach ihrer abgeschlossenen Ausbildung zwei Jahre Zeit, gemeinsam zu arbeiten. acht erste Solisten und acht Gruppentänzer bilden das Bundesjugendballett von John Neumeier, der die Ausrichtung der Compagnie folgendermaßen zusammenfasst: „Mit einem eigenen Repertoire, das die Gefühle, das Bewusstsein und die Ideen der jungen Generation kreativ spiegelt, scheint mir das Jugendballett ideal für die Vermittlung zwischen Jugendkultur, Hochkultur und Bevölkerung. Wir wollen an die Erfolge anderer Juniorcompagnien anknüpfen und den Tanz als Kunstform in der Gesellschaft weiter festigen“. (nf)

- » Persönliche Beratung
- » Qualifiziertes Aufmaß
- » Individuelles Angebot
- » Werkseigene Produktion
- » Fachgerechte Montage
- » Flexibler Service



Fenster und Türen ab Werk.

Unsere Partner: Markenqualität aus Deutschland.



FENSTER 2000

www.fenster2000.de



A man with a beard and short brown hair is playing a saxophone on stage. He is wearing a dark, pinstriped suit jacket over a black shirt. The background is a blue curtain, and other people are visible in the foreground, slightly out of focus.

**Back to
the 80's**

**Die Lüneburger Symphoniker mit Bigband
und den Stimmen von Colin Rich und Kai Podack
huldigen am 11. und 12. Februar dem Sound
der 80er in ganz großem Stil**

Die 80er kommen ins Theater Lüneburg: Die Lüneburger Symphoniker lassen unter der Leitung von Alexander Eissele und großer Bigbandbesetzung die Zeit der Discokugeln und Schlaghosen aufleben: Am 11. und 12. Februar stehen im Großen Haus die größten Hits der legendären Bands Bee Gees, Kool & The Gang, Earth, Wind & Fire und Chicago auf dem Programm. Für beide Konzerte hat Alexander Eissele jeweils zwei hervorragende Sänger und versierte Backgroundsängerinnen engagiert. Solist Kai Podack ist Musikern nicht erst seit seinem Mitwirken im BundesJazzOrchester oder der Peter Herbolzheimer European Masterclass Bigband ein Begriff. Bereits mit neun Jahren gab er sein Opern-Debüt und zählte zu den gefragtesten Knabensolisten Deutschlands. Aufgrund seiner Begeisterung für Soul, Pop und Hip Hop erweiterte er seinen von der Klassik geprägten Horizont und begab sich in die aufregende Welt des Jazz, in der er sich als Sänger und Interpret sowohl kompositorisch als auch lyrisch verwirklichen kann. Colin Rich, geboren in Memphis, Tennessee, absolvierte ein Musikstudium an der Overton High School of Performing Arts und sang in verschiedenen Chören seiner Heimatstadt. 1992 zog er nach Berlin und arbeitet seitdem überwiegend in Studios als Backgroundsänger, unter anderem für Celine Dion, Udo Jürgens und Simply Red. 1999 erschien eine erste Single „Fly“. Später folgte das Album „I'll Wait“, produziert von Mousse T.

Kai Podack wird im Theater Lüneburg u.a. die Bee Gees-Welthits „Stayin' Alive“, „Night Fever“ und „You Should Be Dancing“ singen. Dabei gelingt ihm der Spagat zwischen den berühmten Falsett-Stimmen der Gibb-Brüder und der eigenen Interpretation. Colin Rich kennt sich wie kein Zweiter in der Musik von Kool & The Gang aus – er war jahrelang Backgroundsänger der Gruppe und wird Evergreens wie „Ladies Night“, „Celebration“ und „Let's go dancin“ interpretieren. Beide Sänger kreieren gemeinsam ein „Best Of“ der Gruppen Chicago und Earth, Wind & Fire.

Die Bigband hat sich intensiv mit der Musik dieser bläserlastigen Ära auseinandergesetzt. Die besondere Note aber bekommt das Konzert durch die Hinzunahme der Streicher der Lüneburger Symphoniker, die schon mehrfach ihr Gespür und Stilsicherheit für gute Unterhaltungsmusik unter Beweis stellen konnten. Die Songs wurden von dem jungen, talentierten Briten Daniel Houghton arrangiert. Streicher und Bläser-Section ergeben einen Gesamtklang, der dem Original in nichts nachsteht. Die Konzerte im Theater Lüneburg versprechen also ein echtes „Saturday Night Fever“! Das Konzert am 11. Februar ist bereits ausverkauft. Für das Zusatzkonzert am 12. Februar um 19.00 Uhr sind noch Karten erhältlich.

**Tickets erhalten Sie unter www.theater-lueneburg.de
oder www.eventim.de**

FOTO: WERNER WÄGNER


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Sonntags- & Familien- Brunch

**Jeden Sonntag
von 11:30 bis 15:00 Uhr**

Erleben Sie ein Brunch Buffet der besonderen Art, in unserem eleganten Gastronomie Boulevard, mit einmaligem Blick über den Golfplatz. Die großen Außenterrassen sind bei gutem Wetter geöffnet. Und damit sich Eltern und Familie beim Castanea Brunchgenuss richtig entspannen können, kümmern wir uns um die Kleinen.

€ 28,50 pro Person

(Kinder bis 6 Jahre frei / bis 14 Jahre ½ Preis)

**inkl. Begrüßungs-Prosecco, Kaffee,
Säfte vom Buffet, Kinderkarte und
Kinderbetreuung**

**- Jetzt mit neuer Raucher-Lounge
- Großer kostenfreier Parkplatz
vor dem Haus**



Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf

Reservierungen: 04131 - 22 33 25 21

www.castanea-resort.de

Taxi nach Kalifornien

GESCHICHTEN VON NEBENAN VON KURT-ACHIM KÖWEKER



In sechs Wochen feiern wir unseren zehnjährigen Hochzeitstag. Du siehst, mein Schatz, so etwas vergesse ich trotz meiner Arbeit nicht.“ Klaus, der als Ingenieur beim städtischen Bauamt gut beschäftigt war, prostete mit der Kaffeetasse seiner Elke zu. „Ich habe mir auch schon etwas ausgedacht.“ Sie füllte seine bedeutungsvolle Pause mit einem knappen „Aha“ und griff zur Morgenzeitung. „Interessiert dich wohl nicht sehr?“ „Doch, doch“, beeilte sie sich zu sagen und begann zu lesen. „Ich sage nur Kalifornien ...“ Elke ließ die Zeitung

sinken. „Unser Hotel liegt nur wenige Autominuten von Brasilien entfernt ...“ „Wieso – ich versteh nicht ...“, eine irre Hoffnung erfüllte sie plötzlich, doch sie verflog wenig später mit seiner Erklärung: Kalifornien und Brasilien seien Campingplätze am Schöneberger Strand an der Ostseeküste, nicht weit von Kiel. Wenn sie mal etwas Außergewöhnliches erleben wolle, könne sie das dort im Februar: „Allein mit Meer und mir!“, scherzte er. Ihr sei es im Februar an der Ostsee auch mit ihm entschieden zu kalt, sagte Elke und verkroch sich

wieder hinter ihrer Zeitung; wenn sie schon ihr kuscheliges Zuhause verlasse, um an ihrem zehnten Hochzeitstag etwas Außergewöhnliches zu erleben, dann irgendwo im warmen Süden. Damit das klar sei.

Der warme Süden sei zu dieser Zeit nur per Flugzeug zu erreichen und für ihr eheliches Reisebudget entschieden zu kostspielig, widersprach Klaus. Ihm schwebte ein Wochenendurlaub vor, kurz, aber dafür besonders eindrücklich. Dazu biete sich im Februar nun mal die deutsche Ostseeküste

an: preisgünstig, leergefegt von Touristen, sturmgepeitscht von Tiefs wie Egon, deren Gewalt man zum Beispiel vom kuschelig-warmen Kalifornia-Hotel aus herrlich beobachten könne. Nur sie beide, am Hochzeitstag in einer Hochzeitssuite im Sturm der Elemente! Das verspreche doch ein originelles Erlebnis zu werden, an das sie beide noch lange zurückdenken könnten. „Abgemacht?“

Sie friere schon bei dem Gedanken daran. Im Februar zum Hochzeitstag an die Ostsee zu fahren – so etwas falle ihr im Traum nicht ein, sagte sie. „Aber mir“, sagte er und versuchte ein warmes Lächeln: „Wir gehen toll

KOMM MAL RUNTER VON DEINEM TRAUM UND LANDE AUF DEN BODEN DER REALITÄT, UND DER HEISST KALIFORNIEN.

essen und kuscheln uns hinterher ins Bett und schauen dabei übers wilde Meer.“

„Schön“, lächelte Elke zurück, „Essen und Kuscheln ja, aber bitte auf Gran Canaria. Wir könnten da kuschelig am Strand liegen und wild übers Meer schauen – sogar nackt, wenn du gerne willst. Warm genug wäre es. Und wir brauchten dann wirklich nur ein winziges Köfferchen mitzunehmen.“ Sein Lächeln kühlte sich ab. „Lass mal deine Witze“, sagte er mit Nachdruck, „komm mal runter von deinem Traum und lande auf den Boden der Realität, und der heißt Kalifornien, dicht bei Brasilien, Gemeinde Schönberg, deutsche Ostseeküste. Da kannst du so viel Gepäck mitnehmen wie du willst, wir fliegen nicht, wir nehmen das Auto.“

Sie saßen beim Frühstück und taten so, als läsen sie Zeitung. Klaus schielte über den Rand zu Elke hinüber. Sie hielt die Augen geschlossen. „Schläfst du?“, fragte er. „Nein“, sagte sie mühsam beherrscht und starrte mit zusammengepressten Augen ins Blatt: „Wir müssen nicht wegfahren. Wir müssen unseren Hochzeitstag nicht feiern. Wir müssen uns deswegen nicht streiten.“ Er ließ seinen Zeitungsteil sinken. „Genau. Ich will mich auch nicht streiten, ich wollte dir eine Freude machen – und habe schon gebucht!“

In den folgenden beiden Wochen sprachen sie kaum miteinander. Er könne ja allein hinfahren und seinen Hochzeitstag feiern. Sie würde dann im Jahr darauf mit Freundinnen ihren Scheidungstag begehen, ließ sie verlauten. Er kaufte ihr Bündelweise Tulpen als Versöhnungsangebot. „Alles für dich!“, lächelte er, wenn er ohne Aufforderung das Geschirr abtrocknete oder sich beim Pinkeln auf die Brille gesetzt hatte. „Das ist ja das Problem!“, stöhnte sie. „Wieso?“, fragte er. „Ach...“ sagte sie.

An dieser Stelle ist ein Zwischenruf fällig: Das „Ach“ einer Frau kann so vieldeutig sein, dass man Bände damit füllen könnte. Denken wir nur an das „Ach“ der Alkmene in Kleists Komödie „Amphitryon“ – der brave antike Feldherr wusste auch wenig mit dem geseufzten „Ach“ seiner Gattin anzufangen, verstand sie und die Welt nicht und versuchte durch Wiederholen des Hergebrachten wettzumachen, was ihm an Einsicht fehlte. >



**JETZT
WECHSELN**

Erdgas & Strom

Positive Energie für Lüneburg

Entscheiden Sie sich jetzt: für **preiswertes Erdgas** und **klimaguten Strom** aus reiner Wasserkraft – ohne Aufpreis.

Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- Strom aus 100 Prozent Wasserkraft – ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung

Wechseln ist einfach.

Rufen Sie uns unter 04131 230 39 93 an oder senden Sie uns eine E-Mail an wechseln@stadtwerke-barmstedt.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.

Eines Tages, Ende Januar, sie saßen wortlos am Frühstückstisch, schob Klaus seiner Elke verstohlen einen Prospekt über den Tisch. Das Hotel Kalifornien schillerte verführerisch in den schönsten Farben, die Hochzeitssuite lockte mit einem Prachtbett und einem fantastischen Ausblick auf sommerliche Meer, alles in Hochglanz. Die Ostsee

DIE HERUNTERKLAPPENDE SCHRANKE TRAF IHN MIT VOLLER WUCHT AUF DEN KOPF. „NICHT MIT EINER GUMMIKANTE ABGESICHERT“, DACHTE DER INGENIEUR IN IHM NOCH.

sah aus wie gedrückt. „Sauna und Spa gibt's natürlich auch“, murmelte Klaus. Kannst ja mal einen Blick drauf werfen.“ Sie warf keinen Blick darauf. Ob er schon storniert habe, wollte sie beim Abräumen wissen. „Nö.“ Ob er im Ernst glaube, dass sie mit ihm dahin fahre?“ „Glaub' schon.“ „Ach!“

„Kauf dir noch was schönes Warmes, das du ausziehen kannst, wenn's dir da oben zu heiß wird!“, witzelte Klaus gelegentlich, wenn Elke in der Nähe war. „Da oben“ sollte „Kalifornien“ heißen, aber er hütete sich, es zu sagen; er ließ Blumen sprechen und hoffte, er würde verstanden.

Der Februar begann mit einem strahlend blauen Himmel, darauf weiße karibische Wölkchen wie gemalt. Schnee lag, Wind blies, Sonne strahlte, als habe Klaus sie extra dafür bezahlt. Die Natur ist so unberechenbar wie das „Ach“ einer Frau – mit diesem Allgemeinplatz erklären wir die Tatsache, dass trotz niedriger Temperaturen Elkes eisiges Herz allmählich dahin schmolz und sie gemeinsam mit ihm nach Kalifornien fuhr. Ein Wochenende ohne Termine, ohne Smartphone, hatten sie sich versprochen. Sie wollten unerreichbar sein für alle und nur für einander da. Über alles reden wollten sie, worüber sie jahrelang geschwiegen hatten – ein Eheseminar zu zweit.

Nach der ersten Nacht im Hotel waren sie am späten Vormittag am Strand entlang in die nächste Siedlung gewandert. Die Luft war klar und kalt und roch nach Meer. Sie wolle sich schön machen lassen für den Abend, hatte sie ihm zugezwinkert; er könne sie in einer Stunde vom Friseur abholen. Es gäbe ein kleines italienisches Restaurant in der Nähe – besser sie träfen sich dort und äßen eine Kleinigkeit zu Mittag, schlug er vor, bevor sie dann am

Abend opulent im Hotel dinierten. Abgemacht. Klaus schlenderte durch die Gassen, spazierte schließlich über einen Parkplatz zum Italiener und bestellte einen Tisch für sie beide. Als er das Restaurant verließ, sah er den alten Mercedes. Der beleibte Fahrer hinterm Steuer fuhr an die Parkplatz-Schranke und versuchte vergeblich, das

Parkticket in den Automaten zu schieben. Es misslang, die Arme waren zu kurz. Statt auszusteigen, fuhr er zurück und versuchte mit einem neuen Manöver, näher an den Automaten heranzukommen. Wieder vergeblich. „Darf ich Ihnen helfen“, fragte der gutgelaunte Klaus, ließ sich vom dankbaren Dicken das Ticket geben und steckte es in den Automaten-Schlitze. Die Schranke hob sich und Klaus schaute grinsend dem davonfahrenden Wagen nach.

Die herunterklappende Schranke traf ihn mit voller Wucht auf den Kopf; er torkelte benommen zur Seite. „Nicht mit einer Gummikante abgesichert – solche Schranken sind doch verboten“, dachte der Ingenieur in ihm noch, ehe ihm das Blut in Strömen von der Halbglatze über Stirn und Augen lief. Im Nu war sein Gesicht blutverschmiert. Aus dem Restaurant kamen ihm Menschen entgegen, stützten ihn, bis Sanitäter ihn zum nächsten Arzt brachten. Dort war die Platzwunde bald versorgt. Ob man ihn zurück in sein Hotel bringen sollte? Er lehnte dankend ab, er brauche etwas frische Luft und wolle laufen. Man ließ ihm seinen Willen. Wind war aufgekommen. Es war wärmer geworden. Der Wind zerzte an Elkes Frisur, als sie zum Italiener ging. Kaum Gäste im Lokal, auch Klaus nicht. Natürlich nicht. Warum musste immer sie auf ihn warten und nicht umgekehrt? Sie fühlte Ärger in sich aufsteigen. Wenigstens an ihrem Hochzeitstag hätte er pünktlich sein können. Sie setzte sich und winkte dem Kellner: „Eine Tomatensuppe!“ Der starrte sie an: Ob sie möglicherweise die Frau des Mannes sei, der für sich und seine Gattin einen Tisch bestellt habe? So viele fremde Gäste gäbe es ja nicht zur Zeit. Der Mann werde übrigens nicht kommen, der sei blutüberströmt wegge-

bracht worden. „Weggebracht? Wohin?!“ Nach Schönberg wahrscheinlich. Sah schlimm aus! Lebt aber noch“, tröstete er sie mit norddeutscher Freundlichkeit. Elke ließ ihre Tomatensuppe stehen, bestellte ein Taxi. „Dat kann dauern“, sagte der italienische Kellner mit plattdeutschem Zungenschlag, es gäbe nur wenig Taxen um diese Zeit. Diese Erfahrung machte auch Klaus. Der Rückweg war länger als gedacht. Ein Taxi brauste in der Gegenrichtung an ihm vorbei, sonst nichts. Die Gegend schien wie ausgestorben. Er verfluchte seine Idee, ein Smartphone-freies Wochenende zu erleben.

Graupelschauer schlugen ihm ins Gesicht. Er ging, so schnell er konnte. Es dauerte lange. Nach einer Stunde erreichte er das italienische Lokal, der Kellner wollte gerade schließen. „Sie“, staunte er, „Ihre Gattin war vorhin hier und ist jetzt zu Ihnen ins Krankenhaus gefahren. Nach Schönberg wahrscheinlich.“ „Bringen Sie mir irgendwas Warmes, eine Suppe meinetwegen.“ „Die Küche ist dicht.“ Dann einen Schnaps!“ „Wir haben schon zu!“ „Und noch einen zweiten, sonst fall ich um!“, stöhnte Klaus. „Und ein Taxi nach Kalifornien.“ „Dat kann dauern. Mit dem Taxi, meine ich.“

Statt zu warten, machte sich Klaus zu Fuß auf den Weg: Regen, Wind, Schnee und Sand – Ostsee im Februar, das volle Programm. Als er völlig erledigt nach einer Stunde an die Hotelbar stolperte, saß Elke dort und trank Schnaps. Sie sprang auf: „Was um Himmelswillen...?!“ „Später!“ Er ging auf sie zu und versuchte sie zu küssen. „Du hast getrunken!“ „Das auch!“, sagte er und versuchte ein Lächeln: „Hab ich dir nicht versprochen, diesen Hochzeitstag würden wir so schnell nicht vergessen? Hab's gehalten. Alles weitere oben.“ Sie stiegen kichernd hinauf in ihre Hochzeitssuite. „Und sonst bist du okay?“, fragte sie. „Völlig fit! Muss mich nur mal kurz...“. Er setzte sich aus Bett, streifte die Schuhe von den Füßen, ließ sich in die Laken fallen. „Ich habe uns für den Abend ein geiles Menü bestellt“, gähnte er. Vorm Fenster streckte ein neues Sturmtief seine ersten Ausläufer über den Deich, Schaumkronen tanzten auf dem Wasser. „Nun hast du wie gewünscht dein Meer und mich!“, lachte Elke am Fenster. „Und? Was sagst du?“ Klaus sagte nichts. Klaus schlief. ¶



2. Februar 2017
HIDDEN FIGURES –
UNERKANNTE HELDINNEN

1962: John Glenn (**Glen Powell**) ist der erste Amerikaner, der die Erde in einem Raumschiff komplett umkreist. Das ist ein wichtiger Meilenstein im Kalten Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion – zu einer Zeit, als Weiße und Schwarze in den USA noch per Gesetz getrennt werden. In der NASA aber, wo neben Glenn vornehmlich andere weiße Männer wie Al Harrison (**Kevin Costner**) und Paul Stafford (**Jim Parsons**) den Ton angeben, arbeiten drei schwarze Frauen. Den NASA-Mathematikerinnen Katherine Johnson (**Taraji P. Henson**), Dorothy Vaughan (**Octavia Spencer**) und Mary Jackson (**Janelle Monáe**) ist es zu verdanken, dass Glens Mission sicher und erfolgreich verläuft...



9. Februar 2017
FIFTY SHADES OF GREY –
GEFÄHRLICHE LIEBE

Inzwischen ist Anastasia Steele (**Dakota Johnson**) keine Studentin mehr und arbeitet als Redakteurin beim Seattle Independent Publishing House (SIP). Obwohl die Trennung von Christian Grey (**Jamie Dornan**) in Fifty Shades of Grey von ihr ausgegangen ist, kann Ana ihren milliardenschweren Unternehmer mit seinem dunklen Geheimnis nicht vergessen. Als Christian mit dem Vorschlag eines neuen Arrangements an sie herantritt, stimmt Ana deshalb zu, ihre sexuelle Beziehung neu aufleben zu lassen. Doch bald wird sie dazu gezwungen, sich mit den Frauen (**Kim Basinger**, **Bella Heathcote**) auseinanderzusetzen, die ihre Vorgängerinnen in Christians Bett war...



23. Februar 2017
BIBI & TINA –
TOHUWABOHU TOTAL!

Egal wohin man sieht, es herrscht einfach nur Chaos: Bibi (**Lina Larissa Strahl**) und Tina (**Lisa-Marie Koroll**) läuft ein ziemlich widerspenstiger Ausreißer in die Arme, der sich wenig später als Mädchen entpuppt und von der eigenen Familie verfolgt wird. Dessen Vater ist so weltfremd und stur, dass selbst Bibi mit ihrer Hexerei nicht dagegen ankommt. Unterdessen befindet sich Schloss Falkenstein im Umbau, weshalb der Graf (**Michael Maertens**) völlig überfordert ist und Alex (**Louis Held**) will am liebsten ein Musik-Festival auf dem Gelände veranstalten und sich deshalb seinem Vater widersetzen. Und dann wird zu allem Überfluss auch noch Tina entführt...

f!lmpalast
 LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fährsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast-kino.de

Strahlendes Dubai

SONNE SATT, STRAND, MEER UND EINE RELATIVE KURZE FLUGZEIT:
DAS EMIRAT AM ARABISCHEN GOLF IST ANGESAGTER DENN JE – VON WERNER GRUHL



Wenn man heute das hektische Dubai, jenseits der „Palm Jumeirah“, mit seinen vielspurigen Autobahnen, eindrucksvollen Wolkenkratzern, großartigen Hotels, Stränden und Amüsiermöglichkeiten sieht, kann man sich

kaum vorstellen, dass hier vor rund 50 Jahren weitgehende Leere herrschte. Dubai hat sich in wenigen Jahrzehnten von einem unbedeutenden Fischerdorf zur multikulturellen Millionen-Metropole entwickelt. Vor allem die letzten 15 Jahre

fürten zu einer Expansion, die kaum einer für möglich gehalten hätte.

Ich konnte die Entwicklung während meiner elf Aufenthalte zum Teil mitverfolgen. Als ich im Oktober 2008 das erste Mal Dubai besuchte, befand sich



das höchste Gebäude der Welt („Burj Khalifa“, 828 Meter) noch im Bau, genauso wie die Metro und die Dubai Marina mit ihrem künstlich geschaffenen Meeresarm. Die weltgrößte Shopping Mall, die Dubai Mall, stand gerade vor ihrer Eröffnung, und das Atlantis-Hotel auf der künstlich angelegten „Palm Jumeirah“ empfing seine ersten Gäste. Rund 40.000 Menschen hatten sieben Jahre lang 100 Mio. Kubikmeter Sand, Steine und Erde bewegt. Man schuf 100 km neue Küste in Form einer Palme mit Platz für 1.500 Villen und mindestens 25 Hotels. Heute sind die Villen gebaut und verkauft. Neben dem Atlantis Hotel haben nach und

nach mehrere Hotels im oberen Preissegment eröffnet, u. a. das „Hilton Waldorf Astoria Dubai Palm“ sowie das Schwesterhotel des legendären Dubaier „One and Only Royal Mirage“, welches neue Maßstäbe auf der Insel gesetzt hat. Bis dahin drehte sich alles um Größe und Luxus, vor allem für die Masse wurde konzipiert, weniger für Individual-Reisende.

Das „One and Only The Palm“ ist auch bei Gästen beliebt, die nicht im Hotel residieren, vor allem, um sich in dem schönen Restaurant oder Café zu treffen oder um die herrlichen Gartenanlagen zu bewundern.

Das höchste Gebäude der Welt, „Burj Khalifa“, beherrscht heute das Stadtbild der Mega City. Auch ich bin mittlerweile schon hinaufgefahren und habe von der Aussichtsplattform in der 124. Etage – der höchsten weltweit – die grandiose Aussicht genossen. Hier weht meist ein leichter Wind, und schließt man die Augen, spürt man zudem ein leichtes Schwanken, Schwindelfreie werden dafür mit einem einzigartigen Panoramablick beschenkt. In der Ferne sieht man den „Burj Al Arab“, das wohl berühmteste Hotel, zu erkennen an seinen Segeln aus Beton, und direkt daneben die Umriss der eben erwähnten „Palm Jumeirah“, Dubais





erster bekannter künstlicher Insel. Noch 200 Meter höher, bis in die 160. Etage reichen die Aufzüge des „Burj Khalifa“, doch für die meisten Besucher des Mega-Wolkenkratzers ist auf der 124. Etage Schluss. Als Besucher von Dubais berühmtesten und mit Abstand auch teuerstem Bauwerk (geschätzte Baukosten 1.5 Milliarden Euro), muss man zunächst ein Ticket für etwa 35 Euro lösen. Dieses kann im Ticket Office im Erdgeschoß der Dubai Mall oder online jeweils bis zu 30 Tage im

Voraus, geschehen. Wer sich spontan entschließt, muss tiefer in die Tasche greifen.

Ein künstlich geschaffener Meeresarm schlängelt sich über mehrere Kilometer parallel zur Küste und beherbergt einen der exklusivsten Jachthäfen der Welt. Der noch junge Stadtteil „Dubai Marina“, ein in wenigen Jahren aus dem Nichts entstandenes neues Viertel, ermöglicht 100.000 Menschen ein Leben in unmittelbarer Nähe zum Wasser. Als ich das erste Mal die Marina besuchte, wurden

diese Wasserläufe gerade angelegt. Heute stehen entlang der Marina dicht gedrängt Wolkenkratzer und Hochhäuser von anspruchsvoller Ästhetik, die nachts im Lichtzauber besonders eindrucksvoll wirken.

Wie nicht anders zu erwarten, ist die Metro in Dubai längst fertig. Für wenig Geld fährt man von der Altstadt bis zur Dubai Marina – ohne Fahrer, computergesteuert und absolut pünktlich und sicher. Für die Weltausstellung wird das Netz wei-

ter ausgebaut. Seit November 2014 gibt es – natürlich – auch eine eine Straßenbahn in Dubai. Die größte Stadt der Arabischen Emirate ist nicht ganz günstig, so man Wert auf eine schöne Unterkunft legt. Die meisten Hotels gehören zu großen Ketten, und es lohnt sich, Pauschalpakete zu

40.000 MENSCHEN BEWEGTEN 100 MIO. KUBIKMETER SAND, STEINE UND ERDE. MAN SCHUF 100 KM KÜSTE IN FORM EINER PALME MIT PLATZ FÜR 1.500 VILLEN UND HOTELS.

buchen. Besonders in der Nebensaison (Sommer) gibt es viele attraktive Angebote – auch für Luxus-hotels. Die beste Reisezeit aus meiner Sicht ist von September bis Ende April, mit Temperaturen von 25 bis 30 °C.

Noch drei persönliche Tipps: Unbedingt die Altstadt besuchen, mit den Souks, dem Dubai Museum und dann mit dem Wassertaxi die Creek-Seite wechseln. Wem Dubai zu futuristisch, zu himmelstürmend und zu modern erscheint, fährt in die Altstadt an den so genannten Creek. Wie seit Jahr-

hundertern liegen dort die schwer beladenen Dauern vor Anker, die altertümlichen arabisches Zweimastschiffe mit ihren Trapezsegeln. Unablässig wechseln Abras, diese laut tuckernden Wassertaxis, die Seiten des Creeks von Bur Dubai und Deira. Für nur 20 Cent ist dies die schnellste und

günstigste Schifffahrt im ganzen Emirat. Für jene, die es lieben, in Beach-Nähe „einzukehren“, kann ich drei Orte besonders empfehlen – sie alle befinden sich am Jumeirah Beach: zum einen die Beach-Bars des „Hilton Jumeirah“ und des „Double Tree“, und zum anderen meinen persönlichen Lieblingsort „Barasti Beach“. Bei Barasti treffen sich nicht nur Urlauber und Hotelgäste, sondern Expats-Ausländer, die in Dubai arbeiten. Wenn man sich irgendwann an die Preise gewöhnt hat – 0,5 l Bier kosten schlappe 8 Euro – dann gibt es zum

Biertrinken keine besseren Plätze als diese Bars. Für alle, die körperlich fit sind und das Außergewöhnliche lieben, empfehle ich einen Tandemsprung aus 4.000 m Höhe – ein einmaliges Erlebnis, verbunden mit dem überwältigenden Blick auf die künstlich angelegte „Palm Jumeirah“.

Viele sehen in Dubai schon das neue New York der östlichen Hemisphäre. Wer nach wie vor behauptet, alles sei nur auf Sand gebaut, sollte folgendes bedenken: Das unglaubliche Tempo und die Dimensionen, die der Emir von Dubai Scheich Muhammed seinen Projekten verordnet, haben jede Menge mit Realität und nur wenig mit Utopie zu tun. Die Weltausstellung 2020 soll – und ich bin überzeugt sie wird – alle Vorgänger in den Schatten stellen. 6,5 Milliarden Euro werden in dieses Projekt investiert. Ich kann nur jedem empfehlen, einmal nach Dubai zu reisen, um zu erkennen, was möglich ist, wenn jemand eine Vision hat und bereit ist diese umzusetzen. Zum Schluss ein Zitat vom Emir von Dubai: „Entweder man ahmt nach, oder man ergreift die Initiative: Wir wollen Pioniere sein!“ ¶

Jahrbuch, Zeitschrift, Dissertation, Chronik, Katalog, Roman und vieles mehr: Das drucken wir in Lüneburg!



DRUCKEREIWULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.

Jetzt auch online
für Sie da:
Unser Büchershop!
shop.druckereiwulf.de





Gifft dat vundaag noch Märkens¹?

VON GÜNTHER WAGENER

Wiss, wi kennt jüm all, de Märkens vun fröher, de de Bröder Grimm tohopensöcht hebbt un de wi as Kinner hört un lest hebbt. Ok op den Lümborger Wiehnachtsmarkt kann'n sik de Märkens anhören in de Märkenbauden. Män-nigeen Märken op Platt gifft dat to lesen un wi dinkt an Wilhelm Wissler, de sik jüst üm dat Rebeet verdeent maakt hett.

Man, wenn wi an Märkens dinkt, dennso dinkt wi an fröher un vergahn Tieden. Vundaag, in uns modern Welt, vull mit all den neemodschen Kraam un de Technik un Automatschon, dor is doch keen Platz för so wat dorher.

Jüst in unse Daag kiekt sik vele Minschen üm un wunnert sik, wat dat ok in düsse Tied ne'e, feine Märkens geven deit, de Minschen op de heele Eerd lesen doot un wo't, as dat so Mood is, glieks 'n ganzen Barg Schnickschnack dor to geven deit. Woran ik dink, fraagt ji jo? – Na, dat is doch kloor, ik dink an Harry Potter!

Ik sülms bün een Fan vun de Bööker, un all de Filme, de dat geven deit, heff ik sehn.

Woveel Millionen vun Minschen op de Eerd de Bööker lest un de Filme sehn hebbt, kann'n blos vermooten. In över söstig Spraken is dat översett worrn, un de eersten twee Bööker gifft dat ok op Platt; ik kann seggen, dat lohnt sik, de op Platt to lesen. So hett dat in de letzten teihn Jahr een wunnerbor Märken gäben, wat nu mit dat sövente Book afschlotten is. Jüst so as bi de olen Märkens vun de Bröder Grimm ward ok bi Harry Potter jümmers wedder seggt, datt dat een Kinnerbook is. De Kinner ward dat woll möögen, man dor stickt ok 'n ganzen Barg för uns Grooten binnen. Dat Goode un das Bööse op de beiden Sieten, dat is klor; man vele Minschen kaamt dorin vör, de seht wi jedeen Dag üm us rüm un mit de hebbt wi faken to doon. Seker, in de Bööker warrt veel zaubert un dorüm



dinkt männich Lüüd, dat is Spijöökenkraam un se wüllt nix dormit to doon hebben. Ok fröher hett man al de Wahrheit in Märkens un Fabeln verpackt, wenn man wat utdrücken wull, wat nich jedeen passen dee. Un so hebbt de Deerten un Dwargen², de Hexen un anner fimmelige Lüüd dat seggen müsst, wat een normalen Minschen nich utsnacken dröff. Vundaag kann'n allens seggen bi uns, man in so'n opregent Geschicht verpackt list sik dat veel beter.

Achter düsse „Pottermania“ stickt noch een tweetet Märken, un dat is de Geschicht vun de Froo, de de Bööker schreven hett. Düsse Joanne K. Rowling ut England is för mi een Aschenputtel ut unse Tiet. As se anfäng to schrieven do harr se nix, se wör

ahn Arbeit, harr alleen twee Kinner dörchtbringen un leev vun „Stütze“, as man fröher seggen dee, vundaag is dat woll bi uns „Hartz Veer“. Se schreev düsse Geschichten för ehre Kinner un erst laater is dor een Book ut worrn, wat keeneen rutgeven wull. Ok in Düütschland hett dat blots een lütten Verlag waagt, dat Book rut to geven – vundaag riet se sik all dorüm un de Schrieversche is een vun de rieksten Froonslüüd vun de Eerd.

Mi dünkt, dat hett de Rechte drapen! – Un wat is mit jo? Wenn ji de Bööker noch nich kennt, dennso man los un ran an de Bööker op Platt, oder, wat noch beter is, laat jo dat schenken to joon tokamen Geboortsdag. ¶

¹ Märchen ² Zwerge

Hanse Giebel[®]

Silbermanufaktur

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

Ohrstecker

39,- € (Paarpreis)
19,50 € (Einzelpreis)

massiv 925
Sterling Silber



Takelagehaken

massiv 925 Sterling Silber

69,- €

Hanse KRÜZ

79,- €

HanseGiebel

79,- €

Charms

massiv 925
Sterling Silber

Hanse Herz

99,- €

Anhänger

119,- €



inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.
massiv 925 Sterling Silber

HANSEBEADS[®]

Beads massiv 925 Sterling Silber
Donut Naturbernstein in Silberfassung
passend zu allen handelsüblichen
Armbändern

99,- €

29,- €

99,- €

99,- €

Natur-Bernstein-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten
inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

299,- €

Hanse Herz[®]-Ring

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

159,- €



299,- €

"Der Ring der Hanse"

Hanse KRÜZ[®]

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz

129,- €

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)



HERZENSANGELEGENHEIT

Hanse Herz[®]

Ohrstecker

69,- € (Paarpreis)
34,50 € (Einzelpreis)

massiv 925 Sterling Silber

Manschettenknöpfe

massiv 925 Sterling Silber

129,- €

Hanse Herz[®]

Sinnlichkeit in Silber

299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

Eine Prise Liebe...

Lüneburger

Salzlöffel & Salzfüßchen

Salzlöffel massiv 925 Sterling Silber
Salzfüßchen Farben: Eiche dunkel | Eiche hell-natur
handgedrechselt von der Bremer Drechslerei

149,- €

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

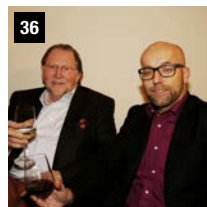
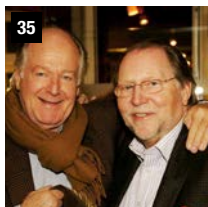
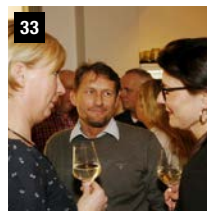
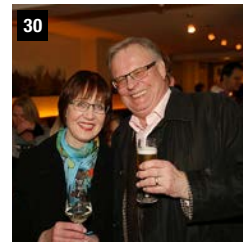
SUNDOWNER

SCALA PROGRAMMKINO / WABNITZ WEINKONTOR

Anfang Januar luden QUADRAT, SCALA PROGRAMMKINO und WABNITZ WEINKONTOR erst ins Kino, dann auf ein Glas Wein ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HAJO BOLDT, HORST PETERSEN





„Finesse, Leichtigkeit & Kopfsteinpflaster“

Mittwoch, 5. April 2017
Genussabend im Weinkontor Wabnitz
von 19.30 bis 22.00 Uhr



Unkonventionelle Ideen und Weine – FIO Wines.

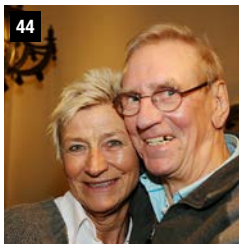
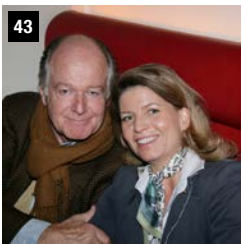
Daniel van der Niepoort und
Philipp Ketterern stellen ihre
Weine und ihre Philosophie
beim Genussabend mit Wein
und Menü persönlich vor.

Reservieren & anmelden:
www.weinkontor-wabnitz.de

Wabnitz

Weinkontor & Kaffeehaus

Schröderstraße 9 ☪ Lüneburg ☪ T 22 55 11
offen für Sie von 10.00 Uhr bis in die Nacht — Mo bis Sa



1 Ruth Rogée, Anette Wabnitz, Ed Minhoff, David Sprinz | 2 Sven Flecke, Mike Oelfke
3 Bernd Neumann, Holger Wozny | 4 Ulrike Dierßen | 5 Daniela Exner, Katja Horst | 6 Holger
& Pristina Klemz | 7 Sigrid & Eduard Kolle | 8 Ursula & Uwe Rollert, Ed Minhoff | 9 Hajo
Fouquet, Ruth Rogée | 10 Ines Kruse | 11 Rolf Blumenthal | 12 Swantje Schöning
13 Silke & Heiko Meyer | 14 Ulrich Gersie, Hajo Fouquet, Jens Peter Laudien, Eduard Kolle
15 Martina Hohls, Heiko Eggers | 16 Norbert Harms, Stefanie Ellinger | 17 Claudio P.
Schrock-Opitz | 18 Nicola Raden | 19 Jonni Borgmann, Michaela Borgmann | 20 Brigitte
Fahrenholt, Adriane Dahlke | 21 Ines Kruse, Heiko Meyer | 22 Anja Bruns | 23 Natasche
Fouquet, Annette Minhoff | 24 Jens-Peter Laudien | 25 Violaine Kozycki | 26 Bettina
Holstein, Antina Wolff | 27 Daniela Exner, | 28 Anette Wabnitz | 29 Saskia Druskeit,
Natascha Fouquet | 30 Jutta & Reinhard Sachse | 31 Marc Schnittger | 32 Michael
Mollenhauer | 33 Martina Hohls, Michael Mollenhauer, Silke Meyer | 34 Verena Wöhling,
Martina Niehuus, Nicola Raden, Roland Wölk | 35 Jan Erik Mullikas, Ed Minhoff | 36 Ed
Minhoff, Sven Flecke | 37 Hans Joachim Scheunemann, Ute & Hans Hoyer | 38 Charly
Krökel | 39 Denny Struß, Dr. Walter Weiss | 40 Saskia Druskeit | 41 Matthias Ellinger
42 Birgit Schiemann | 43 Jan Erik Mullikas, Anja Bruns | 44 Brigitte Fahrenholt, Eckhard
Giesecking | 45 Ulrich Gersie, Matthias & Stefanie Ellinger, Norbert Harms

Heute schon was vor?



Obere Schrankenstraße 32 · Lüneburg
Tel. 04131 / 60 66 860

Ihr nächster Termin?

Schreiben Sie eine E-Mail an fouquet@quadratlueneburg.de

3. FEBRUAR

JAZZ IM CRATO-KELLER
Mälzer Brau- und Tafelhaus
20.00 Uhr

5. FEBRUAR

„TOD UND WIEDERGEURT AUS
BUDDHISTISCHER SICHT“
Buddhistisches Zentrum Lüneburg
20.00 Uhr

9. FEBRUAR

KUNST & GENUSS-MARKT
KulturBäckerei
15.00 bis 20.00 Uhr

3. FEBRUAR

YALTA CLUB
Salon Hansen
20.00 Uhr

5. FEBRUAR

BAUMANN & CLAUSEN:
DIE RATHAUS-AMIGOS
Vamos!
18.00 Uhr

9. FEBRUAR (VERNISSAGE)

„KALLIGRAFIE – VON DER LUST
AN DEN BUCHSTABEN“
Freya-Scholing-Haus, Neue Sülze 4
19.00 Uhr

4. FEBRUAR

ELECTRO SWING LÜNEBURG
Salon Hansen
23.00 Uhr

5. FEBRUAR

MUSEUM UND NATIONALSOZIALISMUS
Museum Lüneburg
14.30 Uhr

9. FEBRUAR (PREMIERE)

DER JUNGE MIT DEM KOFFER
Theater Lüneburg, T.3
10.00 Uhr

4. FEBRUAR

BERNHARD AICHNER: TOTENRAUSCH
Gesellschaftshaus, Psychiatrische Klinik,
Wienebütteler Weg 1
20.00 Uhr

5. FEBRUAR

KAMMERKONZERT NO. 2,
WERKE FRANZÖSISCHER MEISTER
Theater Lüneburg / Studiobühne T.3
17.00 Uhr

9. FEBRUAR

JUNGER JAZZ: CUBOLUMOS
Salon Hansen
20.30 Uhr

4. FEBRUAR

TRIO ISLANDTIEF – FIRE AND ICE
Dorfgemeinschaftshaus Rullstorf
17.00 Uhr

5. FEBRUAR (VERNISSAGE)

WERKSCHAU CHARLY KRÖKEL
KulturBäckerei
15.00 Uhr

10. FEBRUAR

THEATER ZUR WEITEN WELT:
„ALLE SIEBEN WELLEN“
KulturBäckerei
19.30 Uhr

10. FEBRUAR

1ST CLASS SESSION MEETS
VANESSA IRACI & FABRIZIO LEVITA
Ritterakademie
20.00 Uhr

15. FEBRUAR

SYNKE KÖHLER UND
FRANZISKA GERSTENBERG LESEN
Heinrich-Heine-Haus
19.30 Uhr

19. FEBRUAR

THOMAS NEY LIEST ERICH KÄSTNER
KulturBäckerei
16.00 Uhr

11. FEBRUAR

MOJO 55
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

15. FEBRUAR

PROF. DR. HERMANN HIPPE:
„DER LÜNEBURGER SPIEGEL“
Museum Lüneburg
19.30 Uhr

19. FEBRUAR

HERRSCHEN & HERAUSFORDERN –
MACHTKONFLIKTE IN LÜNEBURG
Museum Lüneburg
14.30 Uhr

11. FEBRUAR

EKHARD NINNEMANN & DUO NOORDLÜCHT
Wasserturm
20.00 Uhr

17. FEBRUAR (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG: G. N. KLIPSTEIN &
J. BALYON
Auf der Altstadt 49
20.00 Uhr

21. FEBRUAR

PUPPENTHEATER „WO IST JOJO?“
Märchenwerkstatt, Bögelstr. 30
16.00 Uhr

11. FEBRUAR (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG:
ANDREAS VON OW, LUC WOLFF
Kulturforum
18.00 Uhr

17. FEBRUAR

VORTRAG: „WENN KANINCHEN
AUF'S KLO GEHEN“
Museum Lüneburg
17.00 Uhr

22. FEBRUAR

GEORG FORSTER: NATURFORSCHER,
SCHRIFTSTELLER, REVOLUTIONÄR
Museum Lüneburg
19.00 Uhr

11. FEBRUAR

EDO ZANKI – AKUSTIK TRIO
Kulturforum
20.00 Uhr

18. FEBRUAR

REMODE – THE MUSIC OF DEPECHE MODE
Kulturforum
20.00 Uhr

26. FEBRUAR

„BUCHDRUCK – DIE SCHWARZE KUNST“
(AB 8 J.)
Museum Lüneburg
14.30 bis 16.30 Uhr

12. FEBRUAR

FEUERSTEIN – STAHL DER STEINZEIT
Museum Lüneburg
14.30 Uhr

18. FEBRUAR

JAZZ MIT JANICE HARRINGTON
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

26. FEBRUAR

EINFÜHRUNG BALLETT:
„SCHLAFES BRUDER“
Theater Lüneburg / Großes Haus
11.00 Uhr

13. FEBRUAR

ZAUBERKÜNSTE MIT HORST FABISCH
FÜR KLEIN UND GROSS
Märchenwerkstatt, Bögelstr. 30
16.00 Uhr

18. FEBRUAR

„HERR KÖNNIG SINGT“
Residenz Café
15.00 Uhr

26. FEBRUAR

JUSTUS PAHLOW LIEST SIEGFRIED LENZ
Brömsehaus Lüneburg
17.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag
Edmund Minhoff

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

INTERNETAUFTRITT

Winfried Machel
machel@quadratmanagement.de

CHEFREDAKTION

Natascha Fouquet (nf)
fouquet@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)
Christiane Bleumer (cb)
Emilia Püschel (ep)
Irene Lange (ilg)
Katerine Engstfeld (ke)
Marietta Hülsmann (mh)

Gastautoren:

Anette Wabnitz
Caren Hodel
Charly Krökel
Kurt-Achim Köweker
Günther Wagener
Saskia Druskeit
Werner Gruhl

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

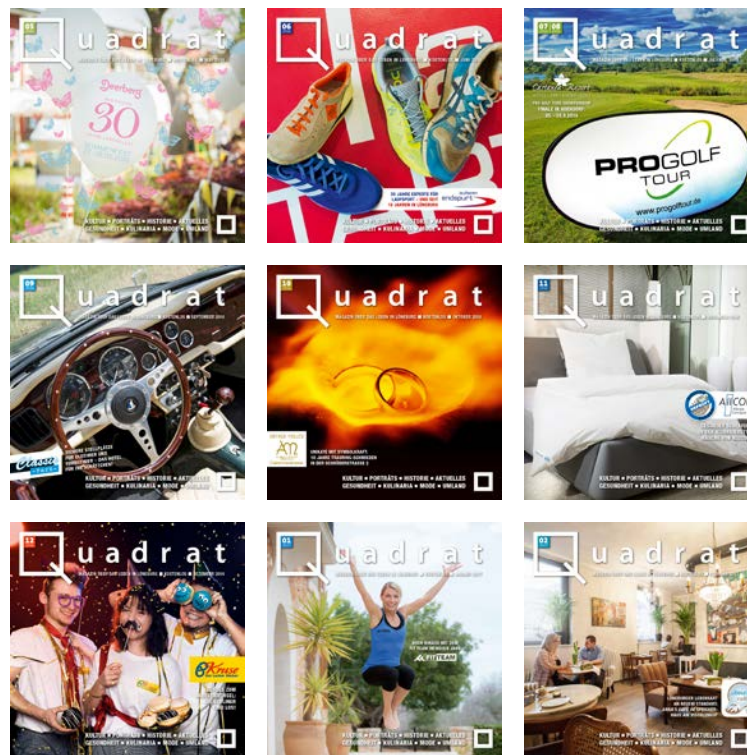
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg und Adendorf erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2017
vom 01.01.2017; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG MÄRZ 2017



Die Post ist da! QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung.
Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

Alcedo · AlPrevent · Anna's Café · Anne Lyn's · Armin Hans Textilpflege · ArteSanum · Auto Brehm · Autohäuser Am Bilmer Berg · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Brillen Curdt · Bürgeramt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Campus Copy · Castanea Adendorf · Central · Coffeshop No. 1 · Commerzbank · Comodo · Das kleine Restaurant · Deerberg · Die Genusswelt · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) · Elba Rad · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Altes Kaufhaus · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Khater's Korner · Krone · Kunsthotel Residenz · Label · Lanzelot · La Taverna · Laifladen Endspurt · Leuphana Universität Lüneburg · Lindo · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Meines · Mrs. Sporty · News · Ochi's Barcelona · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Pacos · Piazza Italia · Piccanti · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programm kino · Schallander · Schokotheek · Schlachtereier Rothe · Schuhhaus Schnabel · sichtBar · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus zur Alten Schmiede · Street One · Süpke · Telcoland · Theater Lüneburg · Ticketcenter Rosenstraße · Tourist Information · Trendholder · Venus-Moden · Volksbank · Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus · Weinfass Wabnitz · Witty Knitters · W.L. Schröder · tore · Wrede Blumen · Wulf Mode · Zasa · Zum Roten Tore · Zwick

DEIN NETZ.



Die Umstellung auf die IP-Telefonie kommt!

Sie haben keine genaue Vorstellung von der Umstellung?
Keine Sorge - wir stehen Ihnen mit der Technik und dem nötigen Know-how zur Seite.




LUNE

COM

Beratung und weitere Informationen: Telefon 04131 789 64-0 oder www.luene.com.de



ROLEX

„Nur das Beste für Ihre kostbare Zeit!“

Juwelier HAAG empfiehlt die „Oyster Perpetual Daytona Cosmograph“ von Rolex aus Everose-Gold mit Alligatorlederband.




BREITLING
1884



NOMOS
GLASHÜTTE

NAUTISCHE INSTRUMENTE
MÜHLE
GLASHÜTTE/SA.


OMEGA


MEISTER SINGER

LONGINES



JUWELIER

Große Bäckerstraße 16 · 21335 Lüneburg · Tel. 0 41 31-4 37 55 · www.juwelier-haag.de